

JAHRES- BERICHT 2018/19



KANTON
LUZERN



JAHRESRÜCKBLICK 2018/19

BERICHT DES REKTORS

ROGER RAUBER,
REKTOR

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Das Schuljahr 2018/19 stand im Zeichen der Weiterführung bestehender Projekte, die in den Vorjahren gestartet worden waren und nun weiterentwickelt oder abgeschlossen werden konnten.

Ein solches Projekt war die Fertigstellung der neuen Lehrpläne für das Untergymnasium, nach denen nun ab dem Schuljahr 2019/20 unterrichtet werden wird. Nachdem die neue Wochenstundentafel für das Untergymnasium im Herbst 2017 verabschiedet worden war, machten sich kantonale Fachteams an die Arbeit, um die neuen Lehrpläne zu schreiben. Unsere schulischen Fachschaften hatten danach die Aufgabe, im Rahmen von zwei Schulentwicklungshalbtagen die schulspezifischen Teile zu ergänzen. Die neuen Lehrpläne für das Untergymnasium (1. und 2. Klasse Langzeitgymnasium) liegen nun vor und können auf unserer Webseite eingesehen werden.

Die Entwicklung von schuleigenen Konzepten zur Förderung der basalen fachlichen Studierkompetenzen (BFSTK) in Erstsprache und Mathematik war ein weiteres Projekt, das weiterentwickelt werden musste. Es ist unseren Fachschaften Deutsch und Mathematik gelungen, die Konzepte im Rahmen des vorgegebenen Zeitplanes zu entwickeln, so dass die ersten Kurse zur Förderung der BFSTK in Deutsch und Mathematik im Februar 2019 gestartet werden konnten. Im Fach Deutsch verfügen wir über ein besonders innovatives und zeitgemässes Konzept zur Schreibförderung, das auch den Einsatz von Peer-Tutorinnen und Tutoren vorsieht: Schülerinnen und Schüler der Stufe L5/K3 mit guter eigener Schreibkompetenz und hoher Motivation helfen Kolleginnen und Kollegen der Stufe L4/K2 beim Verfassen und der kritischen Reflexion eigener Texte.

Im Bereich des Unterrichts mit eigenen Notebooks und digitalen Medien verfügen wir als ehemalige BYOD-Pilotschule (BYOD = Bring Your Own Device = Bring dein eigenes Gerät mit) seit dem Schuljahr 2012/13 über eine mehrjährige Praxiserfahrung. Dennoch braucht

es im Unterricht mit neuen Medien und Geräten eine stetige Anpassung und Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen, da die technische Entwicklung ohne Pause fortschreitet. So sind alle Lehrpersonen gefordert, sich fortlaufend in diesem Bereich weiterzubilden. Ein besonderes Gewicht haben wir in den letzten Jahren auf den medienpädagogischen Bereich gelegt, um gerade unsere jüngsten Lernenden zu einem vernünftigen Gebrauch des Smartphones zu befähigen: die Durchführung des Kurses «Phonesmart» für alle L1-Lernenden sowie neu die Entwicklung eines medienpädagogischen Peer-Tutoring-Projekts (Schüler/-innen der Klasse F2 unterrichten Lernende der L1-Klassen) sind zwei Beispiele dafür. Wenn Sie sich genauer über den Stand der Digitalisierung an der KS Seetal informieren möchten, empfehle ich Ihnen den Artikel «Digitale Geräte und Medien an einem schweizerischen Gymnasium», der in der Zeitschrift *praxisarena* 1/2019 erschienen ist: https://ksseetal.lu.ch/-/media/KSSeetal/Dokumente/Verlinkte_Dokumente/schulportraet/Digitale_Gerate_und_Medien_an_einem_schweizerischen_Gymnasium.pdf?la=de-CH
Im Rahmen der externen Evaluation unserer Schule im März 2017 wurde von Lernenden Kritik an der Prüfungsgestaltung und -durchführung geäussert. Dies haben wir zum Anlass genommen, um uns im April 2019 an einem Schulentwicklungstag mit der Thematik «Prüfen und Beurteilen» auseinanderzusetzen. Diese Arbeit wird im kommenden Schuljahr weitergeführt, indem unsere Lehrpersonen in den Fachschaften sich gegenseitig eigene Prüfungen vorstellen, um das Anspruchsniveau sowie die Prüfungsgestaltung kritisch zu reflektieren. Seit Jahren verfolgt der Kanton Luzern in seiner Strategie die Förderung der MINT-Fächer (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), die wir auch an unserer Schule pflegen. In diesem Schuljahr wurde am 7. November 2018 zum ersten Mal an unserer Schule ein TecDay durchgeführt. In über 30 Workshops konnten sich unsere Lernenden von Phänomen und aktuellen Entwicklungen im Bereich der Naturwissenschaften und der Technik faszinieren lassen. Im März

2
DREI JAHRES-
RÜCKBLICKE

8
NEUE KLASSEN

11
CHRONIK MIT
HIGHLIGHTS IN
BILDERN

36
VERSCHIEDENE
BERICHTE

68
VERABSCHIE-
DUNGEN

81
MATURAE, MATURI
& DIPLOMIERTE

84
MATURAREDE

86
PERSONEN DER
KS SEETAL

96
ZAHLEN, DATEN,
FAKTEN

2019 fand auch zum zweiten Mal der Känguru-Wettbewerb an der KS Seetal statt. Ausserdem hat sich unsere Arbeitsgruppe MINT daran gemacht, ein Konzept zur Förderung der MINT-Fächer an unserer Schule zu entwickeln.

All diese Projekte sind nur durch die grosse Arbeit der Lehrpersonen in den Fachschaften sowie in verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen zustande gekommen, wofür ich allen Beteiligten an dieser Stelle ganz herzlich danke.

Nebst der Arbeit an den schulischen Projekten durften wir uns auch in diesem Schuljahr wieder über zahlreiche musikalische und weitere schulkulturelle Veranstaltungen freuen. Drei dieser Veranstaltungen seien an dieser Stelle exemplarisch erwähnt: am 21. März 2019 waren über 20 Kantonsratskandidierende aller politischer Parteien an unserer Schule anwesend, um unsere Schüler/-innen vor den KR-Wahlen vom 31. März über ihre politischen Ziele zu informieren und mit ihnen zu diskutieren. Am 5. April 2019 durften wir in unserer Aula dem schönen Frühjahrskonzert unter dem Motto «African Spring» lauschen und vom 12. – 14. April 2019 fanden drei erfolgreiche Aufführungen unseres Schultheaters mit dem Stück «#Nora – Ein Puppenheim» statt. Zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie Berichte und Bilder auf unserer Webseite sowie in der Jahreschronik dieses Jahresberichts. Übrigens werden seit diesem Schuljahr all unsere kulturellen Veranstaltungen auch in einem gedruckten Kulturkalendar angekündigt.

Am 25. Januar 2019 konnten wir 7 Schülerinnen und einem Schüler der Klasse F4 im Rahmen der feierlichen Abschlussfeier das Zeugnis der Fachmaturität Pädagogik übergeben. Sophie Thomi und Martina Viceré (Durchschnitt von je 5.25) durften den von der Papeterie von Matt, Hochdorf, gestifteten Fachmaturitätspreis als Auszeichnung für die beste Gesamtleistung empfangen. An unserer FMS-Diplom- und Maturafeier vom 19. Juni durften wir 17 Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule ihr FMS-Diplom und 49 Absolventinnen und Absolventen des

Gymnasiums das Maturitätszeugnis überreichen. Besonders erfreulich ist, dass in diesem Jahrgang sowohl in der FMS als auch im Gymnasium alle Kandidatinnen und Kandidaten bestanden haben, was seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Vier Schülerinnen und ein Schüler wurden an dieser Feier für besondere Leistungen ausgezeichnet: Manuel Furrer, F3, erhielt den Preis für das beste FMS-Diplom mit dem Durchschnitt von 5.3. Im Gymnasium wurden Jessica Kurmann, L6a, (1. Preis mit 5.68), Mirjam Estermann, L6a, (2. Preis mit 5.54) und Lena Barmet, L6a, (3. Preis mit 5.39) mit den von der Gemeinde Hochdorf gestifteten Preisen geehrt. Als weitere Auszeichnungen ging der Preis der Kiwanis Luzern-Seetal für den besten Deutschaufsatz an Lena Barmet, L6a, der Preis der Moelbert AG, Hochdorf, für die beste naturwissenschaftliche Maturaarbeit an Luana Jost, L6a, und der Preis der Idee Seetal für die beste Maturaarbeit mit regionalem Bezug an Mirjam Estermann, L6a.

Mit dem Schuljahr 2018/19 verabschiedeten wir die Präsidentin der Schulkommission, Angelika Albisser-Kroll, sowie zwei weitere Mitglieder der Schulkommission, Hans Bächler und René Brun. Ausserdem verliessen uns vier Lehrpersonen, Markus Ambauen, Beda Huber, Rolf Huber und Maria Trottmann sowie zwei Mitarbeitende im Sekretariat, Lucia Morina und Jasmin Müller. Die Verabschiedungstexte zu den einzelnen Personen finden Sie in diesem Jahresbericht auf den Seiten 68 - 80.

Unsere Schule lebt mit und durch all die Menschen, die sie tagtäglich durch ihr Lernen, Lehren und Arbeiten mitgestalten. Deshalb danke ich allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft, die dazu beitragen, dass die KS Seetal eine gute Schule ist und bleibt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Jahresberichts!





ALDO MAGNO,
LEITER DIENSTSTELLE
GYMNASIALBILDUNG

RÜCKBLICK

Die Schulen sollen sich auf die Bildungsverwaltung und -politik verlassen können. Obwohl diese Akteure nicht direkt im Schulbetrieb tätig sind, bleibt die Bildungspolitik aufgefördert, auch ihren Beitrag an der Gestaltung von Schulen zu leisten. So will es unser Bildungssystem, denn dessen Leistungen werden nicht von einem, sondern von diversen Akteuren auf mehreren Ebenen hergestellt. Die Aufgabe der Dienststelle ist, diese Ebenen möglichst gut ins Gespräch zu bringen. Und an Gesprächsstoff fehlte es im vergangenen Schuljahr nicht: Gleich zu Beginn des Schuljahrs verabschiedete die Regierung eine neue

Rahmen-Wochenstundentafel für das Gymnasium. Wie es das Wort «Rahmen» sagt, wurde keine starre Stundentafel beschlossen. Nein, die Schulen können weiterhin innerhalb eines gemeinsamen Rahmens ihre spezifischen Standortakzente setzen. Erfreulich ist, dass die Mehrlektionen für das obligatorische Fach Informatik zusätzlich finanziert werden und nur mit einer Lektion in anderen Fächern kompensiert werden musste. Im Frühjahr 2019 bewilligte der Regierungsrat substantielle Mittel für die Nachqualifizierung von Lehrpersonen, welche künftig das Erweiterungsdiplom in Informatik anstreben. Interessierte Lehrpersonen, welche

diese Qualifizierung anstreben, werden vom Kanton Luzern während ihrer Ausbildung zu 40% entlastet. So hofft der Kanton Luzern, ab Sommer 21 die neuen Informatikpensen an den Schulen besetzen zu können. Ebenso ein gemeinsames Thema von Bildungspolitik und Schule war die «Förderung der Basalen Fachlichen Kompetenzen in Deutsch und Mathematik». Das kantonale Förderkonzept kam an den Schulen zur Anwendung mit dem Ergebnis, dass rund 220 Lernende in Mathematik und über 150 Lernende in Deutsch gefördert wurden.

Und schliesslich: Dank dem grossen Einsatz der Lehrplan-Fachteams sowie den Fachschaften konnten im Frühjahr gemeinsame Lehrpläne für das Untergymnasium der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Diese gelten ab Schuljahr 2019/20.

Dass die Luzerner Gymnasien ihren Auftrag gut erfüllen, beweisen die im Frühjahr 2019 von der Dienststelle publizierten Zahlen zu den Studienverläufen: Die Inhaberinnen und Inhaber einer Luzerner Maturität peilen ihren Uniabschluss zielstrebig an als der nationale Durchschnitt. Auch tiefer als im nationalen Durchschnitt fällt die Abbruchquote aus.

Kurzum: Die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen in der Luzerner Gymnasialbildung hat im Berichtsjahr gut funktioniert. Dass Schulen dabei institutionelle Vorgaben für ihre operative Umsetzung anpassen und in eine für sie brauchbare Form bringen dürfen, ist ein wesentliches Element einer sinnvollen Governance im Bildungsbereich. Zu hoffen bleibt, dass diese gemeinsame Übersetzungsleistung auch in der neuen Legislaturperiode 19 – 23 funktionieren wird. Hierbei kann ich auf die sehr gute Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Seetal zählen. Ihren Mitarbeitenden, ob Lehrpersonen, Verwaltungsangestellte oder Schulleitungsmitglieder, gebührt mein Dank.

Unsere Kantons- und Fachmittelschule ist ein von der Bevölkerung und der Politik mit Wohlwollen getragenes Institut, der Standort im Seetal – nachbarschaftlich bestens verbunden mit den stets gut gesinnten Baldegger Schwestern – inzwischen etabliert. Die Zweifel, ob das Gymnasium auch als Langzeitgymnasium erhalten werden soll, sind kaum mehr zu hören. Nicht oft genug betont werden kann, wie wichtig das hohe Bildungsniveau für die Schweiz ist. Das gilt selbstverständlich nicht nur für die Kantons- und Fachmittelschulen, sondern auch für alle anderen Ausbildungsschienen. Es ist elementar, den Jugendlichen gerecht zu werden, unabhängig davon, auf welchem schulischen Leistungsniveau sie sich bewegen. Ein breit abgestütztes Bekenntnis zu den entsprechenden Bildungsausgaben ist Voraussetzung. Visionen müssen immer wieder erarbeitet werden, denn unsere Gesellschaft befindet sich in einem schwindelerregenden Wandel, und das Aktuelle von heute ist morgen bereits überholt. Ein solcher Konsens ist nur möglich, wenn verschiedene Player an den Zukunftsplänen des Bildungssystems im Allgemeinen und einer Schule konkret mitwirken. Die Fachkompetenzen des Bildungskaders sind absolut grundlegend. Doch auch die beste wissenschaftliche Arbeit kommt nicht zum Tragen, wenn die Finanzierung zur Umsetzung nicht sichergestellt ist. Hier spielen nicht zuletzt die Schulkommissionen eine bedeutende Rolle. Ihre Vertreter aus Politik und Wirtschaft haben die unterschiedlichen Kompetenzen, um als Bindeglieder zwischen Schule, Bevölkerung und Politik zu wirken. Wird deren Unabhängigkeit und Vernetzung genutzt, so haben die Schulen eine starke Partnerin und damit eine unabhängige Vertreterin gegenüber der Politik und den Stimmbürgern.

Wichtig für das Funktionieren innerhalb der Kommission ist nicht nur das gebündelte Fachwissen, sondern auch die Bereitschaft, unterschiedliche Inputs von aussen einzubringen und die Schule in der Öffentlichkeit zu vertreten. In der heutigen volatilen, von Technik geprägten Gesellschaft sind Anpassungen laufend nötig – und sie müssen in absehbaren Zeitspannen realisiert werden können. In den vergangenen Jahren hat die



ANGELIKA
ALBISSER-KROLL

RÜCKBLICK

PRÄSIDENTIN DER
SCHULKOMMISSION

kantonale Diskussion um Sparmassnahmen auch die Schulkommission stark beherrscht. Immer wieder wurden Gespräche mit Politikern und der Bevölkerung gesucht, um die Konsequenzen der geplanten Streichungen aufzuzeigen. Die Hoffnung besteht, dass nun künftig wieder für konstruktive Zukunftsplanungen Raum bleibt. Um erarbeitete Konzepte auch bei Widerständen tragfähig zu machen, sind Departement, Kommissionen und Schulleitungen grundlegend darauf angewiesen, sich gegenseitig Inputs zu geben und geben zu lassen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten, den Vertretern des Bildungsdepartements, der Schulkommission, der Schulleitung, dem Kollegium und allen Mitarbeitenden auch künftig ein gutes Gelingen all ihrer Visionen und unserer Schule im Seetal im Besonderen ein prächtiges Gedeihen.

In der Schulkommission stehen Veränderungen an. So verlassen Hans Bächler und René Brun die Kommission, René Hofer als Vertreter der Lehrpersonen gibt sein Amt an Alain Ehrsam weiter. Ich selber übergebe den präsidentialen Stab an Adrian Bühler. Hans Bächler und René Brun haben sich lange Jahre intensiv für die Schule eingesetzt, mit grossem Fachwissen und Überzeugung die Anliegen der Schule nach aussen getragen und intern zahlreiche Entscheide mitgeprägt. Ihrer Voten haben zu wichtigen Einschätzungen beigetragen und geholfen, gute Lösungen vorschlagen zu können. Ihnen gebührt grosser Dank

für ihre geschätzte Arbeit, das enorme Engagement und die stets spürbare Sympathie, die sie der Schule entgegengebracht haben.

Auch René Hofer hat viele Jahre die Anliegen der Lehrpersonen in der Kommission vertreten. Seine Inputs waren für uns sehr wertvoll und haben manche Vorhaben und Ideen aus einem differenzierten, sachspezifischen Blickwinkel beleuchtet und so die Aussensicht ergänzt. Auch bei René bedanken wir uns sehr herzlich für die jahrelange Unterstützung.

Begrüssen darf die Kommission neu Andrea Häfliger, Schulleiterin der Primarschule Römerswil sowie David Stephan, Schulleiter der Primarschule Inwil und Dozent an der PH Luzern. Damit sind sowohl die Abgeber- wie die Abnehmerschulen auch künftig vertreten. Adrian Bühler, ab Sommer 2019 der neue Präsident dieser Kommission, ist Kommunikationsberater und nicht nur in bildungspolitischen Belangen bewandert, sondern zusätzlich als aktiver Politiker sozusagen an der Quelle der Entscheidungen, wenn es um finanz- und bildungspolitische Fragen geht. Lea Bischof, Susanne Möelbert und Andreas Kolb sowie Lisa Fitz werden der Schule ihr Wissen und Können auch weiterhin zur Verfügung stellen. So ist sichergestellt, dass die Schulkommission auch künftig hervorragend aufgestellt ist und die Stabsübergabe gelungen ist.

NEUE KLASSEN VORSTELLUNG

KLASSE L1A



Klassenlehrer: Stalder Tobias
Burkard Carolina, Hochdorf
Feer Janis, Hochdorf
Gölis Ben, Gelfingen
Häberli Eline, Ballwil
Hecht Kilian, Ballwil
Huber Roman, Hochdorf

Ineichen David, Altwis
Kaufmann Joëlle, Baldegg
Kurmam Mirjam, Ballwil
Müller Florin, Ermensee
Novak Naomi, Hämikon
Pirathapan Amalie, Hochdorf
Ranieri Giulia, Baldegg

Reich Lea, Hochdorf
Schmid Colin, Sulz
Studer Rahel, Altwis
Trost Sarina, Ballwil
Wyss Christoph, Müswangen
Wyss Lars, Altwis

KLASSE L1B



Klassenlehrer: Büchi Philipp
Aebischer Joana, Hochdorf
Bachmann Celia, Hochdorf
Bammert Sarah, Hochdorf
Budmiger Gian, Eschenbach
Duss Simeon, Hitzkirch
Estermann Elena, Hochdorf

Imhof Svenja, Eschenbach
Jung Louis, Hitzkirch
Keiser Yannis, Schongau
Kemptner Helene, Eschenbach
Kuster Yanis, Hochdorf
Lustenberger Tim, Eschenbach
Meier Lior, Hochdorf

Schmid Julia, Hitzkirch
Suter Lionel, Eschenbach
Ullrich Laura, Schongau
Waldispühl Kira, Eschenbach
Walther Selina, Hochdorf
Widmer Alissa, Hochdorf

KLASSE L1C



Klassenlehrerin: Sigel Michèle
Arnold Riana, Hitzkirch
Baggio Sophia, Eschenbach
Berwert Joel, Gelfingen
Bregenzer Anna, Eschenbach
Erni Emilia, Hochdorf
Escher Laurin, Inwil

Fähndrich Anuschka, Hitzkirch
Felder Étienne, Eschenbach
Grochola Milosz, Hitzkirch
Gügler Nando, Inwil
Gügler Neo, Inwil
Ineichen Marc, Hochdorf
Ineichen Svenja, Gelfingen

Mehr Michelle, Hitzkirch
Schmid Marvin, Hochdorf
Schnarwiler Jil, Eschenbach
Stalder Jeremias, Eschenbach
Sticher Kaja, Eschenbach
Winter Katharina, Gelfingen

KLASSE L1D



Klassenlehrer: Strässle Thomas
Amhof Alisha, Hitzkirch
Amrein Simona, Römerswil
Biotti Elena, Inwil
Birrer Anna, Inwil
Bucher Selina, Hochdorf
Caluori Nadia, Inwil

Dissler Maiwenn, Aesch
Häberli Chantal, Aesch
Hermann Janik, Urswil
Hübscher Leana, Hitzkirch
Hüppin Dshamilja, Kleinwangen
Jung Felix, Römerswil
Krummenacher Luca, Urswil

Meier Raja, Hitzkirch
Neziraj Leon, Hitzkirch
Nussbaum Gian, Hochdorf
Schatt Julian, Hochdorf
Schürch Cris, Inwil
Sprenger Jyodisen, Inwil
Walther Leandra, Kleinwangen

KLASSE F1



Klassenlehrer: Rutschmann Thomas

Burri Céline, Luzern
Cerullo Alessio, Boniswil AG
Da Mota Carlos Jenifer, Emmen
Dittli Noëmi, Luzern
Eberli Angelina, Mosen

Gehring Lia, Emmen
Joller Fabienne, Urswil
Lüthi Marcel, Egliswil AG
Mibus Greg, Gelfingen
Peceva Anastasia, Rothenburg

Sène Sophia, Luzern
Trajkovic Anastasija, Emmenbrücke
Troxler Mara, Hildisrieden
Wehrli Mivia, Ermensee
Zurkirchen Sina, Urswil

KLASSE K1



Klassenlehrer: Jufer Martin

Baumeler Julian, Hochdorf
Bucher Melina, Hochdorf
Bucher Mirja, Baldegg
Buhofer Raffaella, Birrwil AG
Cicchetti Marco, Hochdorf
Disler Melanie, Rain
Dordoni Johanna, Ermensee

Felder Carla, Hohenrain
Furrer Marco, Hochdorf
Genhart Mauro, Gelfingen
Huber Nicole, Altwis
Jeyaratnam Jenusan, Hochdorf
Käppeli Silvana, Hochdorf
Lippitsch Noel, Rain

Marjanovic Nikola, Hochdorf
Meyer Dela, Hohenrain
Renner Alessio, Hochdorf
Samardzic Ernad, Hochdorf
Scheidegger Alina, Hohenrain
Schuler Simon, Hitzkirch
Schürmann Basilio, Hitzkirch

CHRONIK

SCHULJAHR
2018/19

MIT HIGHLIGHTS IN BILDERN





**DIE LEHRPERSONEN DER KS SEETAL
ZUM SCHULJAHRESSTART**

20.8.2018

**77 JUNGE GYMNASIASTINNEN UND GYMNASIASTEN
20.8.2018**





HERBSTSPORTTAG

Bei sonnigem Spätsommerwetter

Links: Beim Orientierungslauf war langer Atem nötig.
Rechts: Spiele-Nachmittag auf den Sportanlagen der Schule

13.9.2018



HERBSTSTUDIENWOCHE

Oben: Die L1-Klassen im Tierpark Goldau
Mitte & unten rechts: Science naturally auf der Göschener Alp
Unten links: Improvisationstheater während der musischen Woche

24.- 28.9.2018



MEDIENPROJEKT F2 - L1

Smarter Umgang mit dem Phone
– erfolgreiches «Peer Tutoring»

Beachten Sie auch den Text auf S. 39.

13.9.2018





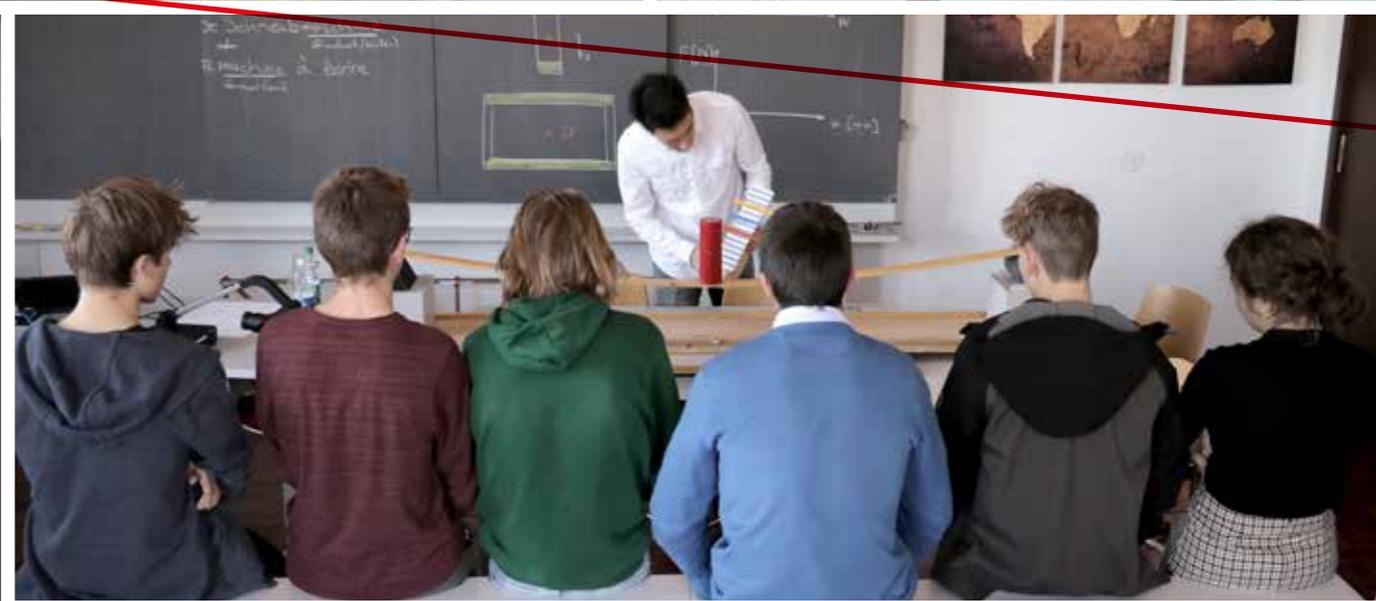
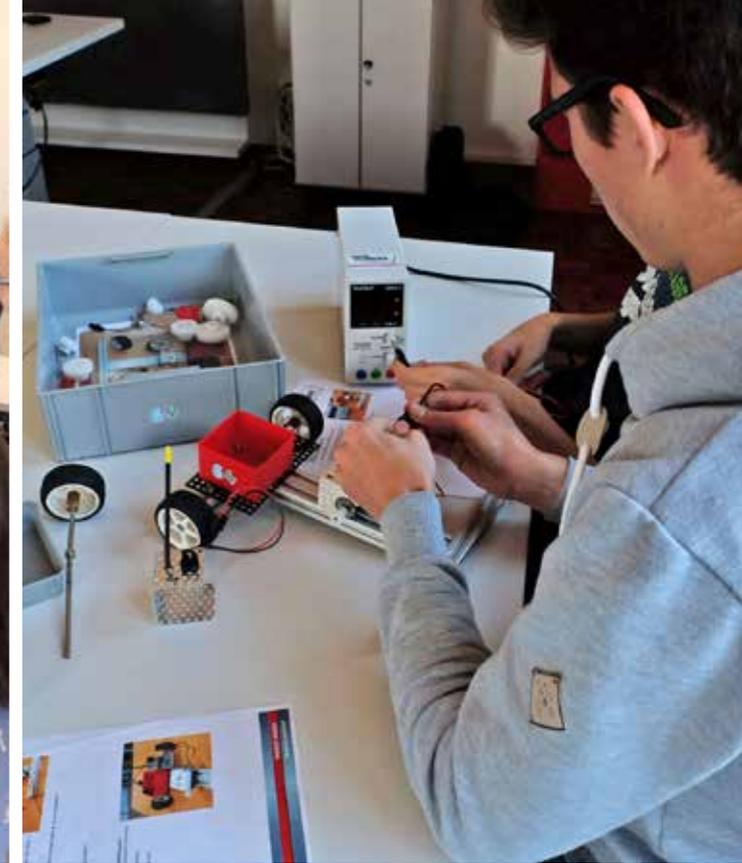
ERSTER «TECDAY» AN DER KS SEETAL

«Coole Technik-Module, toller Tag»

Links: Begrüßung mit Lichtershow, Tanz und einem Rätsel.
Rechts: Momentaufnahmen aus einzelnen Modulen

Lesen Sie auch den Text auf S. 40.

7.11.2018





Luana Jost, L6a:
Chaotisches Verhalten in der Chemie am
Beispiel der Belousov-Zhabotinsky-Reaktion



Alexa Bundi, K4:
Schwarzer Humor – Eine Untersuchung zu den Grenzen
des Schwarzen Humors am Beispiel von Hazel Brugger

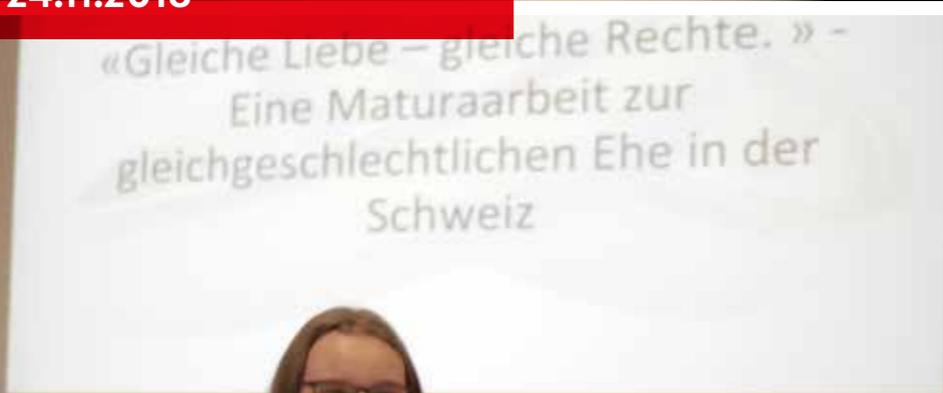


Sara Erni, L6b:
Algol, der Teufelsstern
– Untersuchung eines Doppelsternsystems

PRÄSENTATIONEN DER (FACH-)MATURAARBEITEN

Sach- und Auftrittskompetenz beim öffentlichen Vortrag

23. – 24.11.2018



Jessica Kurmann, L6a:
Gleiche Liebe – gleiche Rechte.
– Gleichgeschlechtliche Ehe in der Schweiz



WEIHNACHTSKONZERT IN DER AULA

Modern und doch feierlich: «Weihnachtskantate für junge Leute»

Beachten Sie auch den Text auf S. 43.

14.12.2018





FACHMATURAFEIER

Festlicher Abschluss nach vier Jahren Fachmittelschule

Oben: Learta Haxhimurati, F3 mit Bigband
Mitte: Feierliche Zeugnisübergabe
Unten rechts: Rede von Lisa Fitz

Lesen Sie auch die Festrede von Lisa Fitz auf S. 84.

25.1.2019



WINTERSPORTTAG

Im Skigebiet Hasliberg

14. 2. 2019

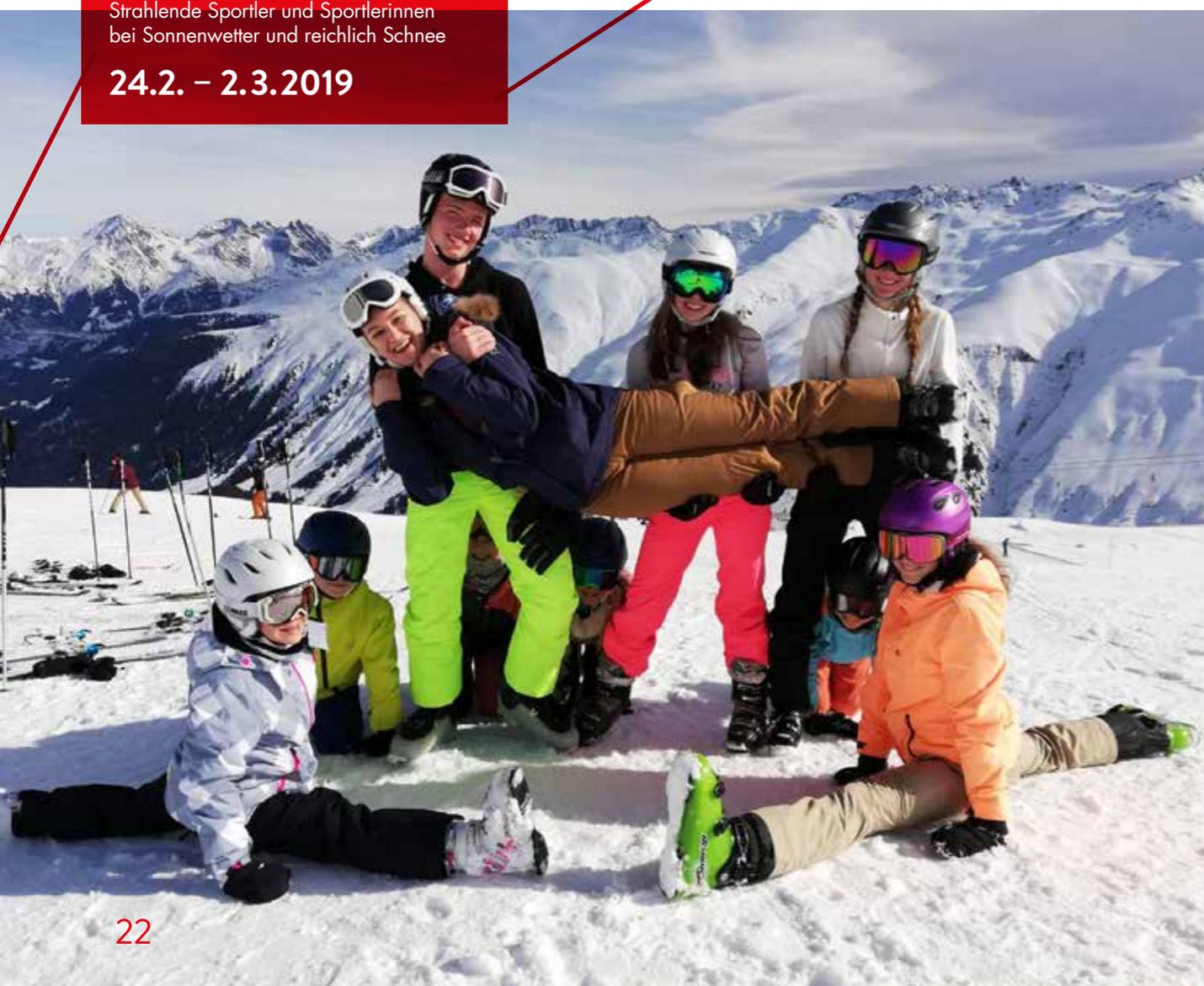




SCHNEESPORTLAGER IN SEDRUN

Strahlende Sportler und Sportlerinnen
bei Sonnenwetter und reichlich Schnee

24.2. – 2.3.2019



TALENTSCHUPPENKONZERT

Gross und Klein zeigen ihr musikalisches Können

20.3.2019

KÄNGURU- WETTBEWERB DER MATHEMATIK

Mit erfreulichen Ergebnissen
Beachten Sie auch den Text auf S. 59.

21.3.2019



KURZ VOR DEN KANTONSRATSWAHLEN

Fullhouse – über 20 Kandidatinnen und Kandidaten präsentieren sich den Lernenden.
Lesen Sie dazu den Text auf S. 53.

21.3.2019



SCHOOL DANCE AWARD

In Cham und Luzern (Fotos von Damian Lenherr und Felix Leyer)

23. + 30. 3. 2019



«ERINNERUNGSRÄUME»

Sehenswerte Abschlussausstellung vom Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten in der «Alte Cherzi» Hochdorf

Beachten Sie auch den Text auf S. 51.

30.3.2019





«AFRICAN SPRING»

Farbenfrohes Konzert in der Aula mit anschließender Party in der Alten Turnhalle

5.4.2019



DIGITALE FASTENWOCHE

Lieber auch mal Puzzeln statt Chatten

8. – 12.4.2019



#NORA – EIN PUPPENHEIM

Das Theaterensemble zeigt drei hochklassige Vorstellungen.

Beachten Sie auch den Text auf S. 57.

12./13./14.4.2019





FRÜHLINGSSTUDIENWOCHE

Oben: kurz vor der Explosion – Hochdorfer Feuerwehr an der Präventionswoche
Mitte: L1-Exkursion in die Romandie, hier in Fribourg,
Unten links: Romreise mit den Klassen L3 und K1
Unten rechts: Sportlager in Tenero

16. – 20.4.2019



GASTVORTRAG ZUM EUROPATAG

Mit dem Botschafter von Finnland
Beachten Sie auch den Text auf S. 62.

24.5.2019

VORSPIELEN IM WAHLPFLICHTFACH MUSIK

Musikerinnen in Spielfreude

4.6.2019





SOMMERSPORTTAG

Auf Rollen und Rädern zum Sempacher See
und Leichtathletik in der Arena Hochdorf

4.6.2019



MENSCHENRECHTSTAG

Mit «Ärzte ohne Grenzen»

Beachten Sie auch den Text auf S. 61.

5.6.2019



MATURA- & FMS-DIPLOMFEIER

Gebührender Abschluss der Schullaufbahn in der Braui zu Hochdorf

Oben links: Übergabe des besten FMS-Diploms

Oben Mitte: Schriftsteller Arno Camenisch mit einer besonderen Festrede

Oben rechts: Die drei besten Maturae mit Auszeichnung

Unten links: Zeugnisübergabe der K4

Unten rechts: Seetaler Jugendstreichorchester beim Auszug



19.6.2019



TEAMREISLI AN DEN WALENSEE

Aktive Teambildung mit Boot, Bahn und Bergschuhen

20. – 21.6.2019



SCHWERPUNKTFACHTAGE

Oben links: Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik – im Technorama Winterthur
Oben rechts: Schwerpunktfach Biologie & Chemie – im Naturzentrum Thurauen
Mitte links: Schwerpunktfach PPP – auf dem Buochser Horn
Mitte rechts: Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten
Unten links: Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht
Unten rechts: Schwerpunktfach Spanisch – Mit Lernenden der Schweizer Schule Madrid im Parque Retiro
– Konsultieren Sie den Text auf S.60.

24. – 26.6.2019



SCHÜLERRAT DER KANTONSSCHULE SEETAL 2018/19

IM OKTOBER
2018

LUANA JOST, KLASSE L6A, PRÄSIDENTIN DES SCHÜLERRATES

«Wir können doch sowieso nichts ändern...» so lautet die Devise vieler Jugendlichen. Sie sehen keinen Grund, weshalb sie sich politisch engagieren sollten. Obwohl die Politik «komplizierter» geworden ist, sollte sich der politische Pessimismus ändern. Politik bezieht sich nicht nur auf das Handeln in einer Gesellschaft, sondern umfasst auch Bereiche wie Kultur oder Wirtschaft und bestimmt somit unseren Alltag. Politik ist überall, ob wir wollen oder nicht, weshalb wir es uns nicht entgehen lassen sollten, Mitsprache zu fordern und der politischen Passivität ein Ende zu bereiten. Eine Möglichkeit, die sich bietet: dem Schülerrat beizuwohnen.

Seit diesem Jahr steht er unter der Leitung von Luana Jost aus der Klasse L6a, Präsidentin des Schülerrates und Dario Furrer aus der L4a, Schülerratsvizepräsident und Protokollführer. Uns beiden eingesessenen Delegierten ist es wichtig, dass der Schülerrat aktiv als Bindeglied zwischen Schulleitung und Schülerschaft genutzt wird. So sollen die Anliegen der Klassen weiterhin höchste Priorität haben und jeweils das erste Traktandum darstellen. Zudem sollen die brennenden Anliegen vergangener Jahre, wie beispielsweise das Prüfungsreglement, wieder aufgegriffen werden. Des Weiteren erhoffen wir uns, das Ansehen des Schülerrates

bei der Schülerschaft zu steigern. Durch das Überbringen von Informationen soll die Unterstützung der Delegierten durch die Klasse gewährleistet werden. Ausserdem wird Phillip Zenger aus der Klasse K2 in diesem Jahr das Amt des Vertreters der KS Seetal im VLISO (Verband der Luzerner Schülerorganisationen) übernehmen, wodurch ein vermehrter Austausch mit anderen Schulen stattfinden kann.

Wir blicken mit Zuversicht den kommenden Monaten entgegen und freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Schuljahr mit lebhaften Debatten und nimmermüdem Meinungsaustausch.

DIE CHRONIK
ERGÄNZENDE
TEXTE

SCHULJAHR
2018/19



Bild: Phillip Zenger, Luana Jost und Dario Furrer fotografiert von Andrea Aepli

JUGENDSESSION 2018

LUZERNER JUGENDSESSION 2018 – MIT DABEI WAREN DAVID ZOGG UND PHILLIP ZENGER, K2, DARIO FURRER, L4A, VIZEPRÄSIDENT SOWIE LUANA JOST, L6A, PRÄSIDENTIN DES SCHÜLERRATS

DAVID ZOGG, KLASSE K2

Am 19. Oktober 2018 war es wieder so weit. Die kantonale Jugendsession im Luzerner Regierungsgebäude wurde durchgeführt. Etwa 100 Jugendliche aus dem ganzen Kanton beteiligten sich an spannenden Diskussionen mit verschiedenen Politikern und Fachleuten. Digitalisierung, politische Bildung und vieles mehr wurden besprochen. Darunter war auch ein allgegenwärtiges und sehr ernstzunehmendes Thema: «Food Waste». Über 815 Millionen Men-

schen leiden weltweit an Hunger. Trotzdem werden in der Schweiz etwa 2,3 Millionen Tonnen noch konsumierbare Lebensmittel weggeworfen. Hier kann also etwas nicht stimmen! Die AG «Food Waste» setzte sich ein für eine faire Handelsbeziehung zwischen den einzelnen Staaten und lancierte neue Projekte. Eines dieser Projekte war die Verteilung von Kühlschränken im Kanton, wo Leute ihre verpackten Lebensmittelreste hineinlegen könnten und an-

schliessend Leute, die es notwendig hätten, sie verspeisen durften. So wollte man auf das Thema «Food Waste» aufmerksam machen und die Bürger sensibilisieren. Ich persönlich ziehe eine sehr positive Bilanz aus dem Tag, denn die Jugendsession regt nicht nur zur Diskussion an, sondern erweitert den eigenen Horizont um ein grosses Stück. Somit hat man auch mal einen anderen Blickwinkel auf unser tägliches Leben, die Gesellschaft und Kultur.

«PEER TUTORING» -PROJEKT ZUR MEDIENPÄDAGOGIK

URS MEIER, AG E-SCHOOL



Nach einer theoretischen Einführung gingen die Fachmittelschülerinnen und -schüler mit Profil Pädagogik in Gruppen in eine Partnerklasse der L1, um dort eine Lektion zu gestalten und ihr erlerntes Wissen zum Umgang mit neuen Medien unseren jüngsten Schülern weiterzugeben. Das grundsätzliche Ziel des Projektes ist es, mit der Methode des Peer-Tutoring die Schülerinnen und Schüler der L1 besser zu erreichen und für die Themen zu sensibilisieren.

Die genaueren Ziele des Projektes sind, die Schulkultur im Bereich Medienkompetenz allgemein positiv zu beeinflussen, das Verhältnis unter den Schülerinnen und Schülern zu fördern, Medienbildung durch die fast Gleichaltrigen schneller und effizienter zu vermitteln, auf der Stufe FMS 2 konkret die Auseinandersetzung mit den Medien-Themen vertieft zu schulen und schliesslich auf der Stufe FMS 2 erste Unterrichtserfahrung zu schaffen und damit einen echten Lernanlass zu gestalten.

Die erste Testrunde wurde nach den Herbstferien evaluiert. In einem zweiten Schritt standen rechtliche Themen wie der Schutz von persönlichen Daten oder die Verbreitung von pornographischen Inhalten im Vordergrund. Nach dem erstmaligen Erfolg soll das Projekt im Schuljahr 2019/20 wiederholt werden.

DER ERSTE «TECDAY»

AM 7. NOVEMBER 2018

GÜNTHER HÜNERFAUTH, PROREKTOR

Am ersten TecDay an der Kantonsschule Seetal, am 7. November 2018, organisiert von der SATW und der AG MINT, erhielten die Schülerinnen und Schüler während des ganzen Tages Einblicke in über dreissig spannende 90-minütige Module rund um das Thema Technik.

Eine Schülerband sorgte am Mittag für passende Unterhaltung und bereits zur Begrüssung am Morgen tanzten zwei Formationen unter Leitung von Claudine Leyer und begleitet von den Lichtern der Smartphones aus dem Publikum. Rektor Roger Rauber zeigte seinen ersten PC aus dem

Jahr 1992 mit 60 MB Speicher, um den rasanten Fortschritt der digitalen Technik zu demonstrieren und Chemielehrer Martin Jufer präsentierte ein Preisrätsel, zu dem über hundert Lösungen eingegeben wurden.

Von Schulhausplanung und Müll im Weltall

Bildung Am gestrigen «TecDay» drehte sich an der Kantonsschule Seetal alles um Naturwissenschaften und Technik. Verschiedene Workshops brachten die Schüler zum Staunen – andere forderten Fantasie.

Am Mittwoch stand der Stundenplan der Kantonsschule Seetal in Hochdorf für einmal Kopf. Statt mit Französisch- oder Englischvokabeln, befassten sich die über 400 Schüler am «TecDay» etwa mit dem Einfluss der Handystrahlen auf den Körper oder lernten, wie die Fotovoltaikanlage auf dem Schulhausdach funktioniert oder wie der Entwurf einer Brücke Wirklichkeit wird. Beim ersten Tecday der Kanti Seetal drehte sich alles um Technik und Naturwissenschaften. Wie schon andere Kantonsschulen organisierte die Kanti Seetal den Anlass gemeinsam mit der Schweizer Akademie der Technischen Wissenschaften. Rund 30 Experten aus verschiedenen Organisationen gaben Einblick in ihr Fachgebiet und experimentierten mit den Schülern.

Eine dieser Experten war Kornelia Kunstmann. Die Wissenschaftlerin des Swiss Space Centers sprach mit den Schülern etwa über den Schrott, der im Weltall umherschwirrt und welche Lösungsansätze dafür an Schweizer Universitäten erarbeitet werden. Zum Beispiel soll ein Schweizer Satellit ins All geschickt werden, um dort alte oder nicht mehr funktionstüchtige Satelliten zu «fangen» und zu entsorgen. «Ich wusste gar nicht, dass es im All so viele Satelliten gibt. Die legen sich fast wie eine Decke um die Erde», sagte ein Schüler nach dem Workshop. «Und dass die Schweiz im Weltall aktiv ist, war mir auch nicht bewusst.»

Im Anschluss an die Theorie durften die Schüler selbst «Satelliten einfangen». In der Turnhal-



Am «TecDay» navigierten Schüler «blind» eine Drohne.

Bild: Plus Amrein (Hochdorf, 7. November 2018)

le war ein kleiner Parcours aufgebaut, welchen die Schüler mit einer Drohne absolvieren mussten. Da Weltraumforscher ihre Rakete irgendwann aus den Augen verlieren, mussten sich auch die Drohnenpiloten blind auf die Kameraübertragung auf ihrem Tablet verlassen. Das Gerät wurde hinter einem blickdichten Vorhang gesteuert. Ziel war es, mit der Drohne ein Bild von einem Würfel zu machen und dann eine Punktlandung auf der Startposition hinzubekommen.

Schule sollte Platz für Erholung bieten

In einem anderen Schulzimmer befassten sich die Schüler derweil mit einem näherliegenden Thema. Wortwörtlich, denn, wie der Name des Workshops «Entwerft euer Schulgelände!» bereits verrät, durften die Schüler hier ihrer Fantasie freien Lauf lassen und Verbesserungen des Schulhausgeländes vorschlagen. Und die Schüler liessen sich nicht zweimal bitten. Von eher fantasievollen Vorschlägen wie einer Seilbahn von einem Ende des Geländes zum anderen oder einem Fussballstadion für den schuleigenen Fussballverein bis hin zu bescheideneren Wünschen wie einer Wohlfühloase, einem Pool oder einem Beachvolleyballfeld war alles dabei. «Wir verbringen den ganzen Tag in der Schule. Da ist es wichtig, dass wir auch einen Ort zum Entspannen haben», erklärte eine Schülerin ihre Pläne für das Schulgelände.

Martina Odermatt
martina.odermatt@luzernerzeitung.ch

STICHWORTE VON LERNENDEN ZUM TECDAY



«Das Modul vom Piloten war sehr interessant und eindrücklich. Man sieht eine ganz andere Seite des Fliegens. Dass so viele Fachleute sich Zeit genommen haben, um uns ihr Wissen zu vermitteln. Ich habe mich nicht wirklich auf den Tag gefreut, aber am Ende war ich positiv überrascht. Wie viel CO2 es in der Luft hat und dass Handystrahlen gar nicht so gefährlich sind, wie die meisten behaupten. Auch waren die Module sehr verschieden, zum Beispiel Drohnen fliegen, ein Spiel spielen...»

Das Aufbauen eines Windrades. Der TecDay war für mich persönlich sehr inspirierend, da die Module sehr spannend und lehrreich waren. Ich konnte sehr viel lernen und ich war (und bin es immer noch) sehr begeistert. Was es alles für wichtige Dinge in den Berufen hat. All die Technik, die es gibt. Die wirklich grosse Bandbreite an Angeboten und die Freiheit, aus ihnen seine

Interessen rauszupicken. Die Motivation und Fachkenntnisse der verschiedenen Fachkräfte haben mich besonders interessiert. Sie haben es geschafft, uns für ihr Fachgebiet zu begeistern und in 90 Minuten so viel wie möglich davon zu erzählen. Das Drohnenfliegen per Tablet mit Sichtschutz. Die extreme Breite an Angeboten hat mich sehr erfreut. Am liebsten hätte ich noch viel mehr Module besucht :) Das Modul Sensorik. Wie der Alltag eines Piloten aussieht. Die motivierende und begeisterungsfähige Art und Weise, mit welcher die jeweiligen Personen für das entsprechende Modul uns Schüler zu Verblüffung und Einsehen brachten. Die Motivation und das Engagement der Referentinnen und Referenten. Wie schnell man etwas programmieren kann. Es war abwechslungsreich und spannend. Wie viele verschiedene Dinge man ausprobieren und lernen konnte.

Der Klimawandel. Das enorme

Fachwissen der Experten, hochinteressante Informationen und geniale Vermittlung des Lerninhalts. Ich bin begeistert von verschiedensten neuen Eindrücken, die ich gewonnen habe. Dass wir die Photovoltaikanlage ansehen durften.

Alles war sehr interessant. Besonders beeindruckt hat mich, wie motiviert die Fachpersonen tatsächlich für diesen Tag waren. Die Vielfalt der Angebote und das Engagement der Referentinnen und Referenten. Die Begeisterung, die die Fachpersonen an uns Schüler vermitteln konnten. Modul «eine vollkommen CO2-neutrale Region».

Das Modul mit dem Brückenbauen war sehr beeindruckend, mich hat es interessiert, wie man Brücken bauen kann, auf was man achten muss und was es alles für verschiedene Arten von Brücken gibt. Tolle Stimmung am Tag selbst. Austausch mit den Modulverantwortlichen.»

STUDIENINFORMATIONSTAGE DER UNI & ETH ZÜRICH

BESUCHSTAG AM 6. SEPTEMBER 2018

JIL ALBISSER, KLASSE L6B

Im Vormatura- und Maturajahr haben die Lernenden die Möglichkeit, verschiedene Universitäten in verschiedenen Kantonen an einem der Infotage zu besuchen. Wir erhalten dazu einen Tag Urlaub. Auch dieses Jahr hat sich die Mehrheit meiner Klasse entschieden, am Donnerstag, dem 6. September die Universität und die ETH in Zürich zu besuchen.

Um 9.15 Uhr startete die Informationsveranstaltung zu den Pharmazeutischen Wissenschaften an der ETH. Dieser war sehr eindrücklich und die Vielfalt des Studienganges hat mich positiv überrascht. Das Studium ist neben viel Theorie auch sehr praktisch orientiert.

Nach dieser Veranstaltung nahmen wir uns die Zeit, die verschiedenen Stände in der Universität Zürich zu besuchen. Auf drei Stockwerken verteilt wurden Studiengänge präsentiert und bei Fragen konnte man sich an ältere Studenten wenden, die dort anwesend waren. Am Stand für das Studium der Geschichte machte ich einen längeren Stopp, da es mich aufgrund meines Ergänzungsfachs sehr interessiert. Auch bei der fachlich zum Teil verwandten Archäologie machte ich einen informativen Halt. Jedoch wurde uns dort deutlich mitgeteilt, dass das Jobangebot nach dem Archäologiestudium sehr gering sei. Nach dem Mittag besuchte ich die Veranstaltung zum Psychologiestu-

dium. Die Dozenten bemühten sich sehr, unser Interesse zu wecken. Obwohl dort im ersten Jahr sehr viele Studenten nicht bestehen, das Studium theorielastig ist und ohne den Masterabschluss nicht viele berufliche Möglichkeiten mit sich bringt, interessiere ich mich für das Studium. Das Gebäude der Universität Zürich wie auch die ETH schaffen trotz ihrer Grösse ein attraktives Lernklima. Neben der Begeisterung für die UZH gefällt auch die Stadt Zürich sehr. Ich ziehe es durchaus in Betracht, dort zu studieren und sicher sind ETH und Uni Zürich für einige meiner Mitschüler ein passender Ort für den weiteren Werdegang. Der Infotag jedenfalls war sehr lehrreich.

«WEIHNACHTSKANTATE FÜR JUNGE LEUTE»

AM 14. DEZEMBER 2018, IN DER AULA

LORENZ GANZ, MUSIKLEHRER & MONIKA ITEN, PROREKTORIN



Am diesjährigen Weihnachtskonzert der KS Seetal, musizierte der Kanti-Chor zusammen mit dem Jugendstreicherorchester Seetal die «Weihnachtskantate für Junge Leute», welche der deutsche Komponist Klaus Wüsthoff in den 70er Jahren für Chöre, Solisten und Instrumentalisten, gespickt mit Elementen der Rock- und Popmusik wie auch klassischen, geschrieben hat.

Der Chor der Zweifler stand im Wechsel mit himmlischen Engelszungen, Maria und Josef tragen ihren Disput um einen Platz in der Herberge aus mit den Wirten, Herodes und einigen Hirten fügen ihren Teil der Geschichte dazu und der Chronist führte das vielfältige Geschehen, aus neuer Perspektive erzählt, zu einem Ganzen zusammen.

Es wirkten mit: Solistinnen und Solisten aus dem Chor, Simon Andres am Klavier, Kerstin Saxer, Cecilia Albrecht und Lorenz Ganz (musikalische Leitung).



Über 50 Schülerinnen und Schüler der Kanti Seetal stimmten an ihrem Weihnachtskonzert das Publikum auf die Festtage ein. Foto: Simon Saxer

Abwechslungsreiche Einstimmung auf Weihnachten

BALDEGG Am Freitagabend lud die Kantonsschule Seetal zu ihrem diesjährigen Weihnachtskonzert ein. Über 50 Schülerinnen und Schüler wirkten mit.

Den musikalischen Auftakt machte das Jugendorchester Seetal unter der Leitung von Cecilia Albrecht mit «Concerto pastorale» von Johann Melchior Molnar. Das Streichorchester wurde von burschen Klängen des Gambales – gespielt von Simon Andres – begleitet. Nachdem Rektor Roger

Rauber das Publikum begrüsst hatte, gab er die bestmögliche, aber auch humorvolle und unterhaltsame Weihnachtsgeschichte «Schüssel auf Hobnob» des Basler Autors «minus» zum Besten.

Anschließend führten der Kanti-Chor, Leitung Lorenz Ganz und Kerstin Saxer-Jentsch, und das Jugendorchester Seetal die «Weihnachtskantate für Junge Leute» von Klaus Wüsthoff auf. Begleitet wurden sie von Simon Andres am Piano und Gian Caviesol am Bass. Die «Weihnachtskantate», welche im Jahr 1972 entstanden ist, erzählt die biblische

Weihnachtsgeschichte, die sich zwischen Tradition und Moderne bewegt. In diesem Werk werden die Gegensätze zwischen den Kritikern des Weihnachtsfestes und den Gläubigen deutlich, indem sich beispielsweise Speichergang und traditionelle Chorstimmen mit modernen Rhythmen ergatten.

Don insgesamt über 60 mitwirkenden Schülerinnen und Schülern – unter der musikalischen Gesamtleitung von Lorenz Ganz – machte es sichtlich Freude, das Publikum mit diesen abwechslungsreichen Werken auf Weihnachten einzustimmen.

JOB-SHADOWING

DER SCHULLEITUNGEN, MIT DER ANTON-PHILIPP-RECLAM SCHULE GYMNASIUM LEIPZIG

MONIKA ITEN, PROREKTORIN



Frau Petra Seipel, Schulleiterin des Anton-Reclam-Gymnasiums Leipzig, und Frau Kerstin Höhn, Fachleiterin, weilten vom 12. bis 16. November 2019 an der Kantonsschule Seetal, um einen vertieften Einblick in das Schweizer Schulsystem, in den Arbeitsalltag von Rektor Roger Rauber und Prorektorin Monika Iten sowie in die Schulkultur der KS Seetal zu erhalten.

In der Woche vor Weihnachten – vom 16. bis 21. Dezember 2018 – fand der Gegenbesuch in der Metropole Sachsens statt, genauer am Leipziger Anton-Reclam-Gymnasium. Dieses Gymnasium ist Teil des deutsch-französischen Bildungszentrums FRANZ der Stadt Leipzig. Bei dieser Bildungseinrichtung können Kinder bereits vor Eintritt in die obligatorische Schulzeit – etwa in der integrativen Kindertageseinrichtung – spielerisch mit der französischen Sprache in Berührung kommen. In der Grundschule, in der Oberschule bis hin zum Anton-Reclam-Gymnasium werden die Kinder und Jugendlichen speziell beim Erwerb der französischen Sprache in den jeweiligen Institutionen alters- und stufengerecht gefördert.

Nach der Führung durch die verschiedenen Einrichtungen folgten Unterrichtsbesuche am Gymnasium unter anderem in den Fächern Geografie und Geschichte, – thematisch biculturell deutsch-französisch aufbereitet, unterrichtet in französischer Sprache.

Während des Aufenthaltes in Leipzig hatten Rektor Rauber und Prorektorin Iten ferner die Möglichkeit, viele wertvolle und extrem interessante Gespräche mit der Schulleiterin des deutsch-französischen Gymnasiums, Frau Petra Seipel, zu führen und an regelmässig stattfindenden Sitzungen und Gesprächen teilzunehmen: beispielsweise mit der erweiterten Schulleitung, mit dem Sekretariats- und Hausdienstteam, mit dem Elternratsvorstand, mit dem Kompetenzteam und den Mitgliedern des Schulentwicklungssteams, mit der Mediengruppe, mit Vertreter/-innen des Schüler/-innenrats sowie mit dem Team «Schule ohne Rassismus», um nur einige zu nennen.

Roger Rauber und Monika Iten durften in der imposanten Peterskirche dem Weihnachtskonzert, bei welchem sämtliche Einrichtungen des FRANZ mitwirkten, beiwohnen

und waren zur Weihnachtsfeier mit den Lehrpersonen eingeladen, was wiederum auch hinsichtlich Schulkultur sehr spannend war. Die Gastfreundschaft, Aufmerksamkeit und Herzlichkeit vonseiten der Leipziger Schulleitung, Lehrpersonen und Schüler/-innen haben einen bleibenden Eindruck bei Roger Rauber und Monika Iten hinterlassen.

Es interessierten bei allen Begegnungen und Gesprächen einerseits im Allgemeinen die Grundstruktur des deutschen Bildungssystems, andererseits ganz spezifische Themen rund um die Organisations- und Führungsprozesse des Anton-Reclam-Gymnasiums.

Roger Rauber und Monika Iten werden weiterhin mit den Leipziger Kolleginnen und Kollegen in Kontakt bleiben und versuchen, länderübergreifende Projekte zu lancieren. Es war für beide Schweizer Schulleitungsmitglieder eine intensive, abwechslungsreiche Austauschwoche – verbunden mit zahlreichen unvergesslichen und sehr schönen Erinnerungen.

Die gegenseitigen Besuche fanden im Rahmen des Pilotprojekts «Jobshadowing im Bildungsbereich» statt, das vom Schweizerischen Zentrum für die Mittelschule ZEM CES koordiniert und von der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität movetia (vgl. www.movetia.ch) gefördert und finanziell unterstützt wird.



HERZLICHE GRATULATION ZUR ERFOLGREICH BESTANDENEN FACHMATURITÄT PÄDAGOGIK

MONIKA ITEN, PROREKTORIN

Am Freitagabend, 25. Januar 2019, wurde an der Kantonsschule Seetal zur feierlichen Abschlussfeier der Fachmaturität Pädagogik geladen.

Zu Beginn der Feier richtete Rektor Roger Rauber persönliche Worte an die Absolventinnen und Absolventen, indem er thematisch sehr passend zum Berufsfeld Pädagogik aus dem Bestseller «Lob der Schule» von Joachim Bauer zitierte. Der Neurobiologe und Arzt ist überzeugt davon, dass der Lehrerberuf «eine Balance zwischen verstehender Zuwendung und Führung» erfordere. Lehrpersonen, welche gelingende Beziehungen mit den Lernenden gestalten, wecken die Motivation und Lust am Lernen.

Lisa Fitz (Deutschlehrerin) regte mit ihrer geistreichen und mit Wortspielen gespickten Festrede – ausgehend von einer von David Foster Wallace stammenden Parabel – nochmals das Denken der Absolventinnen und Absolventen sowie der geladenen Gäste an und lud die Anwesenden u.a. ein, das Alltägliche und Gewohnte dann und wann zu hinterfragen, um das Offensichtliche überhaupt erst erkennen zu können.

Anschliessend gratulierten Rektor Roger Rauber und Prorektorin Monika Iten der Klasse zum Prüfungserfolg. Vor der Zeugnisübergabe durch Klassenlehrerin Fabienne Wyler und die Schulleitung hatten Sophie Thomi und Martina Viceré den von der Pa-

pererie von Matt (Hochdorf) gestifteten Fachmaturitätspreis als Auszeichnung für die beste Gesamtleistung empfangen dürfen.

Anschliessend richteten Marisa Koch und Sara Leone ihre mit Humor gewählten Worte an die Gäste und liessen ihre Ausbildungszeit an der FMS Seetal aus Sicht der Lernenden Revue passieren.

Die BigBand der Kantonsschule Seetal unter der Leitung von Thomas Portmann umrahmte die Feier stilvoll mit einem abwechslungsreichen musikalischen Programm.

Lesen Sie dazu auch die Festrede von Lisa Fitz auf S. 84.

Abschluss für angehende Lehrpersonen

BALDEGG Am Freitagabend wurde an der Kantonsschule Seetal zur feierlichen Abschlussfeier der Fachmaturität Pädagogik geladen.

Nach sieben Semestern allgemeinem Unterricht und dem erfolgreichen Absolvieren der anspruchsvollen Abschlussprüfungen im Profil Pädagogik haben acht Kandidatinnen und Kandidaten ihren Fachmaturitätsausweis im Profil Pädagogik erhalten. Dieser berechtigt zum Beispiel zum prüfungsfreien Eintritt in eine pädagogische Hochschule. Einige werden mit der Ausbildung zur Kindergärtnerin oder Primarlehrperson beginnen oder können Ergänzungsprüfungen ablegen, um sich zur Sekundarlehrperson ausbilden zu lassen. Andere werden ein Praktikum absolvieren, respektive sich auf einen Eignungstest vorbereiten, um ein Studium an einer Fachhochschule in Angriff zu nehmen.

Zu Beginn der Feier richtete Rektor Roger Rauber ein paar persönliche Worte an die Absolventinnen und Absolventen, indem er thematisch



Absolventinnen und Absolventen mit Klassenlehrerin Fabienne Wyler.

sehr passend zum Berufsfeld Pädagogik aus dem Bestseller «Lob der Schule» von Joachim Bauer zitierte. Der Neurobiologe und Arzt ist überzeugt davon, dass der Lehrerberuf «eine Balance zwischen verstehender Zuwendung und Führung» erfordere. Lehrpersonen, welche gelingende Beziehungen mit den Lernenden gestalten, wecken die Motivation und Lust am Lernen.

Deutschlehrerin Lisa Fitz regte mit ihrer geistreichen und mit Wortspielen gespickten Festrede ausgehend von einer von David Foster Wallace stammenden Parabel nochmals das Denken der Absolventinnen und Absolventen sowie der geladenen Gäste an und lud die Anwesenden ein, das Alltägliche und Gewohnte dann und wann zu hinterfragen, um das Offensichtliche überhaupt erst erkennen zu können.

Anschliessend gratulierten Rektor Roger Rauber und Prorektorin Monika Iten der Klasse zum Prüfungserfolg. Vor der Zeugnisübergabe durch Fabienne Wyler und die Schulleitung hatten Sophie Thomi und Martina Viceré den von der Papeterie von Matt (Hochdorf) gestifteten Fachmaturitätspreis als Auszeichnung für die beste Gesamtleistung empfangen dürfen.

Erwartungsvoll durften die Absolventinnen und Absolventen ihre Fachmaturitätsausweise mit einer Rose entgegennehmen – eine Geste, welche die Bedeutung des feierlichen Anlasses unterstrich. Anschliessend richteten Marisa Koch und Sara Leone ihre mit Humor gewählten Worte an die Gäste und liessen ihre Ausbildungszeit an der FMS Seetal aus Sicht der Lernenden Revue passieren. Die BigBand der Kantonsschule Seetal unter der Leitung von Thomas Portmann umrahmte die Feier stilvoll mit einem abwechslungsreichen musikalischen Programm.

Absolventen: Sophie Haug, Carmen Isenegger, Marisa Koch, Salla Balwiij, Albrine Elmazi, Sara Leone, Ulru Müllet, Martina Viceré (Alle Emmenbrücke), Sophie Thomi, Eschenbach.

GASTAUFENTHALTE BERICHT N°1: IN PERU

TRISTAN BOKORNY

AUSTAUSCHJAHR IN PERU – ZWISCHENSTAND IM JANUAR 2019

Ich schreibe soeben aus der peruanischen Hauptstadt Lima. Es ist Teil des hiesigen Rotary-Austausch-Programms, für einen Monat lang in den Sommerferien in eine andere Stadt zu ziehen und dort mit einer neuen Gastfamilie zu leben. Ich komme aus einem 900-Seelen-Dorf im Kanton Luzern, was schon ein ganz beträchtlicher Unterschied zur knapp 9-Millionen-Einwohner-Stadt Lima ist. Meinen eigentlichen, bisherigen Aufenthalt habe ich in einer fröhlichen, herzlichen Familie in der wunderschönen Andenstadt Cusco verbracht, auf 3416 m Höhe!

Ich lebe jetzt seit einem halben Jahr in Peru. Die ersten fünf Monate war ich, neben Boxen, Turnen und Spanischkurs, auf einer peruanischen High-School. Es war eine sehr spannende Erfahrung, zu sehen, wie Schule in einem so anderen System funktioniert, aber tatsächlich habe ich den Schweizer Unterricht vermisst. Des Weiteren durfte ich an zwei grösseren Bus-Reisen durch ganz Peru teilnehmen. Ich habe Wunderschönes gesehen, aber auch einige unschöne Situationen erlebt. Man lernt hier schnell, sich anzupassen und immer flexibel zu sein. Bis heute habe ich aber niemals das Gefühl gehabt, dass es ein Fehler war, in den Austausch zu gehen. Im Gegenteil: Ich wünschte, ich könnte die Zeit anhalten, denn sie fliegt an mir vorbei. Es ist schwierig zu sagen, was denn das Beste war bis jetzt an

meinem Aufenthalt. Eines meiner persönlichen Highlights war ein Sozialprojekt auf der Insel Amantani im Titicacasee. Wir haben mehrere Tage bei einem Volk gewohnt, welches fast ausschliesslich von Fisch und Tauschhandel lebt. Wir renovierten eine Schule komplett, im Gegenzug gab es Unterkunft, Suppe und Bier. Ich habe mir selbst bewiesen, dass ich dem grossen Schritt, ein Jahr ins ferne Ausland zu gehen, gewachsen bin. Man wird in ein internationales Netzwerk von Menschen aus der ganzen Welt hineingezogen und man lernt, abgesehen von der Sprache, viele neue Freunde kennen, welche einem für das ganze Leben verbunden bleiben.

Ich finde, der Jugendaustausch sollte in der Schweiz stärker popularisiert werden und mehr junge Menschen sollten die Chance wahrnehmen, das heimische Nest zu verlassen und herauszufinden, was es ausserhalb unseres gewohnten Umfeldes noch so gibt. «Ein Austauschjahr ist nicht einfach nur ein Jahr deines Lebens, ein Austauschjahr ist ein ganzes Leben, in nur einem Jahr.» – die wohl treffendste und schönste Beschreibung für diese einmalige Erfahrung.



BERICHT N°2: IN BARCELONA

NEREA LOPEZ, KLASSE L4B

AUSTAUSCH- SEMESTER IN BARCELONA

Nach einem sehr lehr- und erlebnisreichen Semester an der Schweizer Schule in Barcelona (ESB) bin ich nun wieder zurück an der KS Seetal. Während der Zeit in Barcelona habe ich bei einer Gastfamilie gelebt, deren Kinder ebenfalls an die ESB gehen. Meine Gastfamilie war sehr offen und herzlich und hat mich gut bei sich aufgenommen. Da sie auch eine Ferienwohnung in s'Agaró, einem Dorf an der Costa Brava, und ein Ferienhaus in den Pyrenäen haben, hatte ich die Möglichkeit, die Region Katalonien auch über Barcelona hinaus besser kennenzulernen. In der Schule wurde ich sowohl von den Lehrern als auch von den Schü-

lern sehr freundlich empfangen. Mit vier weiteren Austauschschülerinnen hatte ich, während unsere Mitschüler Katalanisch und Spanisch hatten, Spanischkationen, von denen ich sehr profitieren konnte. Ausserdem hatten wir die meisten Fächer auf Spanisch, was zwar zu Beginn einige Schwierigkeiten bescherte, doch schon bald kein Problem mehr war. Der Kontrast von meinem Leben in einem Dorf zum Leben in der Grossstadt Barcelona war sehr beeindruckend. Der Zugang zu allerlei Geschäften rund um die Uhr, aber auch der ständige Lärm waren die grössten mir aufgefallenen Unterschiede. So konnte ich während dieses Semesters in ein völlig anderes Leben eintauchen, was mir sehr interessant erscheint. Ausserdem habe ich erkannt, welche Vor- und Nachteile das Landleben beziehungsweise das Stadtleben hat.



Ich schaue auf ein rundum positives Semester zurück. Ich konnte meine Spanischkenntnisse vertiefen und viel Neues entdecken. Ich danke der Schulleitung der KS Seetal, dass sie mir diesen unvergesslichen Austausch erlaubt hat.



BERICHT N°3: IN KANADA

SIMONA SCHUMACHER

AUSTAUSCHJAHR IN KANADA

Bereits die Hälfte meines Austauschjahres in Kanada ist vorbei. Die Zeit vergeht wie im Fluge, denn es gefällt mir sehr hier. Ich bin unglaublich froh, diese Entscheidung getroffen zu haben. Ich fühle mich sehr wohl in meiner Gastfamilie und sie geben sich Mühe, mir möglichst viel vom Land zu zeigen. So hatte ich das Glück, die Niagara-Fälle, den Algonquin-Park, Alberta, die Rocky Mountains und vieles mehr mit meiner Gastfamilie zusammen zu erkunden. Die Landschaften sind beeindruckend und vielseitig, am besten hat mir bisher das Hundeschlittenfahren in Alberta gefallen. Aufregend war für mich die Weihnachtszeit – zum einen war es interessant, einen neuen Brauch kennenzulernen, zum anderen hatte ich die Möglichkeit, die ganze Verwandtschaft meiner Gastfamilie näher kennenzulernen. Durch den Kontakt zu neuen Freunden, sei es in der Schule oder in der Bekanntschaft meiner Gastfamilie, konnte ich mein Englisch schon sehr verbessern. Apropos Schule, da im Winter die Temperaturen auf bis zu -20°C oder tiefer fallen und wir im Moment ziemlich viel Schnee haben, war die Schule gestern sogar geschlossen.

Simona Schumacher hat ihren Bericht am 31. Januar verfasst.



BERICHT N°4: IN DEN USA

NADJA JUNG

BEREITS 6 MONATE IN DEN USA!

Die Zeit rennt viel zu schnell für meinen Geschmack. Ich durfte wunderbare Menschen kennenlernen, die mich mit offenen Armen empfangen haben. Louisiana ist für mich insgesamt ein zweites Zuhause geworden, wofür ich unglaublich dankbar bin. Eine zweite Familie, beste Freunde, Fussball, Track und auch das Reisen durch die gesamte USA, all das ist während der ersten 6 Monaten nicht zu kurz gekommen. Einfach die perfekte amerikanische Erfahrung!

Verfasst am 31. Januar 2019.



LIMES- AN DER ETH ZÜRICH, SCHÜLERINNEN-TAG IM NOVEMBER 2018

LUANA JOST, KLASSE L6A

Am 30. November 2018 war unsere Maturandin Luana Jost eine der 80 Teilnehmerinnen am Limestag der ETH Zürich. Dieser Schnuppertag wird exklusiv für Gymnasiastinnen organisiert, die an einem technischen Studium interessiert sind. Im nachfolgenden Text berichtet Luana von ihren Erlebnissen an diesem Tag.

Obschon ein Studium der Maschinenbauingenieurwissenschaften vielfältige Berufsmöglichkeiten und Karrierechancen bietet, haben Frauen vielfach ein falsches Bild von den Ingenieurwissenschaften und assoziieren damit ein von Männern dominiertes Feld, das noch dazu den Ruf hat familienunfreundlich zu sein. So besteht bis heute ein Frauenmangel in den technischen Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften, obwohl die Zeiten der

patriarchalischen Gesellschaft auch bei uns schon längst passé sind.

Der Verband Limes (Ladies in Mechanical and Electrical Studies) der ETH Zürich hat deshalb einen Schnuppertag für «Maschineningenieurwissenschaften» und «Elektrotechnik und Informationstechnologie» organisiert. Speziell für Schülerinnen.

Präsentationen von Studentinnen und Professorinnen gaben einen Einblick in die beiden Studiengänge. Auch Absolventinnen wurden eingeladen, um den Schülerinnen die verschiedenen Tätigkeitsfelder nach dem Studium vorzustellen: Industrie, Robotik, Biomedizinische Technik, Solarenergie... sind nur einige davon. Sogar der ehemalige Bundesrat Johann Schneider-Amman hatte einst Elektrotechnik studiert und ist schliesslich in der Politik gelandet.

Nach einer Flugshow der Quadrocopter, die an der ETH entwickelt wurden, konnten die Schülerinnen die verschiedenen Labs besuchen. Im Hochspannungslabor beschäftigten sich die Schülerinnen mit der Frage, weshalb man im Auto vor einem Blitzeinschlag sicher sei. Interessierten folgten sie der Demonstration der Professorin und konnten als Versuchsobjekt bei einer Blitzvorführung agieren.

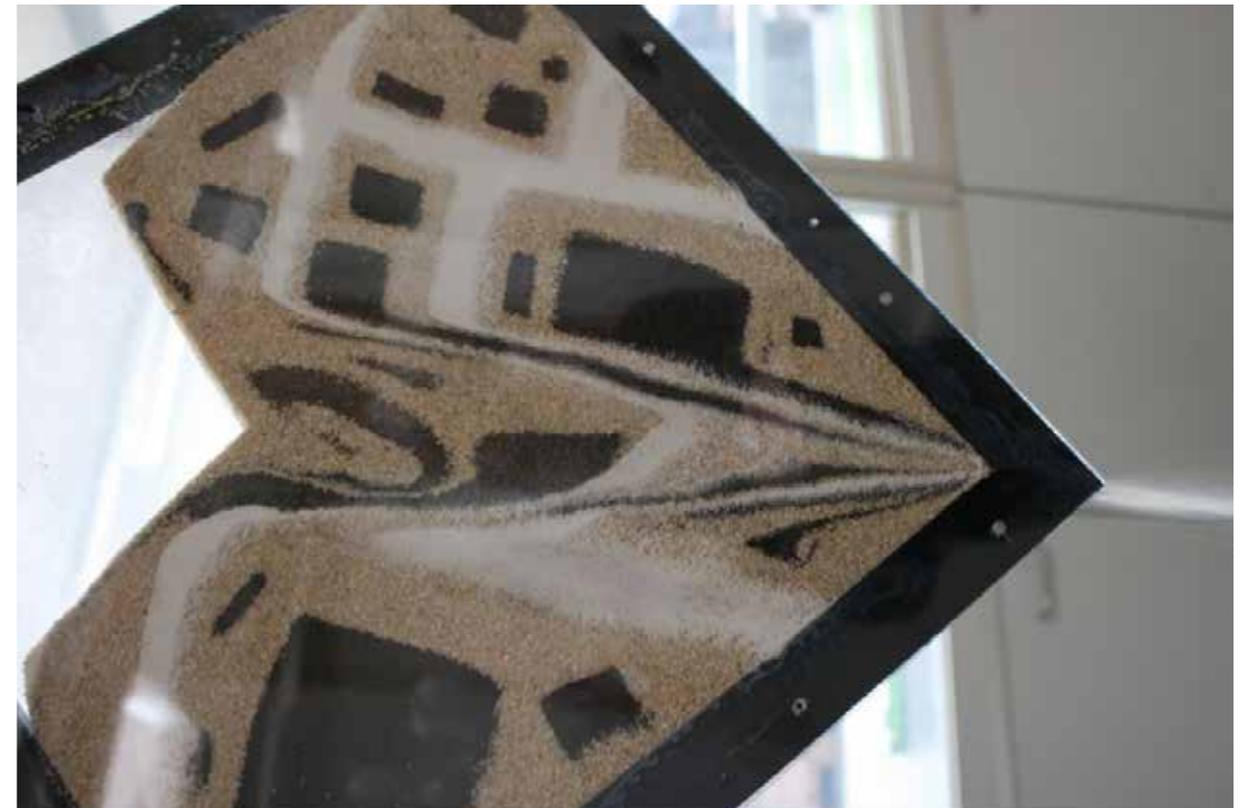
Ebenfalls im Hochspannungslabor konnten sie sich am Tesla-Transformator erfreuen. Und im Labor für Robotik machten sich die NAO-Roboter für eine Partie Fussball bereit.

Die Reise in die Welt der Ingenieurwissenschaften bietet sich insbesondere denjenigen an, die ein technisches Flair und Freude an der Mitgestaltung des Lebensraums haben.



«ERINNERUNGS- RÄUME» ABSCHLUSSAUSSTELLUNG DES SCHWERPUNKTFACHS BG

PIUS WEY & LEA MOSER, LEHRER FÜR BILDN. GESTALTEN



ERINNERST DU DICH AN DAS LETZTE MAL, ALS DU DAS MEER GEGEHEN HAST?

AN DEN GERUCH DES WASSERS, AN SEIN GERÄUSCH?

Unsere Erinnerungen sind ein reicher Schatz von immateriellen Bildern. Im Schwerpunktfach BG wühlten wir in diesem Fundus.

Die Abschlussausstellung «Erinnerungsräume» am Samstag, den 30. März 2019 zeigte die sichtbaren Resultate dieser intensiven gestalterischen Auseinandersetzung. Es herrschte reger Besuch.

KLIMASTREIK – IM MÄRZ 2019

SCHÜLER TREFFEN REGIERUNGSRAT

LUANA JOST, KLASSE L6A, PRÄSIDENTIN DES SCHÜLERRATES

Gletscherschmelze, Trockenperioden, Überschwemmungen – die Folgen des Klimawandels sind Realität. Seit Wochen gehen Jugendliche aus der ganzen Schweiz auf die Strasse, um diesen dramatischen Auswirkungen entgegenzuwirken. Inspiriert von der 16-jährigen Greta Thunberg, die seit August jeden Freitag die Schule schwänzt, um für eine nachhaltige Klimapolitik zu demonstrieren.

Die Bewegung «Friday for Future», in der Schweiz als Klimastreik bekannt, ist nun auch in Luzern angekommen, wo hunderte von Schülern dem Aufruf der schwedischen Umweltaktivistin gefolgt sind. Folge dieser Demonstration war, dass unser Bildungsdirektor, Herr Regierungsrat Reto Wyss, etliche Vertreterinnen und Vertreter aus Schülerorganisationen Luzerner Schulen zum Austausch über das Thema Klimawandel einlud.

Bereits zu Beginn des Gesprächs herrschte eine angespannte Stimmung. Die jungen Demonstranten forderten eine Ausrufung des Klimanotstandes sowie netto null Treibhausgasemissionen bis 2030, worauf der Bildungsdirektor nicht eingehen wollte. Obwohl der Begriff Notstand nicht im Sinne eines Notrechts gemeint war und es sich lediglich um ein politisches Statement handelt, konnte sich Regierungsrat Reto Wyss nicht an den Forderungen erwärmen. Diese Meinungsverschiedenheit führte schliesslich dazu, dass einige der anwesenden Jugendlichen den Marianischen Saal verliessen, da ihnen das Weiterdiskutieren sinnlos erschien. Dennoch wurde das Gespräch weitergeführt und es wurden Ideen gesammelt, wie denn die Schulen gegen die drohende Klimakatastrophe vorgehen könnten. Dabei wurden vor allem Massnahmen in den drei

Bereichen Mobilität, Bildung und Ernährung debattiert. So könnten Schulen beispielsweise einen fleischlosen Tag einführen oder die Schülerschaft mittels kantonalen Klima-Tagen auf den Klimawandel sensibilisieren. Des Weiteren besteht die Möglichkeit bei Studienwochen auf Flugreisen zu verzichten oder den Schülern die Anreise per Auto abzuraten. Natürlich ist es immer schwierig, solche Massnahmen umzusetzen, denn man kann niemanden vorschreiben, wie dieser sein Leben zu gestalten hat. Wir sind also zum Schluss gekommen, dass jeder einzelne die Verantwortung für seinen ökologischen Fussabdruck trägt und Klimaschutz bei jedem selbst beginnt.

Auch wenn das Gespräch noch nicht den erhofften Erfolg gebracht hatte, war es ein guter Anfang. Jedoch bedeutet dies nicht, dass das Thema Klimawandel nun abgehakt ist.

PARTEIEN STELLTEN SICH DEN FRAGEN UNSERER LERNENDEN

AM 21. MÄRZ 2019

BARBARA ESTERMANN, LEHRERIN FÜR WIRTSCHAFT & RECHT



Die Kantons- und Regierungsratswahlen 2019 standen vor der Türe, am Sonntag, 31. März 2019 wurde gewählt.

Reges Treiben in der Pausenhalle: Die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Parteien des Wahlkreises Hochdorf präsentieren Ihre Ziele und Anliegen den Lernenden. Für die Vermittlung der politischen Bildung an der Kantonsschule Seetal erwiesen sich die unmittelbar vor der Haustür stattfindende Wahlen als grosse Chance, die Studierenden aktiv an diesem Prozess teilhaben zu lassen, statt die Inhalte nur theoretisch zu vermitteln. So organisierte die Kantonsschule Seetal anlässlich der 10 Tage später anstehenden Wahlen am Vormittag des 21. März

2019 eine Informations- und Diskussionsplattform mit den Parteien und zwei Dutzend anwesenden Kandidierenden.

Zunächst wendeten sich unsere Lernenden der beiden oberen Klassen noch etwas zurückhaltend an die Kandidaten und Kandidatinnen. Die kontaktfreudigen Parteienvertreter und Parteienvertreterinnen von links bis rechts suchten aber selbst das Gespräch mit den jungen Leuten. Es gelang Ihnen schnell, eine unkomplizierte Atmosphäre zu schaffen, die Gespräche wurden intensiver und die Stimmung lebhaft. Fragen wie «Sparen bei der Bildung?», «Wie würden Sie die Asylpolitik regeln?», «Soll Cannabis legalisiert werden?» und auch die Frage: «Aus welchem

Grund sollte man Sie in den Kantonsrat wählen?» brachten manche Kandidatinnen und Kandidaten ins Schwitzen. Man konnte etliche solcher engagierter Gesprächsrunden beobachten.

Die Rückmeldungen der jungen Leute waren durchweg positiv: «Ein spannender Anlass!», «Das sind ja nette Leute!», «Die Parteienvertreterinnen und -vertreter haben interessante Antworten gegeben!» Wir danken den Politikern und Politikerinnen für Ihre Präsenz. Es ist ihnen gelungen, «das Eis zwischen Politik und jungem Mensch zu brechen» und die Politik den jungen Leuten näher zu bringen. Der Anlass wird allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben!

VIVA EL INTERCAMBIO!

21. – 28. MÄRZ – BESUCH AUS SPANIEN IM SEETAL

ELIANE SCHNARWILER, KLASSE K2



Die Schuhe ausziehen in der Wohnung, Würste über dem Feuer bräteln oder einfach saubere Strassen; völlig normal könnte man meinen. Für die Spanier, welche im März eine Woche in die Schweiz gekommen sind, war das gemäss ihren Aussagen jedoch alles neu. Im Rahmen eines Intercambios, also einem Klassenaustausch mit mehreren Sprachen, haben wir im November begonnen, mit einer Klasse aus Valencia über Socialmedia Kontakt aufzubauen. Mit verschiedenen Aktionen haben wir Geld gesammelt für das Highlight dieses Projektes, die

gegenseitigen Besuche. Während die Valencianer im März hier waren, konnten wir in erster Linie sehr davon profitieren, unsere Fremdsprachen Spanisch und Englisch anzuwenden und natürlich auch einiges über die gegenseitigen Kulturen zu erfahren. Am meisten gefreut haben sich unsere neuen Freunde eindeutig auf die Tage im Schnee. Ob auf dem Gipfel des Titlis oder beim Schlitteln auf der Frutt mit Schneemann bauen und Schneeengel in das Weiss malen, wir liessen uns von der Begeisterung der Spanier anstecken. Der Besuch im Verkehrshaus, als sich

spontan ein sehr ambitioniertes Foto-Shooting ergab und der Besuch der Schokoladenfabrik Frey, der auch für uns Schweizer ein Höhepunkt war, sind zwei weitere der unvergesslichen Erlebnisse dieser Woche.

Nun gilt es möglichst schnell die Ferien zu überstehen und dann voller Vorfreude ins Flugzeug nach Valencia einzusteigen. Denn in der Frühlingsstudienwoche reisen wir Seetaler nach Spanien zum Gegen-austausch. Hasta pronto!

GEGENBESUCH IN VALENCIA WÄHREND DER FRÜHLINGSSTUDIENWOCHE 2019

LISA GLÄTTLI, KLASSE L4A

7 «Suizos», 15 «Valencianos» und ein Intercambio, Austausch, der Sprache und Kultur. Für alle 22 Schülerinnen und Schüler eine unvergessliche Erfahrung.

Die Woche begann mit einer typischen, spanisch-lebhaften Begrüssung am Flughafen von Valencia und einem gemütlichen Picknick im Río, dem Park, der durch Valencia verläuft. Es wurde viel gelacht, gegessen und die letzten Neuigkeiten ausgetauscht – und diesmal auf Spanisch. Anfangs war die Kommunikation eher schwierig, aber mit der Zeit wurde es einfacher.

Jeder Tag hatte etwas Neues zu bieten. Am Sonntag beispielsweise, dem «día de vela», für uns besser verständlich als Segeltag, trafen wir uns morgens beim Puerto, dem eindrucksvollen Hafen der Stadt. Immer wieder konnten wir die aufgestellte Art der «Valencianos» erleben, sei es an diesem Tag beim Kajak fahren, trotz Sturz ins Wasser oder beim aufregenden Segeln im Mittelmeer.

Die Stadt besitzt nicht nur das spanische Flair, welches wir am Montag bei unserer kleinen privaten Führung der Spanier im Zentrum erleben durften, sondern ist auch berühmt für ihr

Umland. So hat der See «Albufera», eine grosse Bedeutung für die Reisern, die essenziell für Spezialitäten, wie die Paella ist.

Am Dienstag fuhren wir, nach einer Wanderung zum Embarcadero, einer Anlegestelle der Albufera, mit Holzbooten durch die Sumpflandschaft und bestaunten Flora und Fauna. Am Mittwoch war es Zeit für die Projektarbeit: Einen Film über die kulturellen Unterschiede unserer beiden Gruppen zu drehen, fördert nicht nur den Sprachfluss, sondern auch den Zusammenhalt der Gruppe. Nach dem anstrengenden, aber lehrreichen Dreh, stand südlich der Stadt Golfspiel auf dem Programm – oder auch nicht, denn wie es sich herausstellte, ist es wesentlich anspruchsvoller einen Ball zu treffen, als man denkt...

Für die, die denken in Valencia werden nur Ferien genossen... Den Donnerstag verbrachten wir grösstenteils auf einem nicht allzu komfortablen Fahrradsattel. Unsere anstrengende Velotour ging von der Schule in El Saller über das kleine Dörfchen Pinedo am Meer entlang, bis nach Valencia, wo wir die Stadt unsicher machten, Markthallen und Plätze besuchten und uns schliesslich im Meer abkühlten.

Den Abend verbrachte jede von uns Schweizerinnen wie immer individuell. Einige gingen «a la Playa» und bestaunten «la puesta del sol», den Sonnenuntergang. Andere spielten Spiele, sahen Filme oder genossen ihre Zeit mit der Gastfamilie.

Am Freitag stand der Besuch des Oceanográfico auf dem Programm. Das Museum in der Ciudad de Artes y Ciencias, verschaffte uns nicht nur einen Einblick in die Tiefen der Ozeane, sondern animierte uns, über die Verschmutzung der Weltmeere und Bedrohung der Tiere zu reflektieren.

Am Freitagabend feierten wir eine Fiesta mit Musik, Tanz und natürlich viel gutem Essen. Von «Quesadillas» und «Empanadillas» bis zu «Tacos», «Tortilla de Patata» und «tarta de aguacate con chocolate» (letzteres war weniger spanisch, aber sehr lecker)! Der Samstag: Ein letztes Mal Sand unter den Füssen, strahlende Sonne, Rauschen des Meeres, ein letztes Mal die «pura vida». Der Abschied war sowie für uns, als auch für die Spanier schwer. Aber selbst über 1000 km Luftlinie sind kein Hindernis für die neuen Freundschaften und Erinnerungen.



MATHE-FRÜH-STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

PHILLIP ZENGER, KLASSE K2, NAHM AM FRÜHSTUDIUM MATHEMATIK DER UZH IN ZÜRICH TEIL, ORGANISIERT VON DER JUNIOR EULER SOCIETY.

FÜR MATHE-ENTHUSIASTEN

Fast jeden Samstagmorgen habe ich in den letzten vier Monaten um kurz nach 8 Uhr das Haus verlassen und mich auf den Weg nach Zürich gemacht. Ich geniesse das Zufahren sehr, doch es war nicht immer einfach mich auch samstags so früh aus dem Bett zu quälen.

Punkt 10 Uhr begann der Unterricht im Hauptgebäude der Universität Zürich. Zu Beginn waren wir jedes Mal eine Gruppe von circa 10 Interessierten. Der Lehrer, Dr. Dominik Tasnady, ehemaliger Assistenzprofessor, jetzt Kantonsschullehrer, begrüßte uns freundlich. Zwei Überthemen bestimmten die Unterrichtslektionen: Kombinatorik und Graphentheorie. Herr Tasnady brachte viel Begeisterung für die Themen mit, doch mit dem Lauf der Zeit reduzierte sich unsere Gruppe immer mehr. Manche

hatten schlicht keine Lust mehr ihren Samstagmorgen zu opfern. Andere mussten feststellen, dass sie nicht dazu in der Lage waren, dem Unterrichtsstoff zu folgen, welcher uns in einer Mischung aus Kantonsschule und Universität präsentiert wurde. Auch ich habe mir nach den ersten Lektionen überlegt, das Handtuch zu werfen. Es war nicht immer einfach und wir wurden mit viel unbekanntem Stoff konfrontiert und sollten diesen dann auch noch gleich zur Anwendung bringen. Doch mit der Zeit, als wir begannen, tiefer in die Themen einzudringen, fing es an, mir richtig Spass zu machen. Im normalen Matheunterricht fühle ich mich zeitweise unterfordert, doch in diesem Kurs war man gezwungen, immer am Ball zu bleiben. Einzelne Lektionen zu verpassen war, weitaus weniger schlimm (der Kurs war extra so aufgebaut), als wenn man während den 90 Minuten die Konzentration verlor.



Für Interessierte beginnt im Herbst 2019 ein weiterer Kurs mit neuen Themen. Link zur Website der Universität Zürich: www.jes.math.uzh.ch

WENN DIE FRAU IHREN MANN VERLÄSST ODER: VOM WUNDERBAREN?

FREIFACH THEATER, BALDEGG, APRIL 2019

ISABELLE BALMER, EHEMALIGE, SCHREIBT FÜR DEN SEETALER BOTEN



Am vergangenen Wochenende spielte das Freifach Theater der Kantonsschule Seetal das Stück Nora oder ein Puppenheim. Unter der Regie von Ursula Josi und Richard Blätzel ist frei nach Henrik Ibsen ein vielschichtiges, optisch ansprechendes und mutiges Theaterprojekt mit einer gehaltvollen Botschaft entstanden. Ein Rückblick.

Heute Abend werden gleich vier Noras im Turnus auf der Bühne stehen; vier gleich gekleidete junge Frauen; vier auswechselbare Puppen. Nora No.3 steht auf einer kanariengelben Sackkarre. Nur leicht zucken ihre Gesichtszüge, wenn der Karren schieber sie mit grobschlächtigen Schlenkern vom Backstagebereich auf die Bühne bugsirt. Als hätte er billigen Tand geladen, prallt seine Sackkarre wahlweise gegen die Trennwände, kollidiert mit dem Garderobenständer oder kippt fast mit samt Nora von der Bühne. Obschon ihres wächsern erstarrten, durchaus abgeklärten Gesichtsausdrucks wächst im Publikum die Sorge um ihr Wohlergehen. Da auf der Sackkarre steht ja immer noch ein Mensch und keine Puppe – oder?

EIN ENDE MIT MÖGLICHKEITEN

Nora hofft auf ein Wunder, um sich aus ihrer Situation zu befreien. Doch sie steht allein. Wie von der Tarantel gestochen tanzt sie in einem bewegenden Moment unter den Augen ihres Ehemanns um ihr Leben. In ihrem waltenden, granatapfelroten Chiffonrock oszilliert sie in der Ektase des Tanzes zwischen ihrer Existenz als ehelichem Lustobjekt und ihrer eigenen Freiheitsuche. Vor dem Ende wird das Stück schliesslich unterbrochen. Wie es ausgehen soll, wird dem Publikum überlassen. Per Smartphone kann über ein «versöhnliches» oder ein «tragisches» Ende entschieden werden. Doch was heisst ein versöhnliches Ende? Ist es «gut», wenn Nora ihre Rolle als Mutter und devote Ehefrau ablegt und ihre Familie und Kinder verlässt, um ihren eigenen Weg zu gehen? Schliesslich verlässt Nora ihre Familie. In einem Akt des Aufschreiens reisst sie die abgeschmackte Blümchentapete von der Wand ihres Zimmers und enthüllt das Dunkel dahinter. Der schöne Schein zerfällt. Etwas ist passiert und das ist wahrlich wunderbar.

EIN STÜCK IM KONTEXT

Inwiefern Nora das schöne Puppchen eines kleinfamiliären Marionettenspiels oder eine Persönlichkeit ist, welche die Fäden ihres Lebens selber in der Hand hält, bildet den Mittelpunkt des kontroversen Theaterstücks aus dem Jahr 1879. Die Emanzipation der anfangs kindlich und naiv wirkenden Nora aus ihrer emotional und körperlich missbräuchlichen Ehe bespielen Topoi, die in der aktuellen Medienberichterstattung nicht wegzudenken sind. Mit verschiedenen Videoinstallationen schafft die Inszenierung der Kantonsschule Seetal einen vielschichtigen Kontext, der vom späten «Ja» zum Frauenstimmrecht in der Schweiz bis zur #metooBewegung und der Causa Harvey Weinstein führt. Besonders Letzteres bildet einen kritischen Brückenschlag zu Hollywood und einer sehnsuchtsverschiebenen Welt, in der erst begonnen wurde, den über lange Jahre etablierten, schönen Schein zu hinterfragen.

ETH-STUDIENWOCHE

TANJA KOCH, KLASSE L4B

Vom 3. bis zum 7. Juni 2019 durfte ich an der Studienwoche der Biologie an der ETH Zürich teilnehmen. Am Montag fand eine allgemeine Begrüssung durch Gaby Kläy statt.

Hier waren alle Studienrichtungen anwesend. Anschliessend führte Dominik Dähler alle, die Biologie gewählt hatten, auf einem kurzen Rundgang durch die ehrwürdigen Gebäude der ETH. Danach fuhren wir zum Campus auf den Höggerberg. Ab jetzt begann die Projektarbeit in Kleingruppen von vier oder sechs Teilnehmern.

Ich befasste mich mit dem Thema der porenbildenden Toxine (Giftstoffe), die von Bakterien abgegeben werden. Dieses Projekt fand im Institut für Molekularbiologie in verschiedenen Labors statt. Wir arbeiteten mit E. Coli Stämmen, welche teilweise über das Gen, ClyA zu produzieren, verfügten.

Dazu untersuchten wir die Lyse von Erythrozyten (rote Blutzellen) von Pferdeblood. (siehe Abb. 1).

Zudem betrachteten wir mit einem speziellen Gerät zur Messung der optischen Dichte die Länge der Oligomerisationszeit (Zeit zur Porenbildung). Ausserdem haben wir zwei Mal am Elektronenmikroskop gearbeitet (siehe Abb. 2).

Ich fand die gesamte Woche äusserst interessant und lehrreich. Das Niveau wurde durch die sehr kompetente Betreuung super an unser Vorwissen angepasst. Auch das Abendessen am Mittwochabend genoss ich sehr. Es gab mir zusätzlich die Möglichkeit, Kontakte mit anderen Jugendlichen zu knüpfen. Etwas negativ war die lange Reisezeit, welche bis zu zwei Stunden pro Weg betrug.

So war ich jeden Tag von 6.10 Uhr bis ca. 19 Uhr unterwegs, am Mittwoch sogar bis 23 Uhr. Den Kontakt zu Studierenden und Doktorierenden schätzte ich sehr. Allgemein fand ich die Gruppendynamik super. An dieser Stelle danke ich der ETH vielmals für die Ermöglichung dieser Woche!

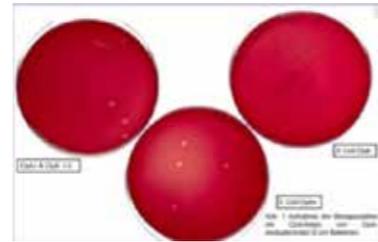


Abb. 1: Aufnahme der Blutagarplatten mit ClyA freien und ClyA-produzierenden E.coli Bakterien



Abb. 2: Erythrozyten in physiologischen Bedingungen: 150 mM Natriumchlorid unter dem Elektronenmikroskop.

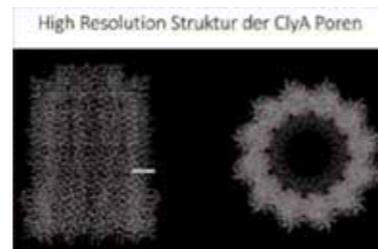


Abb. 3: Struktur einer ClyA Pore.

ERFOLGREICHE KÄNGURU-TEILNEHMENDE

ENDE MÄRZ 2019



GÜNTHER HÜNERFAUTH, FÜR DIE FACHSCHAFT MATHEMATIK

Ende März haben 148 Lernende aus Gymnasium und Fachmittelschule der KS Seetal am weltweit organisierten Känguru-Wettbewerb teilgenommen. Schweizweit gab es mit 602 Schulen und mehr als 40 000 Jugendlichen in diesem Jahr eine Rekordteilnahme.

Vor allem unter den 73 Teilnehmenden aus der Kategorie 3 (7. und 8. Klasse) gab es von unseren Lernenden sehr erfreuliche Ergebnisse. Wie man dem Kasten entnehmen kann, hat Julian Widmer (L2a) mit 127,5 Punkten und dem längsten Känguru-Sprung (Anzahl hintereinander korrekt gelöster Aufgaben) gleich zwei Schulrekorde gebrochen. Er ist damit schweizweit auf dem hervorragenden Platz Nr. 122 von 8748 Teilnehmenden in seiner Kategorie! Sehr erfreulich sind auch mehrere hohe Ergebnisse unserer Erstklässler, als Beste von ihnen Rahel Studer (L1a) mit mehr als 100 Punkten. Im blau gefärbten Brief sieht man die Möglichkeiten für die Besten, sich weiter mit Mathematik zu beschäftigen. Herzliche Gratulation den Besten und Dank allen Teilnehmenden. Wir freuen uns auf den nächsten Känguru-Wettbewerb am 19. März 2020!

Kategorie 3 (7./8. SJ.)						
SNr	RNr	Name	Klasse	Punkte	LKS	SKR
KGG-044	1	Julian Widmer	Klasse L2a	127.5	14	122
KGG-053	2	Tobias Koch	Klasse L2b	121.25	13	227
KGG-055	3	Florian Kilian Moser	Klasse L2b	114.75	10	418
KGG-033	3	Fabia Furrer	Klasse L2a	114.75	13	418
KGG-002	5	Rahel+ Studer	Klasse L1a	100.5	7	1116
KGG-025	6	Marvin Schmid	Klasse L1c	96	7	1444
KGG-004	7	Gian Budmiger	Klasse L1b	95.75	9	1478
KGG-045	8	Lio Amrein	Klasse L2b	95	5	1511
KGG-073	9	Frederik Wiens	Klasse L2c	92	10	1790
KGG-036	10	Elena Imhof	Klasse L2a	91	4	1880
KGG-040	11	Kai Scherer	Klasse L2a	90	13	1992
KGG-017	11	Selina+ Walthert	Klasse L1b	90	8	1992
KGG-039	13	Talina Räber	Klasse L2a	89.75	9	2030
KGG-041	14	Nicola Steiner	Klasse L2a	88.75	7	2126
KGG-046	15	Tanja Baumeler	Klasse L2b	88	5	2204
KGG-043	15	Tharanikaa Thamarajah	Klasse L2a	88	7	2204
KGG-038	17	Michael Lang	Klasse L2a	86.5	11	2376
KGG-019	18	Rilana+ Arnold	Klasse L1c	85.75	7	2486
KGG-028	19	Dsahamija+ Hüppi	Klasse L1d	85.25	5	2541

Kategorie 4 (9./10. SJ.)						
SNr	RNr	Name	Klasse	Punkte	LKS	SKR
KGG-113	1	Elias Estermann	Klasse L3a	95	9	549
KGG-145	2	Elin Tschudin	Klasse L3b	88.25	5	912
KGG-080	3	Marcel Lüthi	Klasse F1	88	10	931
KGG-146	4	Yara von Ah	Klasse L3b	86.75	10	1019

Statistik Schweiz (800 Schulen)

Punkte	Kategorie 3		Kategorie 4		Summe	
	7./8.	9./10.	7./8.	9./10.		
120	57	9	570	2	6	16
110	152	30	139	23	3	157
100	293	120	277	88	6	513
90	395	268	239	181	16	1179
80	459	469	189	260	33	1761
70	485	845	129	419	38	2457
60	493	1212	874	492	107	3144
50	472	1482	619	614	219	4045
40	445	1852	479	765	387	5175
30	393	2386	349	1071	490	5463
20	340	3192	264	1367	543	5947
10	292	4274	189	1827	627	6621
0	229	5964	136	2461	66	7911
Summe	12007	11289	6748	6204	2807	35913

Zürich, April 2019

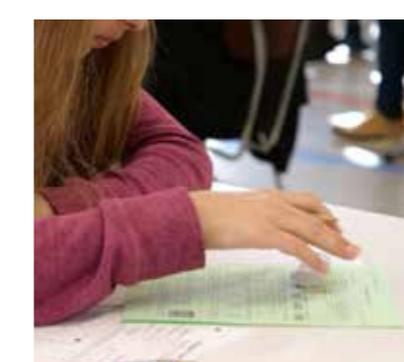
Herliche Gratulation! Du hast am weltweiten Känguru-Wettbewerb sehr gut abgeschnitten. Vielleicht hast du Lust bekommen, dich vermehrt mit der Mathematik auseinanderzusetzen? Es gibt in der Schweiz verschiedene Angebote dazu, die ich nachfolgend mit einer Kurzfachberatung aufgeführt habe. Du bist herzlich eingeladen, bei der einen oder anderen Veranstaltung vorbeizukommen. Es sind alles Gelegenheiten, sich mehr mit Mathematik auseinanderzusetzen, weitere Mathematikkenntnisse zu erlangen und sich Unterstützung bei mathematischen Problemen, Theorien und Anwendungen anzubieten und sich auszutauschen. Wir hoffen, dich bald wieder am Känguru-Wettbewerb und bei den Turnieren begrüßen zu können. Mehr Infos findest du hier: <http://www.kanguru.ch>

ETH Math Youth Academy: Die hochbegabtesten ETH Math Youth Academy richtet sich speziell an Schülerinnen und Schüler im letzten und penultimate Schuljahr, welche sich ein akademisches und interessantes Mathematik ausserunterrichtliches wollen. Der Unterricht findet wöchentlich in 100-Minuten-Workshops verschiedene ausserunterrichtliche Themen angeschlossen. Mehr Infos findest du hier: <http://www.eth.ch/education/extra-curricular/math-youth-academy.html>

SMO: Die Schweizer Mathematik Olympiade (SMO) ist ein Wettbewerb für junge Leute bis 18, die sich nicht an einer Hochschule einschreiben und Nach-vertiefenden TYPen zu Themen der 8.9. Fachgebiete Mathematik und Zahlentheorie beschäftigen und Experten über die Grenzen hinaus an der internationalen Mathematik Olympiade teilnehmen. Mehr Infos dazu bis 18. Februar unter www.smo.ch

JES: Die Junior Euler Society (JES) bietet interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich vertiefend an grundlegenden Fragestellungen in Mathematik zu beschäftigen. Die mathematischen Fragen, die in der JES bearbeitet werden, entsprechen verschiedenen Ebenen der Mathematik, welche in regulären Mathematikunterricht nicht vorkommen. Mehr Infos findet du hier: <http://www.jes.ethz.ch>

Stefan Furrer
Präsident Känguru Schweiz



SCHWERPUNKTFACH- TAGE MADRID

21.–23. JUNI 2019

LENA BRUN, SCHWERPUNKTFACH SPANISCH

Am Freitag 21.6.19 machten sich die zehn Schülerinnen des Schwerpunktfachs Spanisch 2 auf ins Abenteuer Madrid. Nach einem knapp zweistündigen Flug von Basel wurde uns in Madrid zunächst ein atemberaubender Überblick über die Stadt, bei hervorragendem Wetter, geboten. Am folgenden Tag waren ein Stadtrundgang und ein Besuch im weltbekannten «Prado»-Museum an der Reihe. Zwischen den gemeinsamen Aktivitäten genossen wir die spanische Tradition der Siesta, da das lange Gehen bei solch schönem Wetter durchaus anstrengend wurde.

Am Sonntag stellten wir dem «Reina Sofía»-Museum einen Besuch ab, dieser wurde gefolgt von der allseits beliebten Freizeit, in welcher wir einkauften, assen und die spanische Siesta genossen. Gerade diese Siesta wurde immer wichtiger, da wir entgegen dem spanischen Tagesablauf unseren Tag bereits um 8 starteten, es aber nie vor 21 Uhr Nachtsessen gab und man entsprechend spät dann auch ins Bett geht. Am Montag durften wir dann den Vormittag gemeinsam mit den Schülern der Schweizerschule in Madrid verbringen, was zu lustigen Gesprächen in einem Wechsel zwischen Deutsch und Spanisch geführt hat. Am Nachmittag schnupperten wir etwas Fussballstarluft, als wir eine Besichtigungstour durch das «Bernabéu», das Heimstadion von Real Madrid, machten. Da Davide Schweizermeister im Fussball wurde (Gratulation!!!), fehlte uns für das Filmprojekt am Dienstag der männliche Hauptdarsteller. Diesen fanden wir dank Elenas tollem Auge für Schauspieler im Retiro-Park. So starteten wir am Dienstagmorgen mit sieben Schauspielern in das Projekt «el



guía». Den gesamten Tag spielten, filmten und riefen wir «Action» für ein hoffentlich großartiges Ergebnis. Mit gemischten Gefühlen wegen der drohenden Heimreise wachten wir am Mittwochmorgen auf, ein Besuch im «Palacio Real», der ursprünglichen Residenz des spanischen Königs, munterte unsere Gemüter dann aber

so auf, dass wir singend unsere Koffer packten. Auf der Heimreise staunten wir aus unseren verschlafenen Augen nicht schlecht, als das Wetter in der Schweiz einiges wärmer war als in Spanien. Die Heimreise verlief trotz rebellischer SBB lustig und wir waren alle froh, zu Hause ins Bett zu fallen.

MENSCHENRECHTS- TAG MIT URSULA FEUZ

THEODOR WOLLNIK, KLASSE L3A



Am Nachmittag des 5. Juni hatten die Klassen L3a und L3b, K1 und F1 die Gelegenheit, Ursula Feuz, einer Pflegefachfrau und engagierten Helferin bei «Ärzte ohne Grenzen», zuzuhören, wie sie drei Einsätze in schwierigen Gebieten erlebt hat. Im Namen von «Ärzte ohne Grenzen» reist sie in Konfliktzonen Gebiete und bietet dort medizinische Hilfe in ihrem Spezialgebiet «Babies und Kinder» und bildet die Ärzte dort fort. Ihr erstes Einsatzgebiet befand sich im Niger in Afrika. Niger ist ein sehr armes Land, in dem medizinische Versorgung nur gering und mit schlechter Qualität zur Verfügung steht. Jeden Tag stand sie auf, machte sich physisch und psychisch bereit für die Arbeit und dann ging es los. Aus dem schwer gesicherten Gebäude raus, in den Wagen rein und dann am Krankenhaus direkt vor der Türe herausgelassen, so erreicht Frau Feuz die Intensivstation. Zusammen mit anderen Helfern von

«Ärzte ohne Grenzen» und den lokalen Pfleger/-innen sorgte sie für schwer kranke Kinder. Die Kinder hatten allerlei Krankheiten, wie zum Beispiel Malaria oder schwerste Unterernährung. Manchmal waren die Pfleger alle überfordert und es mussten schwierige Entscheidungen getroffen werden, wem helfen wir, wen lassen wir sterben? Frau Feuz hat im Niger schöne Erfahrungen gemacht und konnte gute Hilfe leisten. Nach sechs Monaten flog sie glücklich wieder in die Schweiz zurück. Ihren zweiten Einsatz leistete sie im Irak. Das Krankenhaus war wesentlich besser ausgerüstet, aber die Situation war angespannter. Überall gab es Anschläge, man wusste nie, ob man wirklich sicher war. Die Pfleger/-innen dort hatten schwierige Situationen durchgemacht und waren sehr froh darüber, dass Frau Feuz ihnen zugehört hat. Bei diesem Einsatz war es wichtiger für andere da zu sein, als sich nur um die Babies zu kümmern.

Aber leider musste sie einen Monat früher nach Hause, weil die Anschläge sich angehäuft hatten und es zu gefährlich wurde. Der dritte und bisher letzte Einsatz fand im Süd-Sudan statt. In dem Ort, wo Frau Feuz helfen sollte, gab es kein Krankenhaus, weshalb sie selber eines improvisierten. Viele freiwillige Frauen aus dem Dorf, manche hatten eine medizinische Ausbildung, manche nicht, halfen engagiert mit und retteten so vielen Babies das Leben. Obwohl der Einsatz nur einige Monate dauerte, hat sie einige positive Erfahrungen gesammelt und konnte ein paar Frauen ausbilden. Cool fand ich ihren Bericht über den Süd-Sudan, die Erfahrungen, von denen sie erzählt hat, die spannenden und teilweise auch bewegenden Momente. Der Anlass hat meine Erwartungen definitiv übertroffen und hat mir Spass gemacht.

FINNISCHER BOTSCHAFTER

AN DER KANTONSSCHULE SEETAL, IM MAI 2019

THOMAS RUTSCHMANN, FACHSCHAFT GESCHICHTE



Seit fünf Jahren empfängt die KS Seetal anlässlich des Europatages (9. Mai) Diplomatinen und Diplomaten aus einem EU-Mitgliedstaat. In diesem Jahr kam der Besuch aus dem hohen Norden. Finnland, das ist doch das Land der tausend Seen, der endlosen Wälder, der gierigen Mücken, der Kälte und Dunkelheit, der omnipräsenten Saunakultur, der wortkargen und melancholischen Menschen. Mit solchen Stereotypen wird der finnische Botschafter Timo Rajakangas wohl oft konfrontiert. Am 21. Mai 2019 ergriff er in der Aula vor den Klassen der Stufen L5, K3 und F2 die Gelegenheit, sein Land auf sehr eloquente und sympathische Weise genauer vorzustellen.

Sein Referat verglich Finnland und die Schweiz hinsichtlich wichtiger Eckdaten, orientierte über die finnische Geschichte und reflektierte die aktuelle wirtschaftliche und politische Situation seines Landes. Dabei kamen auch die nicht ganz einfachen Beziehungen zum grossen Nachbar Russland sowie die Mitgliedschaft und Rolle Finnlands in der EU zur Sprache. Der Botschafter nahm sich viel Zeit und war erfreut über das rege Interesse und die vielen Fragen der Schülerinnen und Schüler, so dass ein interessanter Austausch zustande kam.

EINBLICKE IN DAS UNTERRICHTSPRAKTI- KUM DER KLASSE F1

WÄHREND DER FRÜHLINGSSTUDIENWOCHE IM MAI 2019

MONIKA ITEN, PROREKTORIN, LEITERIN FACHMITTELSCHULE



Im Frühling des ersten FMS-Ausbildungsjahres absolvieren die Schülerinnen und Schüler des Profils Pädagogik ein jeweils zweiwöchiges Hospitationspraktikum in einer Primarschule, in einem Kindergarten oder in einer anderen pädago-

gischen Institution – mit dem Ziel, Einblick in die zukünftige Berufswelt einer Lehrperson mit ihren typischen Arbeiten und Situationen zu erhalten. Im Vordergrund des Praktikums steht das LEARNING BY DOING, also das Lernen durch eigene Tätigkeit.

Eine Aufgabe bestand beispielsweise darin, einige Unterrichtssequenzen möglichst schülergerecht, schüleraktivierend und zielgerichtet vorzubereiten und durchzuführen.



ORIENTIERUNGS- PRAKTIKUM IM BERUFSFELD PÄDAGOGIK

Im Frühling des ersten FMS-Ausbildungsjahres absolvieren die Schülerinnen und Schüler des Profils Pädagogik ein jeweils zweiwöchiges Hospitationspraktikum in einer Primarschule, in einem Kindergarten oder in einer anderen pädagogischen Institution mit dem Ziel, Einblick in die zukünftige Berufswelt einer Lehrperson mit ihren typischen Arbeiten und Situationen zu erhalten. Neben der eigentlichen Unterrichtstätigkeit fallen im Lehrerberuf zahlreiche andere Aufgaben an, wie beispielsweise das Erledigen von administrativen Angelegenheiten, Teilnahme an Konferenzen, Durchführen von Elternabenden etc. Unsere FMS-Schüler/-innen erhalten in diesem Orientierungspraktikum die Gelegenheit, kleinere Aufträge, die nicht das Unterrichten betreffen, aber ebenfalls zum Berufsauftrag einer Lehrerin oder eines Lehrers gehören, zu erledigen. Ferner sind Beobachtungskompetenzen in diesem Beruf überaus wichtig. So lernt man die Stärken und Schwä-

chen der Kinder einzuschätzen, um die Lernfähigkeit der Schüler zu verbessern.

Im Vordergrund des Praktikums steht das LEARNING BY DOING, also das Lernen durch eigene Tätigkeit. Eine Aufgabe bestand beispielsweise darin, einige Unterrichtssequenzen möglichst schülergerecht, schüleraktivierend und zielgerichtet vorzubereiten und durchzuführen.

Das Praktikum war für alle eine tolle Erfahrung und eine schöne Bereicherung, wie die nachfolgenden Feedbacks aufzeigen:

Lia: «Ich fand es spannend, viele verschiedene Kinder kennenzulernen, zu sehen, wie sie an die Arbeit gehen oder auch wie sie mit ihren Mitschülern umgehen. Ich habe es genossen, vor den Kindern zu stehen und ihnen etwas beizubringen. Es hat mich gefreut, so positive Rückmeldungen von den Schülern zu erhalten.»

Jenifer: «Was ich vom Praktikum mitnehme ist, dass es ein grosser Vorteil ist, wenn man offen ist. Die Schülerinnen und Schüler können einem besser vertrauen und die ganze Unterrichtsatmosphäre ist angenehmer. Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie die Schülerinnen und Schüler der Lehrperson vertrauen und sie auch als Vertrauensperson sehen. Sie suchen oft Hilfe bei der Lehrperson, nicht nur

bei schulischen Angelegenheiten, sondern erzählen auch Dinge aus ihrem privaten Leben.»

Fabienne: «Dieses zweiwöchige Praktikum hat mir aufgezeigt, dass mehr hinter dem Lehrberuf steckt, als man es sich gerne vorstellt. Ich war froh, dass ich eine grossartige Betreuungsperson hatte, die mir mit vielen hilfreichen Tipps zur Seite stand. Meine Klasse hat mich – trotz des noch sehr geringen Altersunterschieds – von Anfang an Praktikantin gesehen und respektiert.»

Angelina: «Im Kindergarten haben sich alle Kinder immer auf die neuen Unterrichtsthemen und Aufgaben gefreut. Sie waren neugierig und motiviert, Neues zu lernen und auch auszuprobieren. So wurde ich als neue Praktikantin sehr herzlich aufgenommen. Sie freuten sich auf meine vorbereiteten Unterrichtssequenzen, was wiederum für mich sehr motivierend war.»

Greg: «Mir ist aufgefallen, dass die Beziehung zwischen den Schüler/-innen und ihrer Lehrerin sehr vertrauensvoll ist. Echtes persönliches Interesse, Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Respekt werden tagtäglich gelebt. Mir machte es grossen Spass, Unterrichtssequenzen amüsant und spannend zu gestalten. Da ich für meine Abschlussarbeit an der Sekundarschule Junioren im selben Alter wie



die Kinder meiner Praktikumsklasse trainiert habe, ist mir diese Erfahrung natürlich sehr zugute gekommen.»

Anastasija: «Das Praktikum ermöglichte mir und allen anderen aus der Klasse, einen Einblick ins Leben von Lehrpersonen und Musikern zu erhalten. Ich konnte viele positive Erinnerungen, Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Es war ein sehr aufschlussreiches und eindrückliches Erlebnis!»

Mara: «In diesen zwei Praktikumswochen habe ich sehr viel Neues dazu gelernt und positive Erfahrungen gemacht. Ich arbeite sehr gerne mit Kindern zusammen, da sie einem auch viel zurückgeben. Weil ich nicht viel älter als die Schüler/-innen meiner Praktikumsklasse war, hatte ich etwas Angst, dass sie mich nicht als Respektperson sehen würden. Die Schüler/-innen respektierten mich aber von Anfang an, was mich sehr freute.»

Mivia: «In meiner Kindheit habe ich einige Erfahrungen mit der Schmetterlingsaufzucht gemacht. Im Praktikum hatte ich die Gelegenheit, dieses Wissen wieder zu aktivieren. Ich suchte Schmetterlingsraupen in der Natur und zog sie gemeinsam mit den Kindern auf. Es war für mich eine grossartige Erfahrung, mein Wissen mit neugierigen Kindern zu teilen. Da ich selber Schmetterlinge mit grossem Interesse erforscht habe, konnte ich dieses Wissen mit viel Leidenschaft an die Kinder weitergeben. So brachte ich ihnen die Metamorphose eines Schmetterlings bei und konnte sie dabei für die Schönheit der Natur begeistern.

ORIENTIERUNGS- PRAKTIKUM IM BERUFSFELD MUSIK

Im Frühling des ersten FMS-Ausbildungsjahres absolvieren die Schülerinnen und Schüler des Profils Musik eine Aufnahmeprüfung, um ab der 2. FMS-Klasse den Instrumentalunterricht im Hauptfach sowie gewisse Kurse in Rhythmik, Musiktheorie, Ear-Training und Harmonielehre an der Hochschule Luzern – Musik belegen zu können.

Das Orientierungspraktikum im Profil Musik beinhaltet zusätzlich zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung die Möglichkeit, Einblick in den Berufsalltag einer Musikerin oder eines Musikers zu erhalten. Die FMS-Lernenden stellen individuell ein abwechslungsreiches Programm zusammen: So wohnten beispielsweise unsere Schüler/-innen Opernproben am Luzerner Theater bei, hospitierten im Musikunterricht an einer Volksschule sowie im Instrumentalunterricht an der Hochschule Luzern – Musik. Auch das Lesen und Studieren von Opernlibretti, das Proben auf eigene Konzerte hin oder das Erteilen von gewissen Unterrichtssequenzen an einer gemeindlichen Musikschule, der Besuch von Konzerten oder die Teilnahme an einem Jugendchorlager waren Programmpunkte des diesjährigen Praktikums im Profil Musik.

Hier ein paar Stimmen zu den gemachten Erfahrungen:

Céline: «Die Erlebnisse, die ich im Praktikum gemacht habe, waren sehr schön. Vor allem hat mir die Begegnung mit den gleichgesinnten Menschen gefallen. Die Erfahrungen, die ich im Theater gemacht habe, waren für mich sehr wichtig und die Proben waren immer sehr lustig und lehrreich. Was ich sehr bewundert habe, war die rhetorische Begabung der Theaterleute. Für mich waren diese Tage eine weitere Bestätigung für meinen eingeschlagenen Ausbildungsweg.»

Alessio: «Ich durfte während des Praktikums u.a. an einem Jugendchorlager in Beinwil (AG) teilnehmen. Im Lager habe ich vieles über Singtechnik und Musiktheorie gelernt. Am Ende des Lagers standen drei Konzerte auf dem Programm. Ferner durfte ich bei einer Theatergruppe hospitieren, der Einblick ins Schauspiel war für mich überaus wertvoll und interessant.»

Anastasia: «Im Praktikum habe ich viel Neues gelernt. Wer Berufsmusikerin oder Berufsmusiker werden möchte, benötigt sehr viel Fleiss, Disziplin und auch Ehrgeiz, was mir während des Praktikums nochmals so richtig bewusst wurde. Auch habe ich mich intensiver mit Singtechnik, Haltung sowie Mimik auseinandergesetzt. Ich konnte sehr wertvolle Erfahrungen machen, was mir insgesamt einen vertieften Einblick in das Berufsfeld Musik ermöglichte. Mir hat dieses Musik-Praktikum sehr gefallen.»

Noëmi: «Das für mich interessanteste Element in meinem Praktikum war das Unterrichten einer jüngeren Gesangsschülerin. Es war sehr bereichernd, ich konnte extrem viel lernen und auch Erfahrungen und Wissen mitnehmen für später. Mich hat es sehr gefreut, dass ich diese Chance bekommen und auch genutzt habe. Dieses zweiwöchige Praktikum hat mir nochmals bestätigt, dass das gewählte Berufsfeld Musik wirklich das richtige ist und ich wirklich Berufsmusikerin werden möchte.»

Marcel: «Ein für mich prägendes Erlebnis war, als ich eine erste Primarschulklasse unterrichten durfte. Die Klasse hatte sehr viel Energie und war dementsprechend etwas laut. Das war für mich nicht unbedingt das grösste Problem, aber es war für mich nicht so interessant, so junge Kinder zu unterrichten. Wenn ich jemanden unterrichten möchte, in Schulmusik, dann eher ältere Schüler/-innen.»

CS-CUP: UNSERE L1-GIRLS IM FINALE IN BASEL

EIN ERLEBNISBERICHT

NADIA CALUORI, KLASSE L1D



Die ambitionierten L1-Fussball-Mädchen reisten am 12. Juni 2019 nach Basel an das Credit-Suisse Cup Finale. Schon morgens früh um 6:10 Uhr fuhr der Zug nach Luzern. Ein wenig müde vom Wochenende, aber mit grossem Tatendrang trafen wir in Luzern ein. Dann hatten wir eine halbe Stunde Zeit bis der Zug nach Basel fuhr. In dieser Zeit betreten wir ein Starbucks-Cafe und assen etwas Kleines zum Frühstück. Dann ging es weiter – mit einer Stunde Zugfahrt nach St. Jakob.

Wir kamen am Fussballplatz an: «Wir spielen im Joggeli in Basel!» Zuerst wärmten wir uns auf. Dann ging auch schon das erste Spiel los. Wir gewannen 2:1! Es war ein hartes Spiel. Uns war jedoch bewusst, dass wir nicht so einfach das Turnier gewinnen konnten. So waren wir auch nicht sonderlich enttäuscht, als wir die anderen Spiele verloren. Immerhin kamen wir in das Kleine Finale, das wir leider auch verloren. Wir haben uns tapfer geschlagen, trotz kleiner Verletzungen.

Stolz sind wir dennoch, denn wir haben den 4. Platz des CS Cup erreicht.

Das beweist, dass wir L1-Fussball-Mädchen keine reine Spass-Tschütteler sind und einiges draufhaben. Wir freuen uns auf das nächste Jahr.



VORSTELLUNG
NEUE LEHRPERSON

KATHRIN CHRISTEN



Mein Name ist Kathrin Christen, ich bin am 1.10.1991 in Luzern geboren, dort aufgewachsen, an der Kanti Alpenquai Luzern zur Schule gegangen und lebe immer noch gerne in der «schönsten Stadt der Welt». Mein Masterstudium in den Fächern Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und Mathematik an der Universität Zürich werde ich in diesem Semester abschliessen. Ausserdem werde ich meine Ausbildung zur Gymnasiallehrerin an der PH Luzern nächsten Sommer in den beiden Unterrichtsfächern Deutsch und Mathematik beenden. Die Kantonsschule Seetal habe ich im Zuge meines Mathematikpraktikums im Frühjahr 2018 kennengelernt. Dabei und während einer kurzen Stellvertretung im September schätzte ich die angenehme Atmosphäre der Schule, die interessierten Schüler und Schülerinnen und die hilfsbereiten Lehrpersonen innerhalb der Fachschaft und im Kollegium generell. Deshalb freue ich mich sehr darauf, die Klassen L3a und L3b in Mathematik zu unterrichten und ihnen meine Begeisterung für dieses Fach auf ihren Weg mitzugeben.

Lesen Sie auch die Verabschiedung auf S.81.



VERABSCHIEDUNG

MARKUS AMBAUEN

BRIGITTE RUPPEN & RICHARD BLÄTTEL,
FÜR DIE FACHSCHAFTEN PSYCHOLOGIE/
PÄDAGOGIK UND PHILOSOPHIE

Markus Ambauen hat seine Wurzeln im nidwaldischen Buochs, wo er aufgewachsen ist. Diesen ist er in mehrfacher Hinsicht treu geblieben. So ist er seit vielen Jahren in Stansstad wohnhaft. Beruflich hat er ein Standbein in Baldegg, wo er vom Schwerpunktfach PPP die Bereiche der Psychologie und Pädagogik abdeckt. Das andere Standbein hat er sich am Kollegium in Stans aufgebaut, an dem er Psychologie/Pädagogik als Ergänzungsfach unterrichtet und seit kurzem auch Geschichte. Die regionale Verbindung zeigt sich indes auch in der Gestaltung der Schwerpunkftage, an denen die Schüler und Schülerinnen im eigentlichen Sinne der Erlebnispädagogik das Buochserhorn bestiegen und in luftigen Höhen jeweils übernachteten. Als weiterer Höhenflug bleibe an

dieser Stelle auch nicht unerwähnt, dass Markus Ambauen einst in der 1. Liga beim FC Buochs fussballerisch Akzente setzte.

Aus der idealen Verbindung zwischen Sportlichkeit und gesundem Ehrgeiz lässt sich auch die berufliche Laufbahn von Markus Ambauen beschreiben: 1987 schloss er das Lehrerseminar in Rickenbach (SZ) ab und arbeitete drei Jahre als Primarlehrer. Darauf zog es ihn in die Westschweiz bzw. an die Universität Fribourg. Berufsbegleitend studierte Markus Ambauen Pädagogik, pädagogische Psychologie, angewandte Psychologie und Geschichte. Diese breiten Studien beendete Markus Ambauen 1998 mit dem Gymnasiallehrerdiplom. Über das Seminar Hitzkirch kam Markus Ambauen an die KS Seetal. Fach-

lich wie menschlich war er durch die Fächerkombination zwischen Pädagogik und Psychologie für das entsprechende Schwerpunktfach prädestiniert und unterrichtete dieses auch mit Ernsthaftigkeit und grossem Engagement. Ein sehr sorgfältig aufgebauter Unterricht paarte sich mit dem zentralen Anliegen des pädagogischen Psychologen: dem Ausbilden von Persönlichkeiten. Eine Prise Humor durfte aber auch nicht fehlen. So konnte der Unterricht schon mal mit einem Lach-Yoga aufgelockert werden. Als Teamplayer half er auch entscheidend mit bei der Konzeptentwicklung der überfachlichen Kompetenzen und bei der Umsetzung des schulischen Leitbildes. Lernstrategien zu entwickeln und selbstreflexiv eigene Entwicklungen zu beobachten, waren ihm auch bei der Schulent-

wicklung wichtig, was sich im Aufbau des Portfolios zeigt, welches Schüler im Verlauf ihrer Schullaufbahn anlegten.

Durch den Schülerrückgang und Sparmassnahmen des Kantons Luzern wurde das Schwerpunktfach modularisiert, wodurch sich sein Pensum verringerte. Markus Ambauen konnte jedoch in seinem eigenen Portfolio das Fach Geschichte ausbauen und wird ab dem neuen Schuljahr noch stärker zu den Wurzeln zurückkehren: Mit einem grossen Pensum an der Kantonsschule Stans. Im Wissen, dass Markus Ambauen seine Work-Life-Balance noch ausgewogener gestalten wird, wünschen wir ihm nur das Beste für die Zukunft!



VERABSCHIEDUNG

ROLF HUBER

LISA FITZ & RICHARD BLÄTTEL,
FÜR DIE FACHSCHAFTEN
DEUTSCH UND PHILOSOPHIE

«So ließe sich der Möglichkeitssinn geradezu als die Fähigkeit definieren, alles, was ebensogut sein könnte, zu denken und das, was ist, nicht wichtiger zu nehmen, als das, was nicht ist.» (R. Musil)

Wenn man Rolf Huber als Menschen und Lehrer charakterisieren müsste, landet man beim Mann ohne Eigenschaften – doch halt: Dies ist keinesfalls beleidigend, im Gegenteil: Wo es, im Sinne Musils, an charakterisierenden Eigenschaften fehlt, dringt man zum Kern der Person vor. Denn das Wesentliche besteht nicht im Wirklichkeits-, sondern vielmehr im Möglichkeitssinn.



Darum: Vorhang auf zum –

AKT I: SZENEN EINER BERUFUNG

Rolfs Beruf ist seine Berufung; sein Unterricht ist ein beständiges Weben immer neuer Ideen und Visionen, in denen Texte und sogar Grammatik Gestalt gewinnen. Literarische Figuren und Epochen drängen ins Leben, treten aus der Zeit und den SchülerInnen ins Bewusstsein und unter die Haut.

Rolf Huber hat seine Wurzeln im luzernischen Sempach, wo er am 12.6.1971 das Licht der Welt erblickte. Die Konstellation war glück-

lich, die Sonne stand im Zeichen der Zwillinge, ein frühes Anzeichen seiner schillernden Persönlichkeit: Zuerst die Pädagogik, wo er von 1987-1992 das Lehrerseminar besuchte und danach 2 Jahre lang als Primarlehrer in Ruswil unterrichtete. Bald trieb ihn die Wissensgier nach Zürich zum Studium der Germanistik und Philosophie. Ein Semester in Wien – der Stadt Freuds – fügte Rolfs Wirklichkeitssinn eine weitere Perspektive hinzu; seine persönliche Affinität zu romantischen Topoi und dem Unbewussten konnte er so am Theresianum Ingenbohl vermitteln (2000-2002). Zum Sprung ins Seetal setzte Rolf im Jahr 2002 an, über das Gymnasium Hochdorf führte ihn der Weg 2005 weiter an die neu ge-

gründete Kantonsschule Seetal. Die Gründergeneration, zu der auch Rolf gehörte, liess viele innovative Projekte entstehen, zu erwähnen wäre sein Engagement in der Kulturgruppe, insbesondere sein cineastisches Projekt Kanti-Kino. Zu einer letzten Pioniertat wurde sein Konzept zur Schreibförderung mit einem Peer-Tutoring.

AKT II: DAS SPIELERISCHE ELEMENT

With a little luck you win. Dieses Motto aus Woody Allen's Film *matchpoint* spiegelt eine weitere Facette von Rolfs Möglichkeitssinn. Eine neue Herausforderung an einem neuen Ort in einer neuen Umgebung führt ihn an die Kanti Alpenquai. Also ist hier und jetzt der Ort, das Endspiel einzuläuten. Rolf Huber und Roger Federer. Aus mehreren Gründen gehören diese beiden zusammen. Rolf verfolgt nicht nur als Begeisterter jedes einzelne Spiel dieses Ball-Künstlers, Federers Spiel ist auch Leitmetapher und Chiffre für Rolfs verspielten Unterricht. Mit traumwandlerischer Sicherheit schwebt er in literarisch-philosophischen Sphären und macht so seine Lektionen buchstäblich feder(er)leicht. Wir mit David Foster Wallace nennen dies: Rolfs Spieltrieb. Bei seinem jetzigen Spielzug ist hoffentlich mehr als nur Glück im Spiel.

AKT III: IM SINNE DER WIRKLICHKEIT

Die unerhörte Begebenheit zu erfahren, dass Rolf nach 17 Jahren im Seetal nochmals zu neuen Ufern aufbricht, zeugt von seinem Sinn für die Wirklichkeit: Mit Ende vierzig eine berufliche Neuorientierung zu wagen, ist in vielen Belangen ein Wendepunkt. Rolf Huber wird die Herausforderungen mit seinem ihm eigenen Pragmatismus packen. Die gesamte Fachschaft Deutsch wird Dich als grossartigen Mitspieler schmerzlich vermissen und wünscht Dir den entscheidenden Spin, der dem Ball den richtigen Dreh verleiht!



VERABSCHIEDUNG

MARIA TROTTMANN

PIUS WEY,
FÜR DIE FACHSCHAFT
TECHNISCHES GESTALTEN



Mit der Zusammenlegung der drei Kantonsschulen im Seetal kam Mary Trottmann 2005 an die KS Seetal nach Baldegg. Sie unterrichtete in den Räumlichkeiten des ehemaligen Handarbeitslehrerinnenseminars und führte somit eine lange Tradition und eine Spezialität des Standortes, das Textile Gestalten, weiter.

Die Erstklässler im UG erlernten in ihrem Unterricht während eines Semesters einfache Kulturtechniken wie Nähen und Flechten bis hin zu hochspezialisierten Anwendungen moderner Näh- und Stickmaschinen. Fertigkeiten und Haltungen, die weit über die rein handwerklichen Tätigkeiten hinausgehen wurden in ihrem Fach geschult. Entstanden sind dabei oft sehr persönlich gestaltete und auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtete Produkte mit hohem Gebrauchswert.

Bereits die verschiedenen Namensgebungen in den letzten Jahren zeigt die veränderten Ansprüche an ihr Fach: Von Handarbeit, über Textiles Werken zu Textilem Gestalten. Leider machten diese Veränderungen nicht bei der Namensgebung halt.

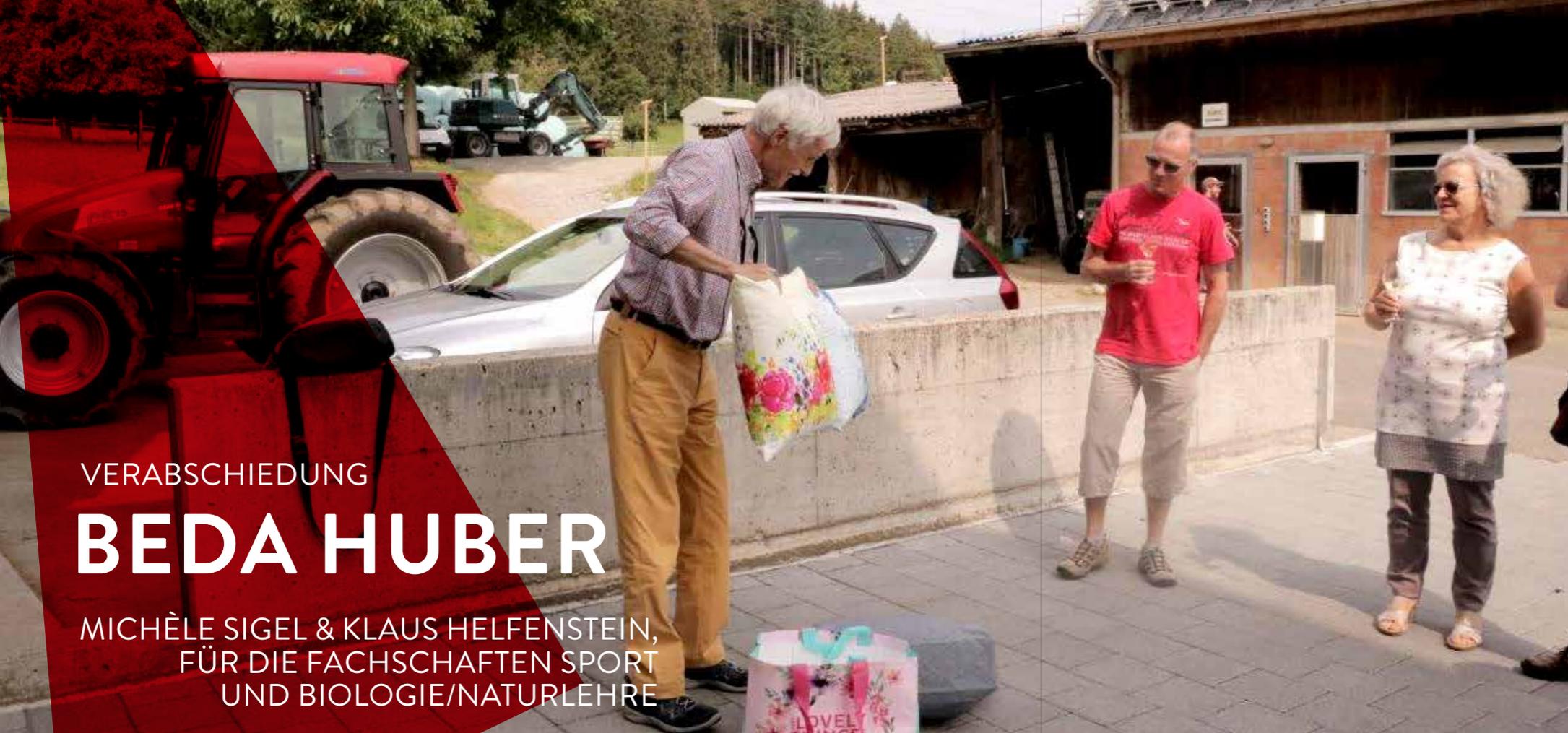
Gesellschaft und Schulpolitik führten zu einer Anpassung des Fächerkanons. Mit der Konsequenz, dass Textiles Gestalten an den Luzerner Gymnasien ab dem kommenden Schuljahr nicht mehr unterrichtet wird. Lerninhalte, für die sich Mary an unserer Schule während ihrer ganzen Unterrichtstätigkeit mit viel Engagement eingesetzt hat, sind auf gymnasialer Stufe ab nächstem Sommer nicht mehr gefragt. Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Mary mit ihrer Arbeit einen wertvollen Bildungsbeitrag geleistet hat, auch wenn der veränderte Zeitgeist jetzt andere Gewichtungen setzt.

Aber auch Mary hat sich in dieser Zeit verändert: Aus der modernen, dem zeitgeist entsprechenden Mary wurde die klassische Maria. Mit Marias unfreiwilligem Weggang verliert die KS Seetal eine Kollegin, die sich mit grossem Einsatz für ihre Schüler und Schülerinnen und für die Schule engagiert hat. Ich bedaure Marias Abgang doppelt: Einerseits ist es der Abschied von ihr als Person, andererseits der Umstand, dass mit ihr das Textile Gestalten auf dieser Schulstufe verschwindet. Sie war eine Konstante im Team, die bereitwillig, ideenreich und tatkräftig ihre Unterstützung angeboten hat und zupackte. Im Kollegium wird sie als vielseitig interessierte Gesprächspartnerin fehlen und der Schule als Person mit direkter Verbindung zur Volksschule. In Hochdorf wird Maria weiterhin als Schulhausleiterin tätig sein. Dabei und im Privaten wünschen wir Maria herzlich alles Gute.

VERABSCHIEDUNG

BEDA HUBER

MICHÈLE SIGEL & KLAUS HELFENSTEIN,
FÜR DIE FACHSCHAFTEN SPORT
UND BIOLOGIE/NATURLEHRE



Fragt man Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen nach typischen Aussprüchen von Beda Huber, dann taucht «Nasespitz zwösch G und H» öfters auf. Man fragt sich dabei sofort, um welche Verrenkung im Sport es sich dabei wohl handelt, oder hat es etwas mit Humanbiologie/Naturlehre zu tun? Erst auf Nachfragen erfährt man, dass dies eine Aufforderung zur richtigen Sitzposition beim Tastaturschreiben ist. G und H bilden auf der Tastatur die Bedienungsgrenze zwischen linker und rechter Hand, also: Körper richtig positionieren und dann «usem Handglänk ond d'Fenger ned schtrecke».

Mit dieser kurzen Einleitung ist schon ganz Vieles zu Beda, unserem letzten «Allrounder» an der KS Seetal, gesagt. Nach dem Primarlehrerpatent, ausgebildet an der ETH Zürich zum Turnlehrer I und II und an der Uni Zürich zum Fachlehrer Biologie, ausgestattet mit Zusatzdiplomen als «Seminarturnlehrer» und der «Befähigung zur Erteilung von Turn- und Sportunterricht an Mädchen»

sowie «Maschinenschreiben», hat Beda Huber während 26 Jahren seine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in drei Fächern, nämlich Sport, Naturlehre und Tastaturschreiben, mannigfach unter Beweis gestellt. Dazu war er über viele Jahre engagierter Klassenlehrer von manchmal nicht immer ganz einfachen vor- und vollpubertierenden Jugendlichen.

Aus obenstehenden Zeilen wird auch deutlich, wie sich die Zeiten seit seinem Berufseinstieg geändert haben: Lehrerseminarien sind abgeschafft, die Schreibmaschinen durch Computer-Tastaturen ersetzt und für Mädchenturnen braucht es kein Spezialdiplom mehr! Geblieben über all die Jahre im Lehrerberuf ist der persönliche Umgang mit Menschen – Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen. Und hier war Beda eine Lehrperson mit einem feinen Sensorium, der sofort merkte, wenn sein Gegenüber etwas bedrückte.

Begonnen hat Beda Huber seine Lehreraufbahn 1982 an den Volks-

schulen Hochdorf; nach 10 Jahren wechselte er an die damalige Kantonsschule Hochdorf und mit ihr dann 2005 nach Baldegg. Schülerinnen und Schüler attestieren Beda Huber, dass er in all diesen Jahren seinen Unterricht bis ins Detail perfekt durchgeplant hat: «I Sache Planig esch de Herr Hueber ganz vore debii», «Wir finden es sehr gut, dass er immer so coole Experimente mit uns macht: Herz aufschneiden, Blut abnehmen, Galle vermischen», «Wir sind dankbar, dass er die Strecke für den 800m-Lauf auf den Millimeter genau abgemessen hat», «Kann alle Sportübungen perfekt vorzeigen» oder «Es ist klar, wie der Unterricht abläuft und die Blätter sind in der Schachtel bereit.» – dies sind einige Aussagen zu seiner Lehrtätigkeit. Und natürlich wird seine wohl spektakulärste Aktion ebenfalls mehrfach erwähnt: Sein Einsteigen durchs Fenster in den bereits angefahrenen Zug ins Sportlager nach Tenero. Aber eben, ehemalige Schweizermeister im Trampolinspringen schaffen Vieles, was uns Normalsterblichen verwehrt bleibt – ist auch sicher besser so!

Im Lehrpersonenkollegium wurden seine Zuverlässigkeit und Weitsicht beim Organisieren von Sportanlässen (früher auch Skilager) und Exkursionen (für den Notfall immer mit einem Plan B, manchmal auch Plan C), sein Engagement für das Team, seine Menschenkenntnis und vor allem sein Humor sehr geschätzt – oftmals auch die Schoggistängeli, die er gerne bei einem gemeinsamen Pausenkaffee teilte.

Mit Beda Huber verlässt also nicht nur eine erfahrene, polyvalente und zuverlässige Persönlichkeit unsere Schule, sondern auch ein überaus geschätzter Kollege, der vermisst werden wird. Die Dankbarkeit für alles Geleistete jedoch bleibt. Wir alle wünschen Beda von nun an einen nicht allzu vollen «Stundenplan» – Pensionierte hätten nie Zeit, sagt man – und viele schöne Erlebnisse und Begegnungen beim Ausüben seiner Hobbys und in seiner Familie. Aber wir freuen uns auch, ihn am einen oder anderen sportlichen oder kulturellen Anlass als Besucher wiedersehen zu dürfen.

VERABSCHIEDUNG

LUCIA MORINA

ANDREA AEPPLI,
LEITERIN ZENTRALE DIENSTE



Lucia Morina startete als Praktikantin am 1. November 1994 im Alter von 20 Jahren und 8 Tagen am Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Hitzkirch im Sekretariat. Zuvor absolvierte sie eine kaufmännische Lehre bei der Mölbert AG in Hochdorf. Das Seminar Hitzkirch erfreute sich damals

zunehmender Beliebtheit, was zu einer Unterbesetzung des Sekretariats führte. Dies versuchte der damalige Direktor Dr. Jo Kramis mit Hilfe von Praktikantinnen zu kompensieren und Lucia Morina wurde eingestellt. Anschliessend wurde ihr Praktikums-einsatz in eine Festanstellung umgewandelt. Was vor 25 Jahren als sechsmonatiges Praktikum begann, endete am vergangenen 30. Juni 2019 nach fast 25 Jahren Einsatz für den Sekretariatsdienst für Schulen im Luzerner Seetal.

Dazwischen war sehr viel passiert. Die Kantonsschule Hochdorf und das Lehrerinnen- und Lehrerseminar Hitzkirch fusionierten zur Kantonalen Mittelschule Seetal und Gymnasium Hitzkirch. Im Jahr 2005 wurden die

Schulen mit dem Seminar Baldegg an diesem Standort vereint. Lucia erlebte diverse Wechsel in Rektoraten, ihr Aufgabengebiet und ihr Pensum variierten entsprechend. Lucia war die Verlässlichkeit in Person. Für Mitglieder in der Schulleitung war sie eine geschätzte Mitarbeiterin, die selten ein Detail übersah, vorausschauend ihre Geschäfte erledigte und Probleme früh erkannte.

«Liebe Lucia, besten Dank für Deinen unermüdlichen Einsatz im Dienst der Schule während 25 Jahren. Mögen Deine Träume in Erfüllung gehen und sich neue Türen öffnen, wie Du in Deiner Abschiedsmail geschrieben hast. Wir wünschen Dir alles Gute für Deine Zukunft.»



VERABSCHIEDUNG

ALAIN DOBLER

MONIKA ITEN,
PROREKTORIN

Herr Alain Dobler erteilte seit dem 1. August 2008 an der Kantonsschule Seetal Saxophon-Unterricht in einem kleineren Pensum zwischen 5 - 15 %. Herr Dobler ist ein ausgezeichnete Saxophonist, dessen eindruckliches musikalisches Schaffen beispielsweise bei Auftritten mit dem Saxophonquartett Marquis de Saxe deutlich wahrzunehmen ist.

Es war ihm stets wichtig, dass die Lernenden des Gymnasiums und der Fachmittelschule auch im Instrumentalunterricht lernen, selbständig und initiativ zu sein. Ferner sollten seine Instrumentalschüler/-innen mit wertvollen Impulsen in den Bereichen Musizierpraxis und Musikalität optimal gefördert werden.

Herr Dobler verlässt uns per Ende Schuljahr auf eigenen Wunsch, da er an seinen weiteren Arbeitsstellen – den Musikschulen Luzern, Oberer Sempachersee und Nottwil – sein Arbeitspensum weiter ausbauen kann.

Herrn Dobler danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für seinen langjährigen Einsatz und seine engagierte Unterrichtstätigkeit an der Kantonsschule Seetal und wünschen ihm auf seinem beruflichen wie persönlichen Lebensweg weiterhin viel Erfolg und Zufriedenheit!

VERABSCHIEDUNG
DER SCHULKOMMISSIONS-
PRÄSIDENTIN

DANKE, ANGELIKA ALBISSER!

TEXTE VON SUSANNE MÖLBERT
UND ROGER RAUBER



QUO VADIS?!

Mit dieser Frage begrüsst uns die frischgebackene Schulkommissionspräsidentin Angelika Albisser im Jahresbericht 2013. Und dies zu Recht. Zwar war die Schule an ihrem neuen Standort Baldegg nun definitiv etabliert, und der Schulalltag und die Zusammenarbeit der Schulkommission mit der Schulleitung funktionierte reibungslos. Jedoch zeichneten sich bereits schwarze Wolken am Horizont ab, welche sich durchaus zu heftigen Sturmfronten entwickeln konnten. Die Frage war damals demnach mehr als berechtigt (rückblickend erst recht!). Einerseits hatte der Luzerner Regierungsrat eben erst sein Sparpaket präsentiert, welches unter anderem diverse Sparideen im Bereich der gymnasialen Bildung vorsah. Dank heftiger Proteste der Rektorenkonferenz und der Schulkommissionspräsidenten, der Lehrerschaft sowie Streiks der Schülerschaft konnten die Massnahmen vorerst entschärft werden, jedoch sollte das leidige Thema Angelika Albisser in ihrer gesamten Zeit als Schulkommissionspräsidentin be-

gleiten. Es wurde sogar immer akuter, sodass sie alle Hebel in Bewegung setzen musste, um unseren Schulbetrieb so gut wie möglich aufrecht erhalten zu können. Hier zeigte sich, wie sehr ihr unsere Schule am Herzen lag. Im Jahresbericht 2013 drückte sie dies so aus:

«Die KS Seetal kann sich glücklich schätzen, eine topmotivierte Schulleitung engagieren zu können und sich auf Lehrpersonen abstützen zu dürfen, welche zum einen hervorragenden Fachunterricht anbieten (das könnte man ja noch als selbstverständlich deklarieren), aber daneben auch in unzähligen Freistunden hochstehende Schulprojekte, hilfeschuchende Schüler und deren oft ebenso hilfeschuchenden Eltern, Exkursionen, Auslandsreisen, Sporttage und Skiwochen, Austauschschüler, Projektwochen und vieles mehr begleiten. Ohne all dieses Engagement könnte die Schule durchaus auch ihren Auftrag gemäss Lehrplan erfüllen und unseren Schülerinnen und Schüler ihre Matura ermöglichen, aber dass zu diesem Reifezeugnis schlussendlich auch unzählige nicht

benotbare Kompetenzen dieser jungen Menschen gehören, wird gerne vergessen – und deren Vermittlung auch kaum noch finanziert. (Natürlich! Diese Kompetenzen sind nicht benotbar, nicht zahlbar, im Zeugnis nicht sichtbar... aber auch nicht wegdenkbar, wenn man ein Studium erfolgreich meistern will!)»

ABER DAMIT NICHT GENUG...

Zu diesen Sparübungen, welche die gesamte Schule, ihr Arbeitsklima und die Schulkommission in höchstem Masse forderten, kam andererseits eine sinkende Schülerzahl, welche sich durch stark einbrechende Schülerzahlen an den Primarschulen ankündigten, auf die Kantonsschule Seetal zu. Dies bedeutete weniger Klassen und damit weniger Pensien für die Lehrpersonen, welche schon durch die Sparmassnahmen Jahr für Jahr (zu) viele Einbussen hinnehmen mussten. Die Klassenzahl nahm jähr-

lich ab, als die «stärkeren» Jahrgänge nach und nach maturierten und von den Primarschulen immer «schwächeren» Jahrgänge nachrückten. Auch hier war Angelika Albisser an vorderster Front engagiert, um den Seetaler Primarschülern unsere KSS mit ihren tollen Angeboten stets wärmstens zu empfehlen und immer wieder in Erinnerung zu rufen. Sie tat dies mit innerer Überzeugung, und es zeigte sich, wie sehr sie unsere Schule als Juwel im Bildungsdschungel betrachtete.

LICHT AM ENDE DES TUNNELS

Gegen Ende ihrer Amtszeit verdrängten lang ersehnte Sonnenstrahlen in Form von einem Schülerzuwachs in den Primarschulen zumindest einen Teil der dunklen Wolken. So können die untersten Klassen bereits wieder 3- oder gar 4-fach geführt werden. Es besteht somit die Hoffnung, dass die mageren Jahre in dieser Hinsicht am Abklingen sind. Sie sind jedoch gewiss nicht spurlos an der Schule vorübergegangen, und haben den Alltag in der Kantonsschule Seetal nachhaltig verändert. Und in Sachen Sparmassnahmen ist das letzte Wort auch noch nicht gesprochen. Schulleitung und Schulkommission werden somit auch weiterhin auf zum Teil enorm kreative Ideen zurückgreifen müssen, um eine Schule zu erhalten, wie sie Angelika Albisser beschrieben hat. Dies funktioniert nur dank einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten, so wie sie es vorgelebt hat.

DANKE, ANGELIKA ALBISSER!

Angelika Albisser war eine engagierte Schulkommissionspräsidentin, wie sie sich jede Schule nur wünschen kann. Ihr Einsatz kam von Herzen, und sie fühlte mit allen Mitgliedern der KSS gleichermaßen mit, von den Schülerinnen und Schülern über die Lehrpersonen bis zur Schulleitung, vom Sekretariat über das Reinigungspersonal bis zur Mensa. Sie wusste, dass nur ein motiviertes, gut funktionierendes Ganzes die Schule auf diesem Niveau halten konnte. Und

dazu gehörte ganz besonders ein ungezwungener Austausch und ein angenehmes aber auch anregendes Klima. Dafür hat sie immer gekämpft, und wir sind ihr im Namen der Bildung und des Seetals sehr dankbar.



Susanne Mölbert (Bild oben),
Mitglied der Schulkommission

Wir sind nun bemüht, ihre Vision weiterzuverfolgen für eine erfolgreiche Kantonsschule Seetal. In diesem Sinne stellt sich erneut die Frage «Quo vadis?»

ZUR VER- ABSCHIEDUNG VON ANGELIKA ALBISSER-KROLL

Angelika Albisser-Kroll war im Schuljahr 2011/12 Mitglied der Schulkommission der KS Seetal geworden und übernahm bereits nach einhalb Jahren Mitgliedschaft in der Kommission im März 2013 das Präsidium von ihrem Vorgänger Othmar Betschart. Sie hat die Schulkommission während sechs Jahren mit Umsicht, Engagement und viel «Herzblut» geführt. Nebst den regulären Amtsgeschäften der Kommission hat sich Angelika Albisser stets auch viel Zeit genommen, um Anlässe und Veranstaltungen der Schule zu besuchen, damit sie den «Puls» der Schule spüren konnte. Diese Präsenz der Präsidentin wurde von den Angehörigen unserer Schule sehr geschätzt.

In die Amtszeit von Angelika Albisser als Kommissionspräsidentin fie-

len zahlreiche herausfordernde und wichtige Geschäfte. So war bspw. der Wechsel im Rektorat von Marc Meyer zu Roger Rauber im Jahr 2015 für die Schulkommission mit viel Arbeit in der Findungskommission verbunden. Weitere wichtige Themen waren die Umgestaltung des SF- und EF-Katalogs, wie er sich heute präsentiert, und 2017 die zweite externe Evaluation der KS Seetal, die von der Kommission begleitet wurde. Regelmässig wurde auch intensiv über die strategische Weiterentwicklung der Schule diskutiert.

Die letzten Jahre standen leider auch im Fokus der kantonalen Sparprogramme, die naturgemäss in der Schulkommission viel zu reden gegeben haben. Angelika Albisser hat sich rund um diese Sparprogramme für die Interessen der Schule eingesetzt und wichtige Lobbyarbeit betrieben. Die demographisch bedingte dramatische Abnahme der Schüler- und Klassenzahlen der KS Seetal (von 29 Klassen im Schuljahr 2011/12 auf nur noch 23 Klassen im Schuljahr 2017/18) führte zu einem Rückgang der Lehrerpensen, der durch die kantonalen Sparmassnahmen noch zusätzlich verschärft wurde. Dieser Rückgang zog strukturell bedingte Umgestaltungen von Arbeitsverträgen und sogar Kündigungen nach sich, was mit schwierigen personellen Entscheiden für die Schulkommission und Schulleitung verbunden war. Angelika Albisser hat in dieser Phase die Schulleitung in ihrer Rolle als Präsidentin und mit ihrem juristischen Sachverstand sehr unterstützt, worüber ich als Rektor besonders froh war.

In meinen vier Jahren als Rektor der KS Seetal habe ich mich mit Angelika Albisser als Schulkommissionspräsidentin bei vielen Arbeitsm Mittagessen und Telefongesprächen austauschen können. Stets habe ich dabei ein offenes Ohr für meine Anliegen gefunden.

Ich danke Angelika Albisser im Namen der ganzen Schulleitung der KS Seetal für die Zusammenarbeit und den grossen Einsatz zugunsten der KS Seetal ganz herzlich.

Roger Rauber,
Rektor



**KATHRIN
CHRISTEN**

Kathrin Christen kam 2018 an die KS Seetal und unterrichtete ab den Herbstferien in einem kleineren Pensum Mathematik am Gymnasium. Ihre Wurzeln hat sie in Luzern. Nach der Matura an der Kantonsschule Alpenquai studierte sie neben einem Masterstudium in Zürich an der PH Luzern Lehrdiplom für Maturitätsschulen in den Unterrichtsfächern Deutsch und Mathematik und beendete die Ausbildung im Sommer 2019 erfolgreich. Im Rahmen des Lehrdiploms absolvierte sie ihr Berufspraktikum in Mathematik im Mai 2018 bei Bruno Wyrsh an der KS Seetal. Im direkten Anschluss übernahm Kathrin mehrere Stellvertretungen im Fach Mathematik. Als Lehrperson begegnete sie neuen Themen und Methoden mit grosser Offenheit und Interesse, ihr Unterricht war umsichtig, abwechslungsreich und gut geplant. Ab dem nächsten Schuljahr 2019/20 beginnt Kathrin Christen ein grösseres Pensum an der Kantonsschule Reussbühl für die Fächer Deutsch und Mathematik. Ihre freundliche und kollegiale Art werden wir vermissen und lassen sie nur sehr ungern ziehen. Für ihren wertvollen Einsatz danken wir Kathrin herzlich und wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg nur das Beste.

Bruno Wyrsh,
für die Fachschaft Mathematik



**JASMIN
MÜLLER**

Jasmin Müller hat am 15.8.2016 ihre dreijährige Ausbildung als Kauffrau im E-Profil angetreten. Schnell hat sie sich im lebhaften Betrieb des Sekretariats eingelebt und war für uns schon bald eine wertvolle Mitarbeiterin. Die kompetente, freundliche und zuvorkommende Art wurde von der ganzen Schulgemeinschaft sehr geschätzt. Im Juni 2019 hat Jasmin die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden, wozu wir ihr herzlich gratulieren. Im September wird Jasmin ihre neue Stelle bei der Dienststelle Personal antreten, wozu wir ihr viel Glück wünschen. Wir danken Jasmin herzlich für ihre geleistete Arbeit und wünschen ihr beruflich und privat das Allerbeste.

Sandra Wildisen, Sekretariatsleiterin

MATURAE, MATURI & DIPLOMIERTE 2019

HERZLICHE
GRATULATION!

KLASSE L6A
Gymnasiale Maturität



Klassenlehrer: Amalfitano Giuseppe

Barmet Lena, Emmen
Bucher Sarina, Hochdorf
Estermann Mirjam, Hohenrain
Feser Philippe, Meggen
Holenstein Til, Hitzkirch
Huber Elena, Römerswil

Hugentobler Emilie, Hohenrain
Jost Luana, Hochdorf
Kuhn Julia, Hämikon-Berg
Kurmann Jessica, Mosen
Loison Amélie, Eschenbach
Nussbaumer Adina, Hochdorf

Schaller Simona, Hochdorf
Sidler Dominik, Eschenbach
Steiner Rafael, Hohenrain
Stocker Maurus, Hitzkirch
Wicki Jonas, Eschenbach
Widmer Maurice, Eschenbach

KLASSE L6B
Gymnasiale Maturität



Klassenlehrer: Ehram Alain
Albisser Jil, Hämikon
Bieri Nicolas, Hochdorf
Čulo Julija, Ballwil
Erni Sara, Ballwil
Fiorina Lorena, Gelfingen
Gries Madeleine, Hitzkirch

Imfeld Fabienne, Hochdorf
Jung Anja, Hitzkirch
Karrer Sophie, Hitzkirch
Limacher Corina, Müswangen
Mayer Max, Hochdorf
Mühlethaler Salome, Altwis

Räber Dana, Gelfingen
Schuler Catarina, Ballwil
Schumacher Sandro, Hochdorf
Stadelmann Lea, Hitzkirch
Theiler Laura, Hitzkirch
Zurfluh Benjamin, Hochdorf

KLASSE F3
Fachmittelschulabschluss



Klassenlehrerin: Durrer Christine
Betschart Simona, Goldau SZ
Elmazi Albrim, Emmenbrücke
Furrer Manuel, Schongau
Haxhimurati Learta, Luzern
Hirt Jason, Altwis
Ineichen Sara, Altwis

Lustenberger Jasmin, Eschenbach
Malaj Geraldine, Stans
Melone Chiara, Eschenbach
Meyer Paula, Gelfingen
Rohrer Seraina, Inwil
Schwitter Julia, Inwil

Steiger Flavia, Inwil
Stöckli Stefanie, Herlisberg
Stübi Sereina, Emmenbrücke
Walther Karen, Gelfingen
Wyss Elena, Adligenswil

KLASSE K4
Gymnasiale Maturität



Klassenlehrer: Gwerder Daniel
Bundi Alexa, Hochdorf
Fuchs Yanik, Hochdorf
Galić Lorena, Ballwil
Jenni Alessandra, Ballwil
Marjanović Luka, Hochdorf

Nguyen Vien-Kheo, Luzern
Portmann Anina, Ballwil
Regli Linda, Rain
Richters Ellen, Hochdorf
Rieder Eva, Hochdorf

Scherer Antonia, Hochdorf
Tophinke Leonie, Hochdorf
Wagenseil Linn, Hochdorf

KLASSE F4

Fachmatura Pädagogik – Abschluss im Januar 2019



Klassenlehrerin: Wyler Fabienne
Elmazi Albrime, Emmenbrücke
Galindo Pablo, Emmenbrücke
Haug Sophie, Ballwil

Isenegger Carmen, Ballwil
Koch Marisa, Ballwil
Leone Sara, Emmenbrücke

Müller Linus, Emmenbrücke
Thomi Sophie, Eschenbach
Viceré Martina, Emmenbrücke



FACHMATURAFEIER
25. JANUAR 2019

FESTREDE

LISA FITZ,
DEUTSCHLEHRERIN

Liebe Fachmaturae,
lieber Fachmaturus,
liebe Anwesende

Sie werden es vielleicht vermutet haben, vielleicht haben sie es sogar erwartet – und die Antwort lautet: Ja. Auch hier und jetzt vertraue ich auf die Kraft von Geschichten, hier ist sie also, die Parabel: Sie findet sich bei David Foster Wallace, meiner Quelle der Inspiration in vielen Lebenslagen.

Schwimmen zwei junge Fische des Weges und treffen zufällig einen älteren Fisch, der in die Gegenrichtung unterwegs ist. Er nickt ihnen zu und sagt: «Morgen Jungs! Wie ist das Wasser?» Die zwei jungen Fische schwimmen eine Weile weiter, und schliesslich wirft der eine dem anderen einen Blick zu und fragt: «Was zum Teufel ist Wasser?»

Wenn Sie nun aber denken, dass ich – der ältere Fisch –, Ihnen diese Frage beantwortete, dann liegen Sie falsch, und das aus mehreren Gründen. Ich bin zwar der ältere Fisch, aber keineswegs weise, und zweitens sind Sie von heute Abend an reif, und dazu gratuliere ich Ihnen herzlich! Diese Reife, welche Ihnen das Zeugnis, das Sie bald in Händen halten werden, schwarz auf weiss bescheinigt, lädt also ein, zusammen noch einmal etwas genauer hinzuschauen: auf die Parabel und auf das, was sie offen legt und gleichzeitig verbirgt.

Vorschnell und selbstzufrieden auf die Frage zu antworten, dass die beiden jungen Fische das Offensichtliche nicht erkennen; diese Pointe wäre billig, zu billig. Und doch stimmt sie – aber, und hierin liegt meiner Meinung nach das Heimtückische: Alltägliches und Gewohntes einfach so anzunehmen, genügt nur dann, wenn jeder Einzelne sich als kleiner und – wie sie jetzt – noch junger Fisch hin und wieder die Frage stellt, welche *Haltung* er als Fisch im Wasser denn einnehmen will. *Haltungen* geben *Halt* und fordern ein *Sich-Verhalten*; dazu später mehr. Und schon zeigt sich, dass viele Fische sehr viele unterschiedliche *Haltungen* haben und dass die sehr vielen Fische mit den noch sehr viel mehr *Haltungen* einander in die Quere kommen müssen. Was also tun?

Damit habe ich das eigentliche Thema meiner kleinen Rede schon benannt: Es geht darum, *Haltungen* auszubilden und Entscheidungen zu treffen – und was es dazu braucht, ist keine leichte lernende Aufgabe, aber wer hat Ihnen je versprochen, dass Erwachsen-Werden einfach sei?

Sich entscheiden: Das Wort bei seinem Sinn genommen, heisst trennen,

dazu braucht es *Unterschiedliches*, das erkannt werden will, damit *ausgewählt* werden kann, kurz: Ich muss *innehalten* – einen *Zwischen-Halt* einlegen, und da ist ja wieder das Wort und damit mein Thema: Um zu einer *Haltung* zu kommen, braucht es ein Nachdenken: über sich, die Mitmenschen – also die Gemeinschaft –, die Welt.

Ich will Ihnen ein Beispiel machen, das Sie kennen, aber von heute an so nicht mehr erleben und erfahren werden:

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einer Deutsch-Stunde, die Lehrerin, in diesem Falle ich, fragt Sie zum wiederholten Mal nach der korrekten grammatischen Form bei indirekter Rede, und Sie denken dabei an nichts anderes als an den nächsten *Post*, mit dem Sie Ihre Fan-Gemeinde überraschen wollen. Sie wünschen sich weit weg, die Lehrerin aber lässt nicht locker, Sie fühlen sich gestört, die Lehrerin nervt – doch *halt*: *GENAU DAS IST WASSER*, und genau das ist das Heimtückische: Jetzt *könnten* Sie nämlich eine Entscheidung treffen und das ganze Szenario aus *Distanz* betrachten, kurz: Sie *suchen* eine andere Perspektive (im Beispiel die der Lehrerin) – und *lassen* Sie zu – und landen so erst bei einer *Haltung*, Ihrer *Haltung*. (Von den Konsequenzen, die sich daraus in meinem Beispiel ergeben können, will ich nicht weiter sprechen).

Was damit gewonnen ist, wollen Sie jetzt wissen?

Theoretisch: Der Mehrwert – um doch noch ein Zeitgeist kompatibles Wort in meine Rede zu schmuggeln – einer solchen *Haltung* liegt klar auf der Hand: Wahrheit gibt es nur im Plural (kurzer, aber mir wichtiger Zusatz: zumindest hier auf Erden), alles andere verdient nur den Namen: meine Wahrheit. Woran *ich* glaube und was *mir* wichtig ist, sieht für viele meiner *Mit-Fische* ganz anders aus. Die Fähigkeit also, sich selber *nicht* zum Nabel der Welt zu erklären und sich *nicht* ins Zentrum allen Denkens und Handelns zu stellen, diese Fähigkeit gilt es zu bilden und auszubilden. Tagein, tagaus, immer wieder aufs Neue und vielen gescheiterten Anläufen zum Trotz.

Im Meer des Gewohnten und Alltäglichen aufmerksam zu sein, nach innen zu hören und sorgfältig mit sich und den anderen umzugehen, mit der Natur und unserer Welt, erst dann *verhalten* wir uns – und haben eine *Haltung* –, das ist die Botschaft, die ich Ihnen gerne mit auf Ihren Weg geben möchte. Erst dann treten wir Menschen miteinander in ein *Verhältnis*, das diesen Namen auch verdient. Das ist und wird nicht einfach, aber wer hat Ihnen je gesagt, dass Leben einfach sei? Es ist komplex, mehrdeutig und ambivalent.

Aber nur in dieser Vielschichtigkeit wird etwas frei, was – vielleicht – den Namen Glück trägt.

Wir Menschen besitzen nämlich die wundersame Gabe, auch im Alltäglichen und Offensichtlichen – *in eben diesem Wasser* – glücklich sein zu können. Glück ist weder ein Recht (nur bei den Amerikanern ist es ein Menschenrecht!), noch eine Pflicht, sondern vielmehr ein flüchtiges und oft unverdientes Geschenk. Glück hängt aber, meiner Meinung nach, eng mit Wissen zusammen. Ein Blick auf die Herkunft des Wortes, es geht zurück auf das Mittelhochdeutsche «g(e) lücke», soll meine Ausführungen abrunden: Glück ist es *dann*, wenn es um diese Lücke weiss, die sich auftut, wenn man *innehält*, einen Schritt zurück tritt und von sich absieht, wenn man sich zu einer *Haltung* entscheidet, frei und sich selbst bewusst und wenn man damit leben kann, dass Glück immer flüchtig ist, kurz nur vorbei schaut und im Verborgenen aufscheint – einem Verborgenen, das *aber* geborgen werden kann – und bei dem man sich geborgen weiss:

Dann ist das hier zwar *immer noch Wasser*, aber Sie würden auf die Frage, die in der Parabel gestellt wird: *Wie ist das Wasser, Jungs?* eine Antwort wissen: **IHRE Antwort!**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Glück.

Mehr kann ich Ihnen nicht sagen, liebe Ehemalige, die Sie in wenigen Minuten sein werden. Jetzt dürfen Sie, nein: Jetzt müssen Sie Ihr Glück in die eigenen Hände nehmen. Es gibt eigentlich nichts Schöneres.

PERSONEN DER KS SEETAL

SCHULKOMMISSION DER KANTONSSCHULE SEETAL

Albisser-Kroll Angelika, Fürsprecherin, Richterin am Bezirksgericht Hochdorf, Hämikon, Präsidentin
Bächler Hans, lic. phil., Dozent an der PH Luzern, Schulberater bei der DVS Luzern, Hochdorf
Bischof-Meier Lea, Gemeinderätin, Kommunikationsfachfrau, Hochdorf
Brun René, Schulleiter Eschenbach, Gelfingen
Kolb Andreas, eidg. dipl. Ing. ETH, CEO Manometer AG, Sulz
Mölbart Kramer Susanne, Dr. sc. nat., Physikerin, Moelbert AG, Hochdorf

Vertreter des Bildungsdepartementes

Magno Aldo, lic. phil., Leiter Dienststelle Gymnasialbildung BKD, Luzern

Lehrer/-innen-Vertretung

Fitz Lisa, lic. phil. I, Bottmingen
Hofer René, lic. phil. II, Malters

MATURITÄTSKOMMISSION DES KANTONS LUZERN

Girsberger Daniel, Prof. Dr., Universität Luzern, Präsident
Blatter Michael, Dr. phil., Stadt Sursee
Graber Philomène, lic. phil., Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) Luzern
Hirschi Hans, Dr., Kantonsschule Alpenquai Luzern
Kaufmann Victor, lic. phil., Kantonsschule Willisau
Spalinger Monika, eidg. dipl. pharm., Berufsschule und Apotheke
Suter-Furrer Regula, lic. iur., Fellmann Tschümperlin Lötscher AG
Vock Egon, Prof. sc. math., Dr., emeritiert HSLU (Teilpensum)
Walther Claude, Prof., PH Zürich / Abt. Sek I

Mitglied ex officio mit beratender Stimme

Magno Aldo, lic. phil., Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Geschäftsführung

Forster Susanne, lic. phil., Dienststelle Gymnasialbildung

SCHULLEITUNG DER KANTONSSCHULE SEETAL

Rauber Roger, lic. phil. I, Rektor, Luzern
Aeppli Andrea, Betriebsökonomin FH, Beinwil (Freiamt)
Helfenstein Klaus, lic. phil. II, Prorektor, Hochdorf
Hünerfauth Günther, dt. Staatsexamen MA u. DE, Prorektor, Luzern
Iten Monika, lic. phil. I, Prorektorin, Unterägeri

Deutsch
Leiterin Zentrale Dienste
Biologie
Mathematik
Deutsch, Französisch

LEHRPERSONEN FÜR FACHUNTERRICHT

Amalfitano Giuseppe E., Dr. phil., Pfeffikon
Ambauen Markus, lic. phil. I, Stansstad
Angelucci Simonetta, Sekundarlehrerin phil. II, Baldegg
Bachofer Fuchs Luzia, lic. phil. I, Leutwil
Becker Annika, dipl. Mathematikerin, Hochdorf
Berger Cyrille Roger, lic. phil. I, Mosen
Blättel Richard, Dr. phil., Zürich
Bucher Zimmermann Angelika, lic. phil. I, Beromünster
Büchi Philipp, lic. phil. I, Hochdorf
Burach Olivier, dipl. Turn- und Sportlehrer I+II, Neudorf
Bussmann Claudia, dipl. Hauswirtschaftslehrerin, Hitzkirch
Christen Kathrin, Studentin Uni/PH Luzern, Luzern
Durrer-Gläsle Christine, dipl. Biologin, Steinhausen
Ehram Alain, dipl. Geograph, Luzern
Estermann Barbara, lic. iur., Kulmerau
Fitz Lisa, lic. phil. I, Bottmingen
Ganz Lorenz, dipl. Musiklehrer, Kriens
Gasser Stephan, dipl. Biologe, Wolhusen
Güntensperger Michael, dipl. Geograph, Oberkirch
Gwerder Daniel, lic. phil. I, Oberägeri
Hofer René, lic. phil. II, Malters
Huber Beda, dipl. Turn- und Sportlehrer II, Sempach
Huber Rolf, lic. phil. I, Luzern
Isenegger Ueli, dipl. Turn- und Sportlehrer I+II, Master of
Science ETH in Bewegungswissenschaft, Emmenbrücke
Jufer Martin, Dr. sc. nat. ETH, Zürich
Kalt Christoph, dipl. phys. ETH, Auw
Keller Silvan, lic. phil. I, Ballwil
Klauser Marlis, lic. phil. I, Hildisrieden
Kunz Thomas, dipl. Turn- und Instrumentallehrer, Langenthal
Meier Urs, MAS E-Learning & Knowledge Management, Hochdorf
Moser Lea, dipl. Lehrerin für Bildnerisches Gestalten
auf Maturitätsstufe, Bremgarten b. Bern
Ruppen Brigitte, lic. phil. I, Hochdorf
Ruppen Christian, lic. phil. I, Hochdorf
Rutschmann Thomas, lic. phil. I, Wohlen
Saxer Kerstin, Schulmusik II/Lehrdiplom Gesang, Hohenrain
Schenk Ruedi, dipl. Musiker, NDK ICT an Schulen, Ruswil
Schibli Sylvia, Dr. rer. nat., Baden
Schmid Roger, lic. theol. und dipl. Religionspädagoge, Triengen
Schürch Mirjam, M.A. in English Linguistics, Herzogenbuchsee
Sigel Michèle, dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Horw
Stalder Tobias, dipl. Turn- und Sportlehrer II, Luzern
Strässle Thomas, lic. phil. I, Niederrohrdorf
Summermatter Alain, lic. phil. I, Hitzkirch
Thüer Judith, dipl. Biologin, Aarau
Trottmann Maria, dipl. Handarbeitslehrerin, Hochdorf
von Matt Martin, lic. phil. I, Hochdorf
Wey Pius, dipl. Werk- und Zeichenlehrer, Staufien
Wildisen Nicole, lic. phil. I, Sarnen
Wittmer Maura, M.A. in Fine Arts mit Lehrdiplom
für Maturitätsschulen in Bildnerischem Gestalten, Luzern
Wyler Fabienne, lic. phil. I, Oberrohrdorf
Wyrsch Bruno, dipl. Ing. ETH, Ebikon

Physik, Mathematik
Pädagogik/Psychologie, Überfachliche Kompetenzen
Mathematik
Französisch
Mathematik
Englisch
Philosophie, Deutsch
Geschichte
Französisch, Informatik
Sport
Hauswirtschaft
Mathematik
Biologie, Chemie, MINT
Geografie
Wirtschaft und Recht
Deutsch, Philosophie
Musik
Biologie
Mathematik, Geografie
Englisch
Geografie
Naturlehre, Tastaturschreiben, Sport
Deutsch, Philosophie

Sport
Chemie
Mathematik, Physik
Deutsch
Französisch
Sport
Informatik

Bildnerisches Gestalten
Pädagogik/Psychologie, Überfachliche Kompetenzen
Englisch
Geschichte, Sprache und Kultur der Antike
Musik
Informatik
Chemie
Religionskunde und Ethik
Englisch, Religionskunde und Ethik
Naturlehre, Sport
Sport, Geografie
Französisch
Geschichte, Deutsch
Biologie, Chemie
Textiles Gestalten
Musik
Bildnerisches und Technisches Gestalten
Spanisch

Bildnerisches Gestalten
Französisch, Überfachliche Kompetenzen
Mathematik, Physik, MINT

LEHRPERSONEN FÜR INSTRUMENTALUNTERRICHT UND FREIFÄCHER IM MUSISCHEN BEREICH

Albrecht Cecilia, Musikerin, Hochdorf
 Andres Simon, Musiker, Hochdorf
 Caviezel Gian, Musiker, Adligenswil
 Coll García Judith, Musikerin, Eschenbach
 Dalkan-Schraner Yvonne, Musikerin, Dierikon
 Dobler Alain, Musiker, Hochdorf
 Ganz Lorenz, dipl. Musiklehrer, Kriens
 Germann Thomas, Musiker, Sarmenstorf
 Josi Ursula, lic. phil. I, Kriens
 Kunz Thomas, dipl. Turn- und Instrumentallehrer, Langenthal
 Küttel Lili, Musikerin, Kriens
 Leyer Claudine, Tanzlehrerin, Adligenswil
 Lichtsteiner Sigi, Musiklehrer, Luzern
 Portmann Thomas, Musiker, Ruswil
 Romanò Gianluca, Musiker, Luzern
 Saxer Kerstin, Schulmusik II/Lehrdiplom Gesang, Hohenrain
 Scherer Ottilia, Yogalehrerin, Hitzkirch
 Schneider Sikora Regula, Musikerin, Kastanienbaum
 Wurmet Beat, Musiker, Luzern

Violine, Viola, Jugendstreichorchester Seetal
 Klavier
 Gitarre
 Violine
 Sologesang
 Saxophon
 Chor
 Gitarre
 Theater
 Keyboard, Klavier
 Sologesang
 Freifach Tanz
 Klavier
 Trompete, BigBand
 Klavier
 Chor
 Freifach Yoga
 Klarinette, Sologesang
 Schlagzeug, Rockband

STELLVERTRETUNGEN

Boeschstein Alexandra, Master of Arts in RE, Trimbach
 Bucher Gregor, Schulmusiker, Zollikofen
 Gehriger Jenny, Master of Arts, Langenthal
 Gonzalez Marcos, dipl. Musiker, Luzern
 Müller Jean-Michel, Bachelor of Arts, Basel
 Zurfluh Raphael, Master of Science ETH, Zürich

Religionskunde und Ethik
 Musik
 Englisch
 Musik
 Deutsch, Philosophie
 Geografie

NICHT UNTERRICHTENDES PERSONAL

Leitung Zentrale Dienste

Aeppli Andrea, Betriebsökonomin FH, Beinwil (Freiamt)

Rechnungswesen/Dokumentationen

Morina Lucia, Sachbearbeitung, Hochdorf

Sekretariat

Wildisen Sandra, Sekretariatsleitung, Hitzkirch
 Menti Vreni, Sachbearbeitung, Baldegg
 Müller Jasmin, Lernende 3. Lehrjahr, Hochdorf
 Satici Melis, Lernende 1. Lehrjahr, Kriens

Mediothek

Tschopp-Camenzind Yvonne, Mediothekarin, Gelfingen

Leitung Hauswirtschaft

Städler Hildegard, Rain

Reinigung

Baftiu Feride, Gelfingen
 Begovic Marija, Hitzkirch
 Kaeslin Beatrice, Inwil
 Probst Ruth, Fahrwangen
 Stutz Heidi, Hochdorf
 Sylejmani Elzana, Hochdorf
 Wyss Benedicta, Altwis

Technischer Dienst Schule/Sporthalle

Hüsler Hanspeter, Hauswart, Hochdorf
 Schmid Markus, Hauswart, Grosswangen
 Campos André, Hauswartassistent, Luzern
 Sticker Philippe, Hauswart, Sempach

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

(+) = während des Schuljahres eingetreten

(-) = während des Schuljahres ausgetreten

(G) = Gast Schüler/-in

(W) = Wechsel innerhalb der Schule

FACHMITTELSCHULE (FMS)

F1

Klassenlehrer: Rutschmann Thomas
 Burri Céline, Luzern
 Cerullo Alessio, Boniswil AG
 Da Mota Carlos Jenifer, Emmen
 Dittli Noëmi, Luzern
 Eberli Angelina, Mosen
 Gehring Lia, Emmen
 Joller Fabienne, Urswil
 Lüthi Marcel, Egliswil AG
 Mibus Greg, Gelfingen
 Peceva Anastasia, Rothenburg
 Sène Sophia, Luzern
 Trajkovic Anastasija, Emmenbrücke
 Troxler Mara, Hildisrieden
 Wehrli Mivia, Ermensee
 Zurkirchen Sina, Urswil

F3

Klassenlehrerin: Durrer Christine
 Betschart Simona, Goldau SZ
 Elmazi Albrim, Emmenbrücke
 Furrer Manuel, Schongau
 Haxhimurati Learta, Luzern
 Hirt Jason, Altwis
 Ineichen Sara, Altwis
 Kaeslin Davis, Hochdorf (-)
 Lustenberger Jasmin, Eschenbach
 Malaj Geraldine, Stans
 Melone Chiara, Eschenbach
 Meyer Paula, Gelfingen
 Rohrer Seraina, Inwil
 Schwitter Julia, Inwil
 Steiger Flavia, Inwil
 Stöckli Stefanie, Herlisberg
 Stübi Sereina, Emmenbrücke
 Walther Karen, Gelfingen
 Wyss Elena, Adligenswil

F2

Klassenlehrerin: Bachofer Luzia
 Bättig Basil, Udligenswil
 Bucher Noëlle, Hochdorf
 Caduff Alexandra, Ballwil
 Egli Silvan, Luzern
 Heini Moira, Schongau
 Hodel Leandra, Hagendorn ZG
 Küng Ladina, Hochdorf
 Leisibach Dominique, Hitzkirch
 Limacher Elea, Luzern
 Merk Ismael, Retschwil
 Müller Tiffany, Emmenbrücke
 Schöpfer Sarah, Hildisrieden
 Sidler Anja, Inwil
 Steiner Alexandra, Hochdorf
 Trüb Gregor, Emmenbrücke
 von Rickenbach Nadine, Ballwil
 Weber Nils, Emmenbrücke
 Wicki Jasmin, Geunsee
 Wyss Sarina, Hitzkirch

F4

Klassenlehrerin: Wyler Fabienne
 Elmazi Albrime, Emmenbrücke
 Galindo Pablo, Emmenbrücke
 Haug Sophie, Ballwil
 Isenegger Carmen, Ballwil
 Koch Marisa, Ballwil
 Leone Sara, Emmenbrücke
 Moroni Martina, Hochdorf
 Müller Linus, Emmenbrücke
 Thomi Sophie, Eschenbach
 Viceré Martina, Emmenbrücke

KURZZEITGYMNASIUM (KZG)

K1

Klassenlehrer: Jufer Martin
Baumeler Julian, Hochdorf
Bucher Melina, Hochdorf
Bucher Mirja, Baldegg
Buhofer Raffaella, Birrwil AG
Cicchetti Marco, Hochdorf
Disler Melanie, Rain
Dordoni Johanna, Ermensee
Felder Carla, Hohenrain
Furrer Marco, Hochdorf
Genhart Mauro, Gelfingen
Huber Nicole, Altwis
Jeyaratnam Jenusan, Hochdorf
Käppeli Silvana, Hochdorf
Lippitsch Noel, Rain
Marjanovic Nikola, Hochdorf
Meyer Dela, Hohenrain
Renner Alessio, Hochdorf
Samardzic Ernad, Hochdorf
Scheidegger Alina, Hohenrain
Schuler Simon, Hitzkirch
Schürmann Basilio, Hitzkirch (-)

K2

Klassenlehrer: Summermatter Alain
Bachmann Sascha, Hohenrain
Bieri Alena, Hochdorf
Burch Abigail, USA (G)
Claesen Serge, Hochdorf
Eberli Candice, Mosen
Fassbind Justin, Gelfingen
Götz Elisa, Aesch
Grochola Gabriela, Hitzkirch
Jutz Naima, Hochdorf
Kneubühler Anna-Lena, Eschenbach
Mansoori Fatima, Pfeffikon
Peleteiro Michelle, Eschenbach
Salim Soraya, Rain
Schnarwiler Eliane, Hitzkirch
Schumacher Michelle, Hochdorf
Spichtig Yanis, Hochdorf
Stadelmann Noah, Hitzkirch
Tschäni Zama, Beinwil am See AG
Wolf Jana, Hildisrieden
Zenger Phillip, Luzern
Zogg David, Ermensee

K3

Klassenlehrer: Blättel Richard
Amrein Livio, Hochdorf
Arnold Selina, Ballwil
Balzli Elena, Schongau
Berüter Julia, Römerswil
Bühler Jenny, Hochdorf
Bühlmann Kevin, Baldegg
Di Bernardino Davide, Rain
Fuchs Lara, Hochdorf
Heger Sina, Fahrwangen AG
Kirschbaum Lisa, Hochdorf
Lang Olivia, Herlisberg
Lebet Yannik, Hohenrain
Mohanathas Viithiya, Altwis
Monkiatkul Navapon, Thailand (G)
Nagel Olivia, Hitzkirch
Sanchez Maria-José, Costa Rica (G)
Suter Solveig, Schongau
Tsfatsion Bana, Hitzkirch
Wicki Cedric, Hochdorf

K4

Klassenlehrer: Gwerder Daniel
Abächerli Dario, Ballwil
Bundi Alexa, Hochdorf
Fuchs Yanik, Hochdorf
Galić Lorena, Ballwil
Jenni Alessandra, Ballwil
Marjanović Luka, Hochdorf
Nguyen Vien-Kheo, Luzern
Portmann Anina, Ballwil
Regli Linda, Rain
Richters Ellen, Hochdorf
Rieder Eva, Hochdorf
Scherer Antonia, Hochdorf
Tophinke Leonie, Hochdorf
Wagenseil Linn, Hochdorf

LANGZEITGYMNASIUM (LZG)

L1

L1a, Klassenlehrer: Stalder Tobias
Burkard Carolina, Hochdorf
Feer Janis, Hochdorf
Gölis Ben, Gelfingen
Häberli Eline, Ballwil
Hecht Kilian, Ballwil
Huber Roman, Hochdorf
Ineichen David, Altwis
Kaufmann Joëlle, Baldegg
Kurmamm Mirjam, Ballwil
Müller Florin, Ermensee
Novak Naomi, Hämikon
Pirathapan Amalie, Hochdorf
Ranieri Giulia, Baldegg
Reich Lea, Hochdorf
Schmid Colin, Sulz
Studer Rahel, Altwis
Trost Sarina, Ballwil
Wyss Christoph, Müswangen
Wyss Lars, Altwis

L1b, Klassenlehrer: Büchi Philipp
Aebischer Joana, Hochdorf (-)
Bachmann Celia, Hochdorf
Bammert Sarah, Hochdorf (-)
Budmiger Gian, Eschenbach
Duss Simeon, Hitzkirch
Estermann Elena, Hochdorf
Frank Celine, Hochdorf (+)
Imhof Svenja, Eschenbach
Jung Louis, Hitzkirch
Keiser Yannis, Schongau
Kemptner Helene, Eschenbach
Kuster Yanis, Hochdorf
Lustenberger Tim, Eschenbach
Meier Lior, Hochdorf
Schmid Julia, Hitzkirch
Suter Lionel, Eschenbach
Ullrich Laura, Schongau (-)
Waldispühl Kira, Eschenbach (-)
Walthert Selina, Hochdorf
Widmer Alissa, Hochdorf

L1c, Klassenlehrerin: Sigel Michèle
Arnold Riana, Hitzkirch
Baggio Sophia, Eschenbach
Berwert Joel, Gelfingen
Bregenzer Anna, Eschenbach
Erni Emilia, Hochdorf
Escher Laurin, Inwil
Fähndrich Anuschka, Hitzkirch
Felder Étienne, Eschenbach
Grochola Milosz, Hitzkirch
Gügler Nando, Inwil
Gügler Neo, Inwil
Ineichen Marc, Hochdorf
Ineichen Svenja, Gelfingen
Mehr Michelle, Hitzkirch
Schmid Marvin, Hochdorf
Schnarwiler Jil, Eschenbach
Stalder Jeremias, Eschenbach
Sticher Kaja, Eschenbach
Winter Katharina, Gelfingen

L1d, Klassenlehrer: Strässle Thomas
Amhof Alisha, Hitzkirch
Amrein Simona, Römerswil
Biotti Elena, Inwil
Birrer Anna, Inwil
Bucher Selina, Hochdorf
Caluori Nadia, Inwil
Dissler Maiwenn, Aesch
Häberli Chantal, Aesch
Hermann Janik, Urswil
Hübscher Leana, Hitzkirch
Hüppin Dshamilja, Kleinwangen
Jung Felix, Römerswil
Krummenacher Luca, Urswil
Meier Raja, Hitzkirch
Neziraj Leon, Hitzkirch
Nussbaum Gian, Hochdorf
Schatt Julian, Hochdorf
Schürch Cris, Inwil
Sprenger Jyodisen, Inwil
Walthert Leandra, Kleinwangen

L2

L2a, Klassenlehrer: Berger Cyrille

Affolter Yasmin, Hochdorf
Baggenstos Fiona, Hochdorf
Bokorny Vivian, Ermensee
Bucher Noah, Hämikon
Furrer Fabia, Schongau
Furrer Leon, Retschwil
Holenstein Levi, Hitzkirch
Hürlimann Andrea, Hochdorf
Imhof Elena, Lieli
Käppeli Lien, Gelfingen
Lang Michael, Römerswil
Räber Talina, Gelfingen
Scherer Kai, Hitzkirch
Steiner Nicola, Hohenrain
Stettler Linda, Hitzkirch
Tharmarajah Tharanikaa, Hitzkirch
Widmer Julian, Gelfingen

L2b, Klassenlehrerin: Angelucci Simonetta

Amrein Lio, Inwil
Baumeler Tanja, Hochdorf
Borner Aurelia, Ballwil
Brunner Avelina, Baldegg
Bucher Sarina, Ballwil
Curcio Annette, Hochdorf
Felber Marissa, Hochdorf
Felder Timo, Hochdorf
Koch Tobias, Eschenbach
Mengucci Lynn, Eschenbach
Moser Florian, Hochdorf
Muther Anissa, Eschenbach
Scherer David, Hochdorf
Stadelmann Kevin, Inwil
Vernay Jérôme, Inwil
Zogg Hannes, Ermensee

L2c, Klassenlehrer: Huber Rolf

Beerli Emma, Aesch
Blum Lara, Eschenbach
Bühler Chris, Hochdorf
Christen Jil, Aesch
Emmenegger Rahel, Aesch
Günther Balazs, Hochdorf
Käppeli Mattea, Hochdorf
Lleshi Bernard, Ballwil
Schaller Marco, Hochdorf
Unternährer Selma, Hochdorf
Wicki Delia, Eschenbach
Wicki Julia, Inwil
Wiens Frederik, Emmen

L3

L3a, Klassenlehrerin: Josi Ursula

Aregger Julia, Eschenbach
Arnold Robin, Hitzkirch
Blümli Rahel, Römerswil
Bossart Enea, Altwis
Burki Amélie, Eschenbach
Eck Noah, Hochdorf
Estermann Elias, Hohenrain
Käch Tim, Hämikon
Kündig Salome, Eschenbach
Mehr Sandro, Hitzkirch
Müller Laura, Hochdorf
Schimon Dominic, Hämikon
Schnarwiler Fabienne, Hämikon
Straehl Virginie, Hitzkirch
Thommen George, Hämikon
Ulrich Luca, Altwis
Weibel Jana, Hochdorf
Wiens Benjamin, Emmen
Wolf Leandra, Hochdorf
Wollnik Theodor, Hochdorf
Zumthurn Zacharias, Luzern

L3b, Klassenlehrer: Ruppen Christian

Brunner Chiara, Hitzkirch
Budai Janos, Eschenbach
Casanova Cheyenne, Schongau
Fecker Manuel, Hohenrain
Grob Dominik, Gelfingen
Günther Tünde, Hochdorf
Hermann Corsin, Gelfingen
Jung Daria, Hitzkirch
Jung Silvan, Hitzkirch
Koch Jonas, Hochdorf
Kurmman Julia, Ballwil
Longden Alice, Gelfingen
Reinert Mauro, Hochdorf
Rey Justin, Hohenrain
Schmid Lea, Hitzkirch
Stalder Joshua, Eschenbach
Stalder Tabea, Ermensee
Stiep Nathanael, Kleinwangen
Tschudin Elin, Hämikon
Tuor Mattia, Ballwil
von Ah Yara, Rothenburg
Zurfluh Jan, Hochdorf

L4

L4a, Klassenlehrer: Gasser Stephan

Birrer Malika, Müswangen
Clark Lilien, Hochdorf
Duss Christian, Hochdorf
Fischer Nea, Altwis
Furrer Dario, Schongau
Glättli Lisa, Meisterschwanden AG
Gygax Stefanie, Eschenbach
Kälin Simon, Eschenbach
Kirchhofer Tim, Hochdorf
Lefevre Miguel, Kanada (G)
Mehr Mara, Hochdorf
Moos Ivo, Hochdorf
Mühlethaler Stella-Marie, Altwis
Müller Noah, Ermensee
Naef Lukas, Hochdorf
Rüttimann Michelle, Baldegg
Stutz Melanie, Schongau
Tschudin Leela, Hämikon
Wüest Fabienne, Ballwil

L4b, Klassenlehrer: Hofer René

Baumeler Corina, Hochdorf
Beerli Clara, Aesch
Bucher Basil, Hämikon (-)
Elmiger Jana, Inwil
Estermann Antonia, Hohenrain
Felber Vivien, Hochdorf
Hofstetter Ronja, Ballwil
Ineichen Lea, Altwis
Koch Tanja, Eschenbach
Lebet Till, Hohenrain
López Nerea, Ballwil
Maeder Nina, Eschenbach
Petermann Sabrina, Römerswil
Petalito Christian, Ermensee
Roth Eveline, Hohenrain
Schaller Janik, Ermensee
Schranz Simon, Hitzkirch
Shabani Flon, Inwil
Sidler Nathalie, Eschenbach
Sroy Kimberly, Ballwil
Stiep Raphael, Kleinwangen

L5

L5a, Klassenlehrerin: Schürch Mirjam

Achermann Hannah, Inwil
Blümli Aline, Römerswil
Brun Lena, Gelfingen
Caluori Linus, Inwil
Frank Aline, Eschenbach
Held Maria, Herlisberg
Herzog Eliane, Hitzkirch
Knobel Adrian, Hochdorf
Kuhn Stefanie, Hämikon-Berg
Marti Ella, Hochdorf
Meyer Carina, Hochdorf
Minnetian Laura, Hochdorf
Müller Julian, Ermensee
Roelofs Jorina, Hitzkirch
Röthlin Leonie, Gelfingen
Rütter Nadine, Inwil
Schmid Colin, Hochdorf
Stehrenberger Siro, Müswangen
von Matt Anja, Hochdorf
Wicki Lioba, Eschenbach
Wyss Jan, Altwis

L5b, Klassenlehrerin: Fitz Lisa

Berthel Aline, Hohenrain
Bucher Rafael, Hämikon
Capetola Raoul, Ballwil
Cicchetti Alessio, Hochdorf
Forster Pascal, Ballwil
Hermann Dolores, Gelfingen
Koch Fiorella, Aesch
Molnar Diana, Hitzkirch
Molnar Viviane, Hitzkirch
Raviseelan Thesana, Hitzkirch
Rohrer Jenny, Eschenbach
Spaqi Fabian, Ballwil
Süess Rafael, Ballwil
Suter Laurena, Schongau
Sutter Anastasia, Hochdorf
Vidoni Raphael, Hochdorf
Wechsler Laura, Schongau
Winiger Patricia, Ballwil
Wyss Janine, Müswangen
Zimmermann Anja, Eschenbach

L6a, Klassenlehrer: Amalfitano Giuseppe
 Barmet Lena, Emmen
 Bucher Sarina, Hochdorf
 Estermann Mirjam, Hohenrain
 Feser Philippe, Meggen
 Holenstein Til, Hitzkirch
 Huber Elena, Römerswil
 Hugentobler Emilie, Hohenrain
 Jost Luana, Hochdorf
 Kuhn Julia, Hämikon-Berg
 Kurmann Jessica, Mosen
 Loison Amélie, Eschenbach
 Nussbaumer Adina, Hochdorf
 Ravindran Ashvin, Hochdorf
 Schaller Simona, Hochdorf
 Sidler Dominik, Eschenbach
 Steiner Rafael, Hohenrain
 Stocker Maurus, Hitzkirch
 Wicki Jonas, Eschenbach
 Widmer Maurice, Eschenbach

L6b, Klassenlehrer: Ehsam Alain
 Albisser Jil, Hämikon
 Bieri Nicolas, Hochdorf
 Čulo Julija, Ballwil
 Erni Sara, Ballwil
 Fiorina Lorena, Gelfingen
 Gries Madeleine, Hitzkirch
 Imfeld Fabienne, Hochdorf
 Jung Anja, Hitzkirch
 Karrer Sophie, Hitzkirch
 Limacher Corina, Müswangen
 Mayer Max, Hochdorf
 Mühlethaler Salome, Altwis
 Räber Dana, Gelfingen
 Schuler Catarina, Ballwil
 Schumacher Sandro, Hochdorf
 Stadelmann Lea, Hitzkirch
 Theiler Laura, Hitzkirch
 Zurfluh Benjamin, Hochdorf

SCHÜLERRAT 2018/19

Klasse	Delegierte/r	Vertreter/in
L1a	Gulia Ranieri (1. Sem.) Eline Häberli (2. Sem.)	Ben Gölis
L1b	Lionel Suter (1. Sem.) Joana Aebischer (2. Sem.)	Elena Estermann (1. Sem.) Celia Bachmann (2. Sem.)
L1c	Anuschka Fähndrich	Joel Berwert
L1d	Nadia Caluori	Chantal Häberli
L2a	Yasmin Affolter	Andrea Hürlimann
L2b	Jérôme Vernay	Stadelmann Kevin
L2c	Emma Beerli	Frederik Wiens
L3a	Julia Aregger	Amelie Burki
L3b	Elin Tschudin	Mattia Tuor
L4a	Dario Furrer	Ivo Moos
L4b	Janik Schaller (1. Sem.)	Till Lebet
L5a	Eliane Herzog	Jan Wyss
L5b	Rafael Süess	Dolores Hermann
L6a	Luana Jost	Philippe Feser
L6b	Dana Räber	Sophie Karrer
K1	Marco Furrer	Alina Scheidegger
K2	Phillip Zenger	Zogg David
K3	Bana Tesfatsion	Olivia Nagel
K4	Anina Portmann	Antonia Scherer
F1	Noëmi Dittli	Marcel Lüthi
F2	Anja Sidler	Jasmin Wicki
F3	Jason Hirt	Manuel Furrer
F4	Carmen Isenegger	Marisa Koch

Präsidium:
 Präsidentin: Luana Jost (links)
 Vizepräsident und Protokollant: Dario Furrer (rechts)



31. MÄR Sonntag
in diversen Schulhäusern in Hochdorf
10. SOLOWETTBEWERB DER SEETALER MUSIKSCHULEN
Teilnahmeberechtigt sind alle Musikschülerinnen und Musikschüler der Kantonsschule Seetal sowie der Musikschulen Ballwil, Eschenbach, Hildisrieden, Hitzkirch, Hochdorf, Inwil, Hohenrain, Rain und Römerswil.
Weitere Informationen: www.msseetal.ch

5. APR Freitag, 19.45 Uhr
in der Aula der Kantonsschule Seetal
FRÜHLINGSKONZERT
der Ensembles der Kantonsschule Seetal
Gesamtleitung: Lorenz Ganz

12. APR Freitag, 12. April 2019, 19.45 Uhr
13. APR Samstag, 13. April 2019, 19.45 Uhr
14. APR Sonntag, 14. April 2019, 16.45 Uhr
in der Aula der Kantonsschule Seetal
#NORA-EIN-PUPPENHEIM
Frei nach Henrik Ibsen
Eine Produktion der Theatergruppe der Kantonsschule Seetal
Leitung: Ursula Josi, Richard Blättel
Vorverkauf ab 11. März 2019:
Telefon 041 349 78 00 oder www.ksseetal.lu.ch

4. JUN Dienstag, 19.45 Uhr
in den Räumen M.001 und M.005 der Kantonsschule Seetal
KONZERT
Musikmaturandinnen und -maturanden der Kantonsschule Seetal musizieren
Leitung: Kerstin Saxer, Lorenz Ganz

15. JUN Samstag und Sonntag
in Hitzkirch
INNERSCHWEIZER GESANGSFEST
mit dem CHOR der Kantonsschule Seetal
Leitung: Kerstin Saxer, Lorenz Ganz
Weitere Informationen: www.igf-2019.ch

28. JUN Freitag, 19.30 Uhr
Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, Luzern
KONZERT
der Musikmaturae und -maturi: BEST OF... 2019
Musikmaturae und Musikmaturi des Kantons Luzern musizieren.
Leitung: Kantonale Fachschaften der Musik- und Instrumentallehrpersonen

Änderungen sind in Einzelfällen möglich. Beachten Sie bitte den aktuellen Kalender auf: www.ksseetal.lu.ch

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Seetal
Schulleitung
Alte Klosterstrasse 15
6283 Baldegg
T 041 349 78 00
www.ksseetal.lu.ch
info.kssee@edulu.ch

KANTON LUZERN

KULTURKALENDER SCHULJAHR 2018 / 2019

Kantonsschule Seetal | ksseetal.lu.ch

2018

14. DEZ Freitag, 17.45 Uhr
in der Aula der Kantonsschule Seetal
WEIHNACHTSKONZERT
Lernende der KS Seetal musizieren:
– CHOR der KS Seetal (Kerstin Saxer und Lorenz Ganz)
– Jugendstreichorchester Seetal (Cecilia Albrecht)
– Klavier: Simon Andres, Bass: Gian Caviezel
Gesamtleitung: Lorenz Ganz

2019

25. JAN Freitag, 12.30 bis 13 Uhr
in der Aula der Kantonsschule Seetal
LUNCHTIME-KONZERT
der BIGBAND der Kantonsschule Seetal
Leitung: Thomas Portmann

26. JAN Samstag, 20 Uhr
in der Aula der Kantonsschule Seetal
Zu Gast: **FASSBRASS** Geri Amrein, Benno Peter, Thomas Hauri und Norbert Kappeler präsentieren ihr neuestes musikalisches Projekt – Musikhits gespickt mit Schauspiel, Mimik und Tanz. Regie: Claudio Brentini
«UNFASSBAR»
Ticketpreis: Fr. 20.–
Vorverkauf: www.fassbrass.ch

19. MÄR Dienstag, 18.45 Uhr
in den Räumen M.001 und M.005 der Kantonsschule Seetal
TALENTSCHUPPEN-KONZERT
Lernende der KS Seetal musizieren.
Leitung: Sigi Lichtsteiner und Fachschaft Instrumentallehrpersonen der KS Seetal

23. MÄR Samstagabend
im Lorzensaal, Dorfplatz 3, 6330 Cham
SCHOOL DANCE AWARD ZUG
Es treten die Jugendlichen der Tanzgruppe «Dance & More» des Freifachs TANZ der Kantonsschule Seetal auf.
Leitung: Claudine Leyer

30. MÄR Samstag, ca. 16 Uhr
im KKL Luzern, Luzerner Saal
SCHOOL DANCE AWARD LUZERN
Die Jugendlichen der Orient-Tanzgruppe «Assal» des Freifachs TANZ der KS Seetal präsentieren dem Publikum ihr Können auf einer grossen Showbühne.
Leitung: Claudine Leyer

30. MÄR Samstag, 14–17 Uhr
in den Räumen von «Weiss- und Schwarzkunst» im KMU-Center «Ali Cherzi», Hochdorf
AUSSTELLUNG VON GESTALTERISCHEN ARBEITEN AUS DEM MATURAJAHR
Die Abschlussklasse mit dem Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten stellt ihre Abschlussarbeiten, ergänzt mit weiteren Werken des Maturajahres aus.
Leitung: Pius Wey, Lea Moser

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

ZUM SCHULJAHR
2018/19

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER KANTONSSCHULE SEETAL*

	Klasse	Total	Schülerinnen	Schüler
Fachmittelschule	F1	15	12	3
	F2	19	14	5
	F3	18	15	3
	F4	10	8	2
Total FMS		62	49	13
Kurzzeitgymnasium (KZG)	K1	21	10	11
	K2	21	14	7
	K3	19	14	5
	K4	14	10	4
Total KZG		75	48	27
Untergymnasium (LZG)	L1a	19	10	9
	L1b	19	11	8
	L1c	19	10	9
	L1d	20	12	8
	L2a	17	9	8
	L2b	16	8	8
	L2c	13	8	5
Total UG		123	68	55
Obergymnasium (LZG)	L3a	21	9	12
	L3b	22	10	12
	L4a	19	11	8
	L4b	21	14	7
	L5a	21	15	6
	L5b	20	13	7
	L6a	19	11	8
L6b	18	14	4	
Total OG		161	97	64
Total alle Abteilungen		421*	262	159

Stand der Statistik per 01.09.2018
*inkl. Gastschüler/-innen

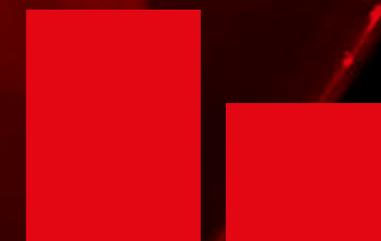
VERTEILUNG LANG-, KURZZEIT- GYMNASIUM UND FACHMITTEL- SCHULE

LZG 67.5% KZG 17.8% FMS 14.7%



VERTEILUNG GESCHLECHTER

Frauen 62.2% Männer 37.8%



IMPRESSUM



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonschule Seetal
Schulleitung
Alte Klosterstrasse 15
6283 Baldegg
T +41 41 349 78 00
info.kssee@edulu.ch

Redaktion:
Günther Hünerfauth, Prorektor

Corporate Design / Layout:
ROCKET RUBY – Hanna Zürcher
rocketruby.ch

Erscheint digital: ksseetal.lu.ch

Cover:
School Dance Award, Cham
fotografiert von Felix Leyer
am 23. März 2019

